



## **Evaluation**

### **Kooperationsprojekte**

# **Nationalpark-Hauptschule Winklern mit dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten**

im Auftrag des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten

## **Endbericht**

8. April 2010

Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch (Projektleitung)

Mag. Mira Dulle

Mag. Dagmar Zois

Universität Klagenfurt

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)

Sterneckstraße 15, A-9020 Klagenfurt

Tel: 0463 2700 6137, 0664 2324625

E-Mail: [franz.rauch@uni-klu.ac.at](mailto:franz.rauch@uni-klu.ac.at)

## **Inhaltsverzeichnis**

Zusammenfassung (5)

1 Fragestellung und Methode (8)

2 Darstellung der Ergebnisse (11)

2.1 Interviewerhebung (11)

2.1.1 Projekt „NaturSportSpaß“ (11)

2.1.1.1. Projektziele (11)

2.1.1.2 Erlebtes und Erlerntes durch das Projekt bei SchülerInnen,  
LehrerInnen und Eltern (13)

2.1.1.3 Rahmenbedingungen (21)

2.1.1.4 Akzeptanz des Projekts (23)

2.1.1.5 Kritik und Verbesserungsvorschläge (25)

2.1.2. Schulleitbild der Nationalpark-Hauptschule Winklern (27)

2.1.3 Nationalpark Hohe Tauern (31)

2.1.3.1 Aufgaben des Nationalparks (31)

2.1.3.2 Regionale Identität (32)

2.1.3.3 Einstellung zum Nationalpark (33)

2.1.3.4 Nutzen des Nationalparks für die Bevölkerung (37)

2.1.3.4 Nationalpark und Wirtschaft (39)

2.1.3.5 Abwanderung (41)

2.1.3.6 Zukunft des Nationalparks, Kritik und Ideen (43)

- 2.2 Deskriptive Auswertung des SchülerInnenfragebogens (47)
  - 2.2.1 Beschreibung der Stichprobe (47)
  - 2.2.2 Situation an der Schule (48)
  - 2.2.3 Teilnahme und Bewertung von Schwerpunkten und Zusatzangeboten (50)
  - 2.2.4 Bewertung des Projekts „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte (51)
  - 2.2.5 Wirkungen des Projekts „NaturSportSpaß“ (52)
  - 2.2.6 Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark (54)
  - 2.2.7 Umweltbewusstsein (55)
  - 2.2.8 Assoziationen mit dem Nationalpark (56)
  - 2.2.9 Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark (56)
  - 2.2.10 Zukünftige Entwicklungen (58)
  - 2.2.11 Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark (60)
- 2.3 Deskriptive Auswertung des Elternfragebogens (62)
  - 2.3.1 Beschreibung der Stichprobe (62)
  - 2.3.2 Situation an der Schule (63)
  - 2.3.3 Bewertung des Projektes „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte (65)
  - 2.3.4 Wirkungen des Projekts „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte (67)
  - 2.3.5 Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark (67)
  - 2.3.6 Umweltbewusstsein (69)
  - 2.3.7 Assoziationen mit dem Nationalpark (69)
  - 2.3.8 Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark (70)
  - 2.3.9 Zukünftige Entwicklungen (71)

2.3.10	Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark (73)
3	Zusammenfassung der Ergebnisse (75)
3.1	Schwerpunkt Nationalpark-Hauptschule Winklern (75)
3.2	Schwerpunkt Nationalpark Hohe Tauern (78)
3.3	Schwerpunkte Regionale Identität und Zukunft (80)
4	Vorschläge und Empfehlungen (82)
	Literatur (84)
	Anhang 1: Ergebnisprotokoll (85)
	Anhang 2: SchülerInnenfragebogen (89)
	Anhang 3: Elternfragebogen (98)
	Anhang 4: Anschreiben (107)
	Anhang 5: Kategorisierung der offenen Fragenteile der Fragebögen (108)
	Anhang 6: Interviewleitfäden (123)

## Zusammenfassung

Im Auftrag des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten wurden von einem Team (Leitung Franz Rauch) des Institutes für Unterrichts- und Schulentwicklung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt nationalparkbezogene Initiativen der Nationalpark-Hauptschule Winklern (Projekt „NaturSportSpaß“ und andere) evaluiert, die in Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurden Einschätzungen der befragten Personen zum Nationalpark Hohe Tauern selbst eingeholt. Im Oktober und November 2009 wurden dazu 19 LehrerInnen der Nationalpark-Hauptschule Winklern (Interviews), 4 Ranger (Interviews) und 3 Hüttenwirte (Interviews) sowie 59 AbsolventInnen der Schule der Jahrgänge 2007/08 und 2008/09 (Fragebogen) und deren Eltern (Fragebogen) befragt.

Das Projekt „NaturSportSpaß“ hat sein Ziel erreicht, den Kindern die Natur auf spielerische Weise und durch erlebnisorientiertes Lernen nahe zu bringen und auch verantwortungsvolles, nachhaltiges Handeln unterstützt.

Durch die intensiven Erfahrungen des Projekts und den persönlichen Kontakt mit Personen des Nationalparks, erkennt die überwiegende Mehrheit der SchülerInnen die Wichtigkeit des Umweltschutzes sowie die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern für die Region. Eine weitere Lerndimension, die sich in den Ergebnissen der Selbsteinschätzungen der SchülerInnen zeigt, ist der respektvolle Umgang mit den naturellen und kulturellen Ressourcen der Region.

Einige LehrerInnen sind der Meinung, dass das Projekt „NaturSportSpaß“ sehr umfangreich ist und daher die SchülerInnen kaum Zeit haben an anderen Projekten teilzunehmen, die auch Schwerpunkte der Schule sind. Ferner beeinträchtigt das Projekt zeitweise den Unterricht, da viele SchülerInnen fehlen.

Von Eltern und AbsolventInnen wird vorgeschlagen vermehrt kürzere, kostengünstigere Ausflüge und Wanderungen auch im Ortsgebiet durchzuführen oder praktische Arbeiten im Nationalpark als Projekt anzubieten.

Die Ergebnisse der Identitätseinschätzung der SchülerInnen wie auch der Eltern, geben ein klares Bild: Über 90 Prozent der SchülerInnen „fühlen“ sich als MölltalerIn und sind stolz darauf (80%). Wenig Zustimmung und somit großes Entwicklungspotential liegt bei der nachhaltigen Weckung des Interesses für

andere Regionen und Kulturen. Durch Schulpartnerschaften könnte der Austausch und Kontakt mit Schulen in anderen Regionen forciert werden, um Verständnis und Interesse der SchülerInnen zu erweitern.

Als zentrales Ergebnis der Fragebogenerhebung kann die positive Einstellung der SchülerInnen und in noch stärkerem Ausmaß jene der Eltern gegenüber dem Nationalpark Hohe Tauern hervorgehoben werden. Während die Ranger die wichtigste Aufgabe des Nationalparks in der Wertevermittlung an die Kinder sehen, stehen für die LehrerInnen und Hüttenwirte der Naturschutz und die Pflege der regionalen Kultur und Kulturlandschaft an erster Stelle. Als wichtige Aufgaben des Nationalparks werden von allen Interviewpartnern darüber hinaus unter anderem Forschung, Bildung bzw. Bewusstseinsbildung, finanzielle Förderungen, Werbung und Marketing für die Region genannt.

Die interviewten LehrerInnen, Ranger und Hüttenwirte sind sich einig, dass der Nationalpark der wichtigste Wirtschaftsfaktor für die Region ist. Er bewirbt die Region, bringt Gäste, belebt den Tourismus und dadurch die gesamte Region, die Großteils vom Tourismus lebt. Es sind allerdings auch fast alle Befragten der Meinung, dass der Nationalpark allein die Abwanderung der Jugend im Mölltal nicht verhindern kann, da er dafür zu wenig Arbeitsplätze schafft und die Region weder weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten, noch die Kapazität für eine größere Industrie bietet.

Der Nationalpark Hohe Tauern sollte als Marke gestärkt werden und noch mehr Werbung bzw. Produktvermarktung betreiben. Auf der einen Seite könnte der Tourismus noch forciert auf der anderen auch der Kontakt zur Bevölkerung und die Aktivitäten in den Kerngemeinden des Nationalparks angekurbelt werden.

Die sehr erfolgreiche Kooperation der Nationalpark-Hauptschule Winklern mit dem Nationalpark Hohe Tauern sollte auf alle Fälle weitergeführt werden. Viele AbsolventInnen erkennen die Wichtigkeit des Nationalparks für eine nachhaltige ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Region. Sie identifizieren sich sehr stark mit dieser, schätzen sie und sind stolz darauf in der Nationalparkregion zu leben. Eine Weiterführungen und Intensivierung der Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und der Nationalpark-Hauptschule Winklern würde auch den zukünftigen SchülerInnen diese intensiven Erfahrungen ermöglichen und eine Basis für die Entwicklung eines nachhaltigen

Interesses an der Region, dem Nationalpark und den damit in Verbindung stehenden Zielen und Aufgaben, darstellen.

# 1 Fragestellung und Methode

Auf Basis einer Anfrage des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten und einer Vorbesprechung am 3. Juli 2009 an der Nationalpark-Hauptschule in Winklern (siehe Protokoll Anhang 1) wurde vom Auftragnehmer folgendes Angebot gelegt:

Evaluationsgegenstand ist das Schulprogramm der Nationalpark-Hauptschule Winklern. Mit der Evaluation soll die Zielerreichung im Sinne einer Zwischenevaluation (formative Evaluation) überprüft werden. Die Ergebnisse sollen die Weiterführung der Kooperation zwischen Nationalparkschule und Nationalpark Hohe Tauern unterstützen.

Die Metaziele der Nationalpark-Hauptschule lauten (Tengg 2007):

- SchülerInnen verstehen, dass der Nationalpark für die ausgewogene nachhaltige Entwicklung der Region ökologisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich eine zentrale Rolle spielt.
- SchülerInnen lernen den Wert des Natur- und Kulturerbes schätzen und sind später bereit Verantwortung für das zukünftige Wohlergehen der Region zu übernehmen.

Davon leitet die Schule schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen ab (Tengg 2007): fächerübergreifende Integration von Themenkomplexen in den Unterricht (Tiere und Pflanzen im Nationalpark, Menschen im Nationalpark, Lebensräume im Nationalpark, Zukunft des Nationalparks) sowie das Outdoor Programmpaket „NaturSportSpaß“ (Tengg 2007; Nationalparkschule-Winklern (NPHS) Schulprogramm Natur-Sport-Spaß mit Begleitfilm 2009).

In der Evaluation sollen neben den SchülerInnen als zentraler Gruppe auch die Wahrnehmungen von Eltern, LehrerInnen, Nationalpark-Rangern sowie Hüttenwirten zu den Aktivitäten der Nationalparkschule und deren Wirkungen erhoben werden.

Es interessiert den Auftraggeber (Nationalpark Hohe Tauern Kärnten) und die Vertreter der Nationalpark-Hauptschule vor allem die Einstellung dieser Personengruppen zum Nationalpark (Nationalpark mit vielfältigen Aufgaben – Naturschutz, Forschung, Bildung, Tourismus u.ä.) und die Identifikation mit der Region.

Es wurden folgende Personengruppen befragt:

- SchülerInnen: AbsolventInnen der Schuljahre 2008/09 sowie 2007/08 (ca. 160 SchülerInnen)<sup>1</sup>
- Eltern bzw. ein Elternteil dieser SchülerInnen
- LehrerInnen an der Schule
- Nationalpark-Ranger und Hüttenwirte

### **Erhebungsmethoden**

Auf Basis einer Materialanalyse von Texten zum Nationalpark Hohe Tauern und zur Nationalpark-Hauptschule Winklern (Neubauer & Mackinger 2005, Pinter et al. 2004, Pinter 2009, Tengg 2007, [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)) sowie den Interessensfeldern der Auftraggeber (siehe Beilage 1) wurden die Erhebungsinstrumente Fragebogen und Interviewleitfaden entwickelt.

Die Einschätzungen der SchülerInnen und Eltern bzw. eines Elternteils wurden durch zwei **Fragebögen**, einer für SchülerInnen und einer für Eltern, erhoben (Fragebögen siehe Anhänge 2 und 3). Der Auftraggeber unterstützte die Aussendung der Fragebögen organisatorisch (Adressen der SchülerInnen, Begleitschreiben).

Zentrale Untersuchungselemente des Schüler- wie auch Elternfragebogens sind die Identifikation mit der Region sowie Wissen, Einstellungen und Verständnis für den Nationalpark. Schwerpunkte sind ferner auf das über mehrere Jahre laufende Projekt „NaturSportSpaß“ und das Schulleitbild der Nationalpark-Hauptschule Winklern gelegt.

Bei der Fragebogenerhebung wurden überwiegend geschlossene Fragen verwendet, um der Nichtbeantwortung entgegenzuwirken. Die letzten drei Fragen wurden jedoch offen gestellt, um den Befragten die Möglichkeit zu geben, für sie Wichtiges mitzuteilen. Die Fragebögen wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt (Rückmeldung zu den Entwürfen) und anschließend per Post an 144

---

<sup>1</sup> Immer wenn im Text von SchülerInnen gesprochen wird sind AbsolventInnen der Nationalpark-Hauptschule Winklern der Schuljahre 2007/08 und 2008/09 gemeint.

AbsolventInnen sowie deren Eltern mit einem Begleitschreiben (siehe Anhang 4) ausgeschickt. 59 SchülerInnen und 58 Eltern sendeten diesen an das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung zurück. Da bei postalischen Erhebungen der Rücklauf generell viel geringer ist, sind 40 bzw. 41 Prozent ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die Fragebögen wurden deskriptivstatistisch ausgewertet (Friedrichs 1990). Zur Berechnung und Auswertung der Ergebnisse wurde das Computerprogramm SPSS (Statistic Package for Social Sciences), Version 16, verwendet, für die grafische Darstellung Excel. Mit dem Statistikprogramm wurden Häufigkeiten, Prozente, Mittelwerte und Standardabweichungen berechnet. Die grafische Darstellung der Ergebnisse erfolgt mittels Kreis- und Säulendiagrammen sowie gestapelten Balkendiagrammen, bei denen in den einzelnen Balken die prozentuellen Häufigkeiten der Ratings dargestellt werden.

Die offenen Fragen wurden kategorisiert (siehe Anhang 5) und fließen in die Zusammenfassung der Ergebnisse (Kapitel 3) ein.

Die Einschätzungen der LehrerInnen, Ranger und Hüttenwirte wurden durch **Interviews** erhoben (Lamnek 2005). Es wurden teilstrukturierte Gruppeninterviews auf Basis von Interviewleitfäden (siehe Anhang 6) zu je 4 bis 5 Personen mit 19 von den 39 LehrerInnen der NPHS Winklern und 4 Nationalpark-Ranger durchgeführt sowie Telefoninterviews mit 3 Hüttenwirten (Noßbergerhütte, Glorerhütte, Petersbrünnl). Die Leitfäden der Interviews wurden ebenfalls mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Interviews wurden transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet (Mayring 2002).

Im vorliegenden Bericht werden in einem ersten Schritt die Ergebnisse der Interview- und Fragebogenerhebung getrennt deskriptiv dargestellt. Danach werden die Ergebnisse aus beiden Datenquellen zusammengefasst. Einige Empfehlungen auf Basis der Daten schließen den Bericht ab.

## **2 Darstellung der Ergebnisse**

### **2.1 Interviewerhebung**

Die Darstellung der Ergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung ist in drei Teile gegliedert: Aussagen von LehrerInnen, Rangern und Hüttenwirten zum Projekt „NaturSportSpaß“, zum Leitbild der Nationalpark-Hauptschule Winklern und zum Nationalpark Hohe Tauern. Innerhalb dieser Bereiche werden Unterkapitel gebildet die auf bestimmte Bereiche fokussieren. Da die angeführten Bereiche miteinander vernetzt sind, sind die Aussagen auch nicht immer ganz trennscharf.

Die Ergebnisse werden deskriptiv dargestellt. Die Aussagen zu bestimmten Bereichen werden zusammenfassend beschrieben und mit einigen wörtlichen Zitaten illustriert bzw. belegt. Zu zentralen Fragen werden die Aussagen auch im Überblick quantitativ ausgezählt und in Prozentwerten tabellarisch dargestellt (Lerndimensionen im Projekt „NaturSportSpaß“, Akzeptanz des Projektes „NaturSportSpaß“, Schulleitbild Nationalpark-Hauptschule Winklern, Nutzen des Nationalparks für die Bevölkerung).

Bei den wörtlichen Interviewziten wird folgender Code verwendet: L=LehrerIn, R=Ranger, H=Hüttenwirt. Die Zahl hinter dem Buchstaben ist die fortlaufende Nummer der Gruppeninterviews nach dem Schrägstrich steht die Seitenzahl des Transkriptes. Mit den vier Rangern wurde ein Gruppeninterview geführt.

#### **2.1.1 Projekt „NaturSportSpaß“**

##### **2.1.1.1. Projektziele**

Von den interviewten LehrerInnen, Rangern und Hüttenwirten werden folgende wichtigste Ziele des Projektes „NaturSportSpaß“ genannt:

- Wertschätzung und Identifikation für die Region entwickeln
- Die Bedeutung und Wichtigkeit der Natur erkennen
- Respektvollen Umgang mit Ressourcen lernen

- Die Bedeutung des Nationalparks, der Natur- und Kulturlandschaft kennen lernen

*„Natur kennen und schätzen lernen, den Nationalpark bewusst erleben. Das ist was Selbstverständliches und wird eigentlich auch einmal ausgesprochen dann: Ich lebe im Nationalpark. Und so wird das schon bewusst verankert bei ihnen. Dann auch dass sie sich im Gelände richtig verhalten, Gefahren kennen lernen. ... Und dass sie das auch weitertransportieren können, ihren Kindern einmal oder in der Familie und was ich von den Eltern weiß auch mit Begeisterung. Sie sind die Träger, Verbreiter.“ (L3/2)*

*„Ziel war eben ... der Abwanderung im Tal entgegen zu wirken, dann der heimischen Jugend ihre Region näher zu bringen. Mit ein Ziel war natürlich auch die ältere Generation mit einzubinden. Das ist immer das gewesen, wo der Nationalpark ein bisschen schwer dazugekommen ist. Grad so Pensionisten und ältere Generationen die was eben gesagt haben: Haben wir eigentlich nie gebraucht, brauchen wir jetzt auch nicht. Und was sicherlich gut gelungen ist, auch ihr Wissen wurde mit eingebunden. Das was sicherlich von dem her eine super Idee und eine gute Sache und im Großen und Ganzen dem Bildungsauftrag gerecht zu werden und den Kindern der Region etwas zu bieten.“ (R/2)*

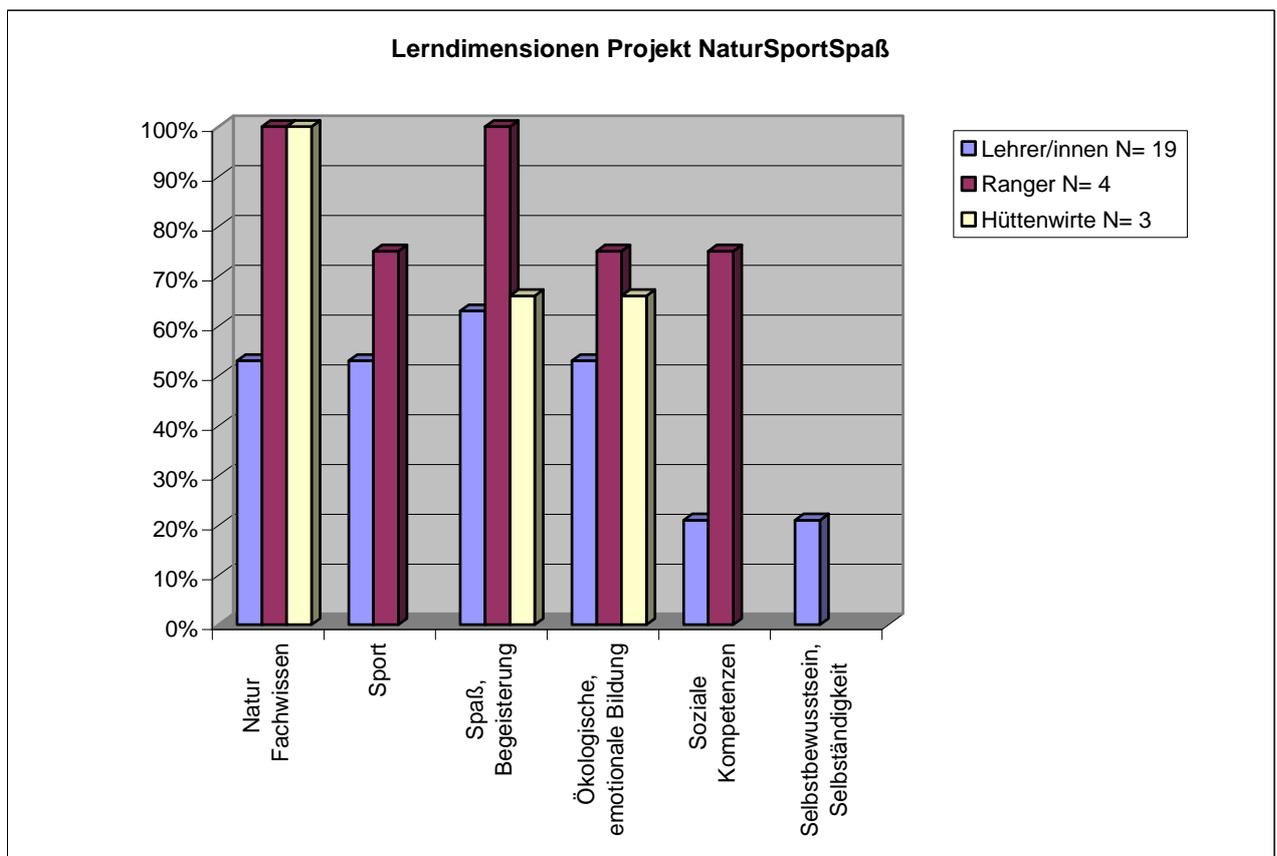
*„Dass sie besser mit den ganzen Energieressourcen umgehen lernen sollten weil einfach alles oben begrenzt ist. Die haben gesehen, dass die Energie von der Sonne kommt, dass das Wasser von der Quelle kommt und wie man mit dem umgeht und dass man davon abhängig ist.“ (H3/1)*

## 2.1.1.2 Erlebtes und Erlerntes durch das Projekt bei SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern

### SchülerInnen

Was die SchülerInnen durch das Projekt „NaturSportSpaß“ aus der Sicht der LehrerInnen, Nationalpark-Ranger und Hüttenwirte gelernt haben, veranschaulicht folgende Grafik:

Abbildung 1: Lerndimensionen im Projekt „NaturSportSpaß“



Da die Hüttenwirte nur einen begrenzten Einblick in das Projekt hatten, konnten sie zu einigen Aspekten keine Auskunft geben.

Die meisten Nennungen liegen in den Bereichen Fachwissen über die Natur, Sport und Spaß/Begeisterung, jene Bereiche, auf die das Projekt „NaturSportSpaß“ abzielt.

Das Fachwissen über die Natur, das die Ranger den SchülerInnen vermitteln, wird als erste Lernkategorie genannt. Die SchülerInnen lernen über die Fauna und Flora, Biologie und Geographie, ökologische Zusammenhänge, Orientierung und Kartenkunde, Lawinenkunde, Überlebensstrategien im Freien, Umgang mit begrenzten Ressourcen, Gesteine und die Entstehung der Alpen, Iglubauen, Schneeschuhwandern, alpine Gefahren, etc. Vor dem Projekt werden die SchülerInnen in der Schule theoretisch drauf vorbereitet, und während des Projekts wird das Fachwissen von den Rangern vertieft und in der Praxis erlebt. Es wird aber auch erwähnt, dass das Fachwissen nicht der Schwerpunkt des Projektes ist.

*„Was mich am meisten beeindruckt hat, dass war das Wissen einiger Kinder schon im Voraus. Also wie viel die Kinder eingebracht haben, wo ich für mich so gedacht habe: Boa! Da kann ich mich verstecken jetzt dazu.“ (L2/22)*

*„Sie lernen natürlich auch ökologische Zusammenhänge kennen. Dass das Ganze nicht abgekoppelte Kleinbereiche sind, sondern dass ihr Tun durchaus Auswirkungen in größeren Stil hat. Wie z.B. beim Gletscherweg, globale Erwärmung usw. das Abschmelzen des Gletschers, dass sie einfach vor Augen geführt kriegen und das wirklich sehen, welch drastische Ausmaße das angenommen hat mittlerweile.“ (R/6)*

Der Sport bzw. die körperliche Anstrengung und Überwindung wird von 75 Prozent der Ranger und 50 Prozent der LehrerInnen positiv hervorgehoben. Durch lange Wanderstrecken und Schlechtwettererlebnisse überwinden die SchülerInnen sich selbst und werden belastbarer. Auch die Schwächsten schaffen durch die Unterstützung der Gruppe immer den Aufstieg zu den Hütten. Die Kinder schaffen mehr als sie sich selbst zutrauen, was sich wiederum positiv auf ihr Selbstwertgefühl auswirkt.

*„Es war schon Skepsis vorhanden. Ob man das schafft von der Anstrengung her und so weiter und ob das zumutbar ist. Weil die Kinder nichts mehr aushalten heutzutage, weil sie ja wegen jedem Schmarren gleich geführt und geholt werden.“ (L2/7)*

*„Es ist schon eine körperliche Anstrengung aber was positiv ist, ist dass die Kinder sich da steigern und sich überwinden. (...) Aber in der Gruppe, sie sind nicht überfordert aber sie wachsen doch über sich hinaus und meistern die Sachen.“ (L4/9)*

*„ ... also es schafft wirklich jedes Kind, es ist nicht so eine körperliche Anstrengung.“ (L4/9)*

*„Also was mir aufgefallen ist, also es sind ja doch teilweise lange Fußmärsche, Gepäck haben sie auch viel mit, und jeder ist nicht konditionell grad gut drauf, es sind auch Schwächere dabei, und die werden einfach mit gerissen, von den Schulfreunden. Also da haben einige Mädchen gesagt: Also allein, allein wäre ich da nie gegangen! Aber so, so war's super! Also mit meiner Freundin da sind wir schon hinauf marschiert.“ (R/7)*

*„Sie sind wirklich in der Lage mehr zu leisten als sie sich selber zutrauen. Weil wir natürlich gemütlich gehen, Pausen machen und dadurch ...ich meine die Strapazen vergessen und die Kinder erholen sich sehr schnell und dann sind sie oben und eigentlich sagen sie: Das war gar nicht so schlimm!“ (R/8)*

60 Prozent der LehrerInnen und Hüttenwirte sowie alle Ranger betonen den Spaß und die Begeisterung der Kinder bei den Aktivitäten im Rahmen des Projekts. Sie sind aufmerksam, interessiert, fasziniert und begeistert von der Natur und Umwelt. Das Projekt bietet eine andere Lernform im Vergleich zum als theoretisch empfundenen Fachunterricht in der Schule. Die SchülerInnen lernen sozusagen nebenbei, durch direkte Erlebnisse in und mit der Natur.

*„Weil wir auch den Spaß nicht zu kurz kommen lassen, ich glaube das ist auch wichtig, weil über den Spaß den Schülern auch viel in Erinnerung bleibt. So muss man's transportieren und das ist auch wichtig, also nicht nur ihnen Wissen hinein zu oktruieren“ (L1/4)*

*„Ich glaube die Begeisterung kann man im Klassenzimmer niemals so vermitteln wie in der Natur draußen.“ (L2/1)*

*„Dass wir 5 Stunden bei dieser Almlacke waren und grad in der heutigen Zeit wo man glaubt, man braucht viele Medien, damit halt irgendwas überkommt,*

*Computer und andere technische Geräte, und da haben wir nur diese Lacke gehabt und die Kinder haben sich 5 Stunden, ohne dass es irgendwann einmal langweilig war unterhalten und Spaß gehabt." (L2/2)*

*„Sie saugen die Sachen auf wie ein Schwamm. Also sie hängen den Nationalpark Rangern direkt an den Lippen. Von einigen extremstes Interesse. Sie empfinden das nicht als Schule sondern als eine andere Lernform. Es ist Spaß." (L3/1)*

*„Der Spaß der Kinder, das ist das Große das mir in Erinnerung geblieben ist, dass die Kinder einfach eine Freude gehabt haben mit den Aktivitäten, Spielen, Bastelsachen." (L4/8)*

*„Weil sie wirklich auch mit Begeisterung dabei sind. Das ist halt was Außergewöhnliches. Wo man dann wirklich ein bisschen Spaß haben kann (...) da haben sie eine Mords Gaude dabei." (R/9)*

*„Die Kinder, die haben einen Mords Spaß gehabt oben, sehr informativ das Ganze." (H2/1)*

Das Projekt bildet die Kinder auch auf der ökologischen und emotionalen Ebene. Durch bewusstes, hautnahes Erleben der Natur bekommen die SchülerInnen ein „offenes Herz“ und einen Blick für diese. Dadurch findet bei ihnen ein Umdenken statt, ökologische Zusammenhänge und die Wichtigkeit des Naturschutzes werden ihnen bewusster und kleine Verhaltensänderungen sind auch im Alltag spürbar. Die SchülerInnen werden für die Natur sensibilisiert, sie lernen mit allen Sinnen die Natur zu erleben, zu spüren und verantwortungsvoller und einfühlsamer damit umzugehen. Auch ist das Projekt eine gute Möglichkeit für die Kinder wieder was draußen zu unternehmen, sich mit der Natur und miteinander zu beschäftigen, ohne die Unterstützung technischer Unterhaltungsmittel. Die Hüttenwirte erleben die Kinder als sehr offen und lernbereit.

*„Dass die Kinder vielleicht einfach ein offeneres Herz kriegen. Einfach auf der Gefühlsebene spielt sich da soviel ab. Und ich denke, dass sich da, nicht bei allen Kindern aber sicher bei einigen Kindern, doch das Herz a bisschen geöffnet hat." (L1/6)*

*„Mit offenen Augen durch unsere Umgebung gehen, zu schätzen ... wissen wo man eigentlich wohnt, in welcher tollen Gegend wir da sind. Und dass sie in Zukunft verantwortlich sein werden. Weil sie sind die Erwachsenen von morgen und ihre Aufgabe wird das sein dieser Idee weiter zu tragen und nicht zu vergessen, einfach weiterzugeben.“ (L4/9)*

*„Dass sie nicht nur mit offenen Augen sondern auch mit offenen Ohren durch die Natur gehen. Und dass sie z.B.: Das Rauschen eines Baches wahrnehmen. Weil es ist eh nur Hektik und Lärm und z.B. auch einen Vogel zwitschern hören oder Bäume Rauschen und Blätter fallen. Dass sie auf das auch ein bisschen sensibilisiert werden, dass den Kindern das auch was bedeutet. Wenn man mit den Kindern so unterwegs ist, sie hören nichts, sie sehen nichts, nehmen nichts wahr, und da ist es sicher unsere Aufgabe und das machen wir auch, dass man die Kinder darauf sensibilisiert.“ (L4/9)*

*„Man merkt dass man ohne Technik leben kann. Also dass man ohne Handy, Ipod, ohne Knopf im Ohr leben kann. Dass sie einfach wirklich diese ursprüngliche Lebensweise spüren können ... Und es geht tadellos. Und das tut ihnen auch gut. Sie müssen verstärkt mit sich selber was anfangen. Weil es kann keiner allein sitzen und auf seinem Kastl herumdrucken, sondern das Miteinander...“ (L4/10)*

*„Es ist eigentlich eine Bewusstseinsbildung bezogen auf den Naturschutz. ... Was wir haben, das sind praktisch nur mehr so Kleinod, ... und das sollen sie ein bisschen schätzen lernen und wirklich bewusst einmal drüber nachdenken, was haben wir denn eigentlich da, vor unserer eigenen Haustüre. Und dass das schützenswert ist.“ (R/5)*

*„Was man halt selber gefühlt hat, das glaube ich das müssen sie nicht lernen, das nehmen sie auf.“ (R/6)*

*„Das Verhalten ändert sich sicher ein bisschen weil sie ein bisschen rücksichtsvoller sind am Abreisetag, wie am ersten Tag.“ (H2/1)*

Durch das Projekt entwickeln die SchülerInnen auch soziale Kompetenzen, da es ein Gemeinschaftserlebnis ist, das die Klassengemeinschaft fördert und die Beziehung der SchülerInnen untereinander verbessert. Auch die Beziehung

zwischen SchülerInnen und LehrerInnen wird dadurch verbessert, da sich die SchülerInnen die LehrerInnen „ganz anders erleben“.

*„Der Zusammenhalt in der Schulklasse, in der Gruppe, wird sicher gefördert. Weil da sind sie auf kleinstem Raum zusammen auf der Hütte und das haben sie noch nie gehabt ... Du bist nur so stark wie der Schwächste in der Gruppe. Und das ist in der Natur draußen kommt das einmal wirklich zum Tragen. Obwohl das Ganze sehr behütet und auf höchstem Sicherheitsmaß abläuft. Passieren kann eigentlich so gut wie nichts, aber dennoch, das merkst schon. Fördert den Klassenzusammenhalt.“ (R/7)*

*„Soziale Kompetenzen, einfach deshalb weil man im Schulalltag das nie so leben kann. ... Die Kinder müssen schauen, dass sie miteinander auskommen, sie sind miteinander im Lager, teilen viele Dinge, das ist für mich ein wesentliches Kriterium um eine Klassengemeinschaft zusammen zu schweißen, um Stärken und Schwächen herausfiltern zu können und wo sie sich auch gegenseitig helfen können beim Gehen oder Tragen.“ (L2/8)*

*„Ich glaube sie erleben auch uns Lehrer ganz anders weil es sind ja auch nicht alle Lehrer die alles machen können, da kommt man einander auch näher. Weil viele von uns sind ja vorher auch noch nie mit Schneeschuhen gegangen und diese Erfahrungen die man miteinander beginnt und das ist für die Kinder auch etwas wo sie einen so erleben, nicht nur da oben am Podest.“ (L2/8)*

Durch das Überwinden langer Fußmärsche und Wanderungen entwickeln die SchülerInnen Mut und Selbstbewusstsein und durch die Eigenverantwortung eine gewisse Selbständigkeit. Den LehrerInnen fällt auf, dass auch leistungsschwächere SchülerInnen, die ansonsten Probleme im Unterricht haben, beim Projekt leichter lernen und viel wissen, sie können ihr Alltagswissen gut ins Projekt einbringen.

*„Dass sie sich von der körperlichen Belastbarkeit mehr zutrauen: Das habe ich geschafft, ich habe immer gedacht ich bin zu dick oder zu unbeweglich oder zu steif, dass sie sehen, ja ich schaff das, dass sie mehr Mut haben. Dass sie sehen wenn man Pausen macht und sich das einteilt, dass das schaffbar ist. Also da finde ich schon dass sie mehr Selbstbewusstsein haben was das betrifft.“ (L2/8)*

*„Selbständigkeit lernen sie auch. Insofern, sie müssen selber abschätzen was sie anziehen, sind verantwortlich dafür ihre nasse Kleidung zu trocknen, so viele kleine Dinge die oft selbstverständlich sind aber Kinder nie selbständig machen zu Hause.“ (L2/9)*

*„Und ich glaube dass man die Chance hat Kinder zu erleben, bei solchen Aktionen, die oft in der Schule sich gar nicht so gut einbringen können oder eben nicht so gern lernen oder schwer lernen und wo sie so ganz abseits des Klassenzimmers, in einem anderen Klassenzimmer völlig andere Seiten zeigen. Und vor allem dass sie Dinge einbringen können mit denen sie wahrscheinlich sonst im täglichen Umgang zu tun haben, die aber in der Schule als Wissen nicht abgefragt werden. Einfach viele Dinge die sie wissen über die Natur, über die Tiere.“ (L2/2)*

Das Wetter wird teilweise als hinderlich erlebt, da bei Schlechtwetter die Ausflüge in den Nationalpark abgesagt werden müssen und oft aus Zeitgründen nicht mehr nachgeholt werden können. Auch wenn die SchülerInnen im Hochgebirge sind und das Wetter umschlägt, ist das einerseits unangenehm, andererseits wird es aber auch als ein positives Erlebnis für die Kinder gewertet.

*„Wir haben Wintereinbruch am Glocknerhaus gehabt mit so großen Eiszapfen, die sind heruntergefallen und das ist schon gefährlich gewesen. ... Oder wir sind ein Gewitter hineingekommen mit Blitz und Hagel und da denkt man sich schon sehr mulmig zumute gewesen. Auf der anderen Seite ist das für die Kinder ein gewaltiges Erlebnis.“ (L4/12)*

*„Sauwetter ist gekommen und dann haben die Schüler einmal gesehen, was es heißt wenn's oben nebelig wird, ein bisschen ein Sturm kommt. Dann haben sie auch einmal müssen ihre Sachen heraus tun, damit sie wissen für was sie das alles mitnehmen im Rucksack, also von einem ordentlichen Regenschutz angefangen bis zu einem gescheiterten Schuhwerk ... das war ein Erlebnis, ich glaube für die Kinder unvergesslich. Und auch hinterher, ich habe grad von dem Kurs Eltern getroffen, die haben gesagt: Na eh gut, dass ihr das einmal gemacht habt, weil so sehen auch die Kinder was es heißt im hochalpinen Gelände...“ (R/4)*

## **LehrerInnen**

Die LehrerInnen lernen während des Projektes nicht nur viel neues Fachwissen dazu und frischen altes Wissen auf, sondern haben auch emotionale Erlebnisse und lernen durch das Projekt ihre SchülerInnen besser kennen.

*„Es ist nicht nur Bildung für die Schüler sondern auch für die Lehrer.“ (L3/6)*

*„Für mich ist es ein Auffrischen aber durchaus eine totale Erweiterung. Ich war wirklich auch jedes Mal total begeistert. und habe mir nur gewünscht, dass ich mir das alles total gut merke.“ (L3/6)*

*„Am Ursprung der Leiter reine Quelle haben wir das Kärntner Heimatlied gesungen und zwar mit einer Klasse wo Buben dabei sind, wo du nie glauben möchtest dass die jetzt wirklich ruhig hin stehen. Und wir haben das gesungen, das Kärntner Heimatlied und da ist mir ehrlich gesagt, es war nicht ganz richtig wie wir es gesungen haben, aber ich habe Gänsehaut bekommen. Die Kinder waren ergriffen.“ (L1/4)*

## **Eltern**

Die Begeisterung der SchülerInnen springt auf die Eltern über, wodurch diese eine positivere Einstellung zum Projekt und zum Nationalpark entwickeln. Auch animieren die Kinder ihre Eltern zu vermehrten Unternehmungen im Nationalpark. Obwohl manche Eltern zu Beginn Skepsis äußerten, ob das Projekt nicht zu anstrengend für die Kinder sei, ist das Echo der Eltern bezüglich des Projekts überwiegend positiv.

*„Die Begeisterung vieler Kinder springt auch aufs Elternhaus über, und die Eltern stehen der ganzen Sache ganz anders gegenüber.“ (L2/7)*

*„Und die Kinder, dadurch, dass sie da bei uns diese Aktionen mitmachen und größtenteils auch sehr begeistert sind, die erzählen das den Eltern und dann ist auch schon vorgekommen, dass die Kinder zu den Eltern gesagt hatten: Das könnten wir eigentlich mit der Familie auch einmal machen. Und dann kommen die Eltern auch in diese Region ein bisschen weiter hinein.“ (L4/1)*

### **2.1.1.3 Rahmenbedingungen**

#### **Projektentwicklung**

Die LehrerInnen und die Ranger waren in die Projektentwicklung, die bei einem Gründerworkshop am Sadnighaus stattfand, involviert, wo mit Dr. Impoden die Themenbereiche, das Leitbild und die Zielsetzung des Projekts ausgearbeitet wurden. Die Idee zum Projekt lieferte der HS Lehrer Werner Pinter, der die Schule und den Nationalpark zusammenführte und damit das Bindeglied und die Kontaktperson für beide Seiten darstellt. Die Treffen, Besprechungen verschiedener Themen und das Informationsmaterial werden seitens der LehrerInnen als sehr förderlich empfunden, da sie sich so besser vorstellen können was sie erwartet, sich dementsprechend vorbereiten können und eine gewisse Sicherheit bekommen.

*„Diese Idee, was damals der Herr Kollege Pinter gehabt hat, das finde ich für eine der wichtigsten Ideen die in letzter Zeit überhaupt an unserer Schule stattgefunden haben. ... Das ist die Idee NaturSportSpaß, dass wir hinausgehen mit den Schülern“ (L1/2)*

*„Das Schlagwort ... Den Lehrraum Schule verlassen und in den Lernraum Natur zu wechseln. Also das wird a mit diesen Aktionen ja absolut ... zu 100prozentig erfüllt.“ (L1/2)*

*„ Es wird ja alles entsprechen finanziert, die Lehrer sind sehr dahinter gestanden, die Idee ist ja eigentlich von einem Lehrer gekommen in dem Fall, der das ganze einmal auf den Tisch gebracht hat und dann den Nationalpark und die Schule zusammengeführt hat. Und so gesehen waren eigentlich alle Partner voll dahinter und durchaus positiver Dinge das umzusetzen.“ (R/35)*

#### **Organisation**

Die LehrerInnen sind sich einig, dass das Projekt sehr gut organisiert ist. Herr Pinter als Bindeglied zum Nationalpark nimmt eine wichtige Rolle in organisatorischen Angelegenheiten ein, auch die finanzielle Unterstützung des Projekts wird als wichtig erachtet, da die SchülerInnen auch an anderen Projekten beteiligt sind.

Die Aufgaben der LehrerInnen werden als vorbereitend und begleitend definiert. Sie bereiten die SchülerInnen theoretisch auf die Ausflüge vor, zeigen wie der Rucksack gepackt wird und welche Kleidung mitgenommen werden muss. Als Klassenvorstand oder BegleitlehrerInnen begleiten sie die Kinder bei den Ausflügen im Nationalpark.

Die Zusammenarbeit mit den Rangern, der Bergrettung, den Hüttenwirten und dem Alpenverein wird als sehr positiv erlebt, das einzige was anfänglich einige Schwierigkeiten bereitete, war die Ausrüstung der Kinder. Manche hatten keine festen Schuhe oder regenfeste Jacke im Hochgebirge mit oder waren nicht auf die einfachen Hütten ohne Storm und fließendes Wasser vorbereitet. Das hat sich aber mittlerweile eingespielt und die Kinder werden optimal auf das Projekt vorbereitet.

*„Und die Information überhaupt, wir haben ja Unterlagen gekriegt und persönliche Gespräche, was man auch gebraucht hat, weil wir sind ja wie neugeboren hineingekommen in dieses Projekt.“ (L2/6)*

*„Die Klasse Zusammenarbeit zum Beispiel auch mit der Bergrettung, mit den örtlichen Vereinen, mit dem Alpenverein usw. Vor allem auch die Wirte sind sehr offen für das Projekt.“ (L1/10)*

*„Wir haben die Kinder optimalst vorbereitet, vor allem gehen wir dann immer mit einem vollbepackten Rucksack in die Schule, genau so wie wir eben dann zu diesen Aktionen gehen sollen, dass die Kinder das sehen wie man angezogen sein soll, was im Rucksack drinnen sein soll, nur die notwendigsten Dinge. ... Wenn sie vorbereitet sind gibt's auch keine Klagen und dann gefällt's ihnen so wie's ist“. (L2/6)*

*„Da war kein Chaos, es war geordnet und ist immer super abgelaufen, also es war immer durchgeplant, es hat immer alles vollkommen gepasst.“ (L3/3)*

16 Prozent der LehrerInnen erachten die Nachbereitung des Projekts als förderlich und wichtig. Während des Projekts führen die SchülerInnen ein Tagebuch, in dem sie jeden Tag revue passieren lassen. Die fotografische und filmische Dokumentation des Projekts in Form einer DVD und einem Buch ist einerseits eine schöne Erinnerung und dient auch dazu, künftige Klassen auf das

Projekt vorzubereiten. Die Aufbereitung der Projekterlebnisse im Zeichenunterricht wird als förderlich erlebt.

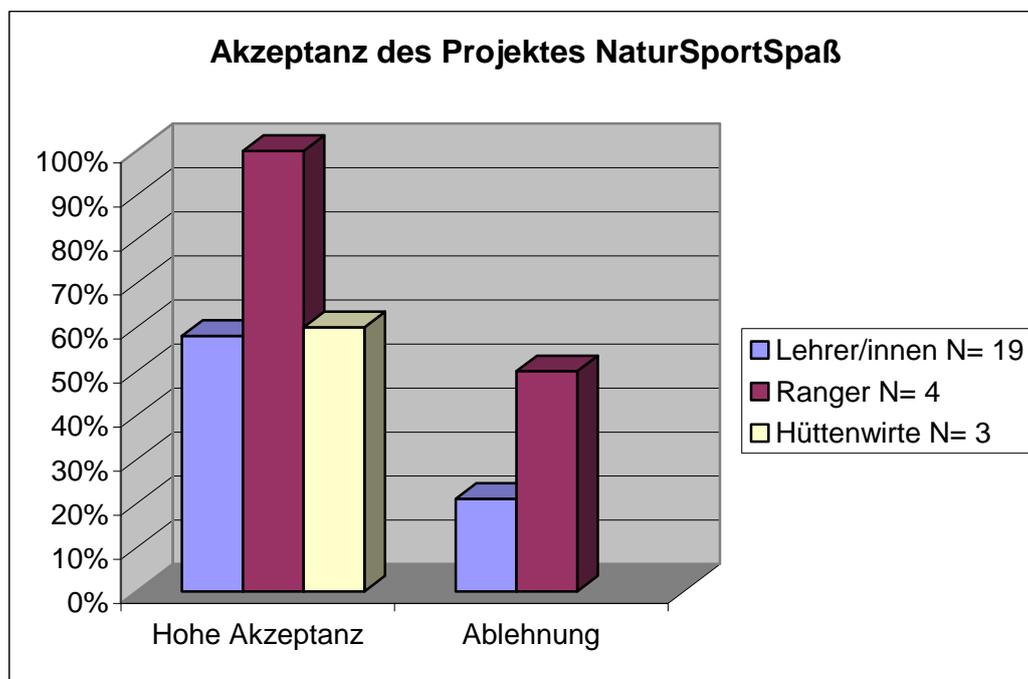
*„Und jetzt die emotionale Basis bei den Hüttenerlebnissen, hinterher im Zeichenunterricht lässt sich das wunderbar aufarbeiten, da sind die Emotionen noch ganz gut.“ (L2/3)*

*„Was ich auch gut finde ist, dass das immer am Abend aufbereitet worden ist, und die Kinder haben noch einmal den ganzen Tag revue passieren lassen können und dass das in Form von einem Tagebuch dokumentiert worden ist von den Kindern. Es sind auch bei mir Kinder gewesen, die eher sonst schulisch schwächer sind und da aufgeblüht sind.“ (L3/1)*

#### **2.1.1.4 Akzeptanz des Projekts**

Die quantitative Auswertung der Interviewdaten zeigt deutlich eine hohe Akzeptanz des Projektes „NaturSportSpaß“ bei LehrerInnen, Rangern und Hüttenwirten.

Abbildung 2: Akzeptanz des Projektes „NaturSportSpaß“



55 Prozent der LehrerInnen betonen, dass sich die Kinder schon auf die kommenden Projekte freuen, daheim begeistert davon erzählen und auch ihre

Eltern zu Unternehmungen und Familienausflügen im Nationalpark animieren. In vielen Klassen haben alle SchülerInnen teilgenommen. Die Ranger sind der Meinung, dass den Kindern und Eltern das Projekt gefällt, viele Kinder sprechen sie noch Jahre später freudig an und erzählen begeistert vom Projekt. Die Hüttenwirte meinen, dass das Projekt eine enorme Bereicherung für die Kinder ist und darum unbedingt weitergeführt werden sollte.

*„Wenn du eine Aktion gemacht hast und die nächste steht an ein Jahr später, wenn du dann die Freude siehst in 90 Prozent der Gesichter, ich denke wenn das ein Faktor wäre, die Freude, dann denke ich schon dass man das in der Form messen kann.“ (L2/10)*

*„Was mir positiv aufgefallen ist, dass meine Schüler, auch wenn sie an manchen Aktionen nicht teilgenommen haben, an den Nationalparkaktionen haben alle teilgenommen. Und da waren wirklich Schüler dabei, ich glaube die wären mit der Familie nie ins Hochgebirge gekommen.“ (L4/1)*

*„Und das Schönste noch einmal, wenn ein Jahr später halt auch noch die Kinder irgendwo zu dir sagen: Ja servus M. Du wie schaut's aus, wann gehen wir denn wieder einmal auf? Dann ist das einfach das Beste. Also ich glaube, ob das ein Lehrer gut findet, oder von uns die Vorgesetzten gut finden, das ist für mich in dem Fall sekundär. Das Schönste war wenn's den Kindern gepasst hat, dann habe ich auch irgendwo meinen Part dazu beigetragen, den Nationalpark, die Natur entsprechend zu vermitteln.“ (R/5)*

*„Das Projekt von der Schule Winklern find ich ganz gut, das ist ganz eine super Sache. Nicht nur für mich, auch für die Kinder glaub ich. Eine enorme Bereicherung. Und solche Sachen gehören unterstützt, nicht nur für Hauptschulen, auch für andere Schulen. Kann ich nur befürworten.“ (H2/4)*

Die LehrerInnen nennen einige Gründe, warum manche SchülerInnen und Eltern das Projekt ablehnen. Einerseits möchten die SchülerInnen auch noch an anderen Projekten teilnehmen, wie z.B. Italienischprojekte, andererseits trauen manche Eltern den Kindern die körperliche Anstrengung nicht zu.

20 Prozent der LehrerInnen ist aufgefallen, dass einige pubertierende Mädchen in den 3. und 4. Klassen das Projekt ablehnen, weil sie zu bequem sind oder Angst

haben vor der langen Tour zum Sadnighaus, obwohl sie bei den Wanderungen vorher keine Schwierigkeiten hatten. Diese Mädchen versuchten die gesamte Klasse zu beeinflussen, wodurch die Anzahl der Anmeldungen zu gering für eine Teilnahme der ganzen Klasse wurde.

Manche Eltern lehnen das Projekt ab, weil sie schon privat mit ihren Kindern viel im Nationalpark unternehmen.

*„Und in Klassen wo mehr Mädchen sind, das war in meiner so, die wollten dann den letzten Kurs nicht mehr machen. Weil die waren schon zu bequem. ... Die Mädchen haben bei den anderen Projekten keine größeren Schwierigkeiten gehabt. ... Aber wie in der Gruppe was weiter gegeben wird, wie man sich gegenseitig beeinflusst, da sind halt ein paar Mädels gewesen, die das in der Klasse herum gesprochen haben und dann ist es nicht mehr zum letzten Kurs gekommen.“ (L3/4)*

*„Es ist eine gewisse Angst da bei den Mädchen in der 4. Klasse weil das ist als recht lange Tour bekannt.“ (L3/5)*

*„Weil eben andere Sachen sind, Italienischklasse, oder eben weil teilweise auch die Eltern den Kindern nicht diese weite Wanderung zumuten wollen. Das habe ich auch schon gehört.“ (R/8)*

### **2.1.1.5 Kritik und Verbesserungsvorschläge**

Die meisten LehrerInnen waren sehr zufrieden mit dem Projekt, manche schnitten folgende Kritikpunkte an:

- Projekt birgt Gefahren, aber Kinder sind gut vorbereitet (2)
- Projekt ist so umfangreich, dass kaum mehr Zeit ist für andere Projekte (2)
- Projekt beeinträchtigt den anderen Unterricht, weil viele Kinder fehlen (1)
- Projekt ist eine sehr große Verantwortung für die LehrerInnen (2)

*„Wir haben auch Italienischschwerpunkt, da sehen die Lehrer sich verpflichtet, dass sie mit Italienisch auch irgendetwas machen. Und die Eltern möchten das auch. Und da gibt's dann ein Problem, dass man im Nationalpark nicht alles*

*machen kann ... wenn man auch in Italien was machen möchte. Und da muss jeder eine gute Mischung finden."* (L4/11)

*„Die Verantwortung ist teilweise sehr groß. Also das ist etwas was mich ... ein bisschen abschreckt. Wenn ich z.B. jetzt ins Hochgebirge gehen muss und wenn ich selber nicht so ein gefestigter Geher bin, selber unter Höhenangst leide und dann praktisch muss mit den Kindern da hingehen, ich habe dann einfach Angst auch vor der Verantwortung die ich dann habe."* (L4/11)

Die Ranger meinen, dass es von manchen Kindern und Eltern Kritik an den einfachen Hütten gibt und es keine Schlechtwetteralternativen gibt.

*„Wo es ein bisschen Kritik gegeben hat oder wo man halt immer wieder gehört hat, das war eher dann bei den ganz einfachen Hütten, bei die Kategorie 1 ... wo es wirklich teilweise natürlich auch in der Nacht relativ abkühlt, weil's Feuer ausgeht ... Aber im Großen und Ganzen hat's deshalb keine Probleme gegeben."* (R/3)

Folgende Verbesserungsvorschläge und Anregungen werden von den LehrerInnen genannt:

- Eintägige Exkursionen in den Nationalpark
- Mehr Informationen, Erfahrungsaustausch und gemeinsame Rückschau
- Kleines Nachschlagwerk für Kinder und LehrerInnen
- Die Hütten vorher ohne Kinder besichtigen
- Auch einen andern Nationalpark besichtigen

*„Da bin ich mir nicht ganz so sicher wie langfristig sie sich das merken. Für mich wäre es wünschenswert wenn ... man was in der Hand hat, wo man nachschlagen kann. Wo man dann sicher sein kann dass jedes Kind das die Kurse absolviert hat gewisse Sachen wirklich ganz fix für immer hat."* (L3/2)

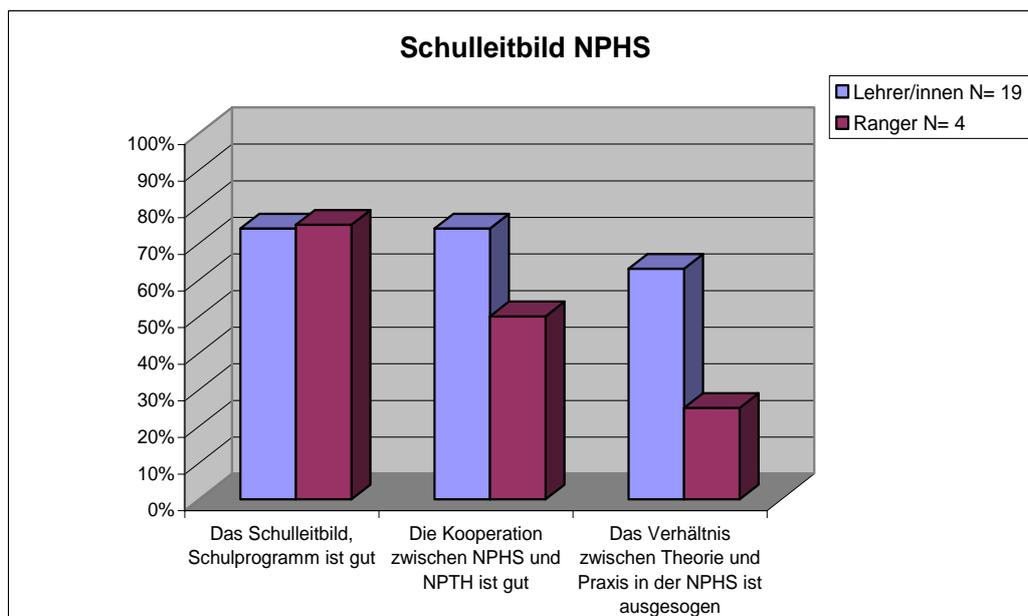
*„Vielleicht einmal die Nationaparkranger und die Lehrer dort (Anmerk. d. Verf.: ohne SchülerInnen) auf die Hütte hingehen. Weil ich z.B. habe nicht so leicht die*

Gelegenheit auf die Noßbergerhütte zu kommen. ... Ohne dass ich vorher dort gewesen wäre, hätte ich Bauchweh gehabt dorthin zu gehen. Und dass man vielleicht einmal mit Lehrern die dran ... interessiert sind, hinaufgeht und sich das anschaut.“ (L3/11)

„Mir würde gefallen, wenn man auch einen anderen Nationalpark besuchen würde, der wirklich total konträr ist wie z.B. der Neusiedlersee. ... Die Kinder können sich eigentlich darunter gar nichts vorstellen. Die kennen den Nationalpark Hohe Tauern und das ist für sie der Nationalpark. Und die glauben Nationalpark ist gleich Nationalpark Hohe Tauern.“ (L4/3)

## 2.1.2. Schulleitbild der Nationalpark-Hauptschule Winklern

Abbildung 3: Einschätzung des Schulleitbildes durch LehrerInnen und Ranger



Die LehrerInnen bewerten das allgemeine Schulleitbild positiv, 70 Prozent sind der Meinung, dass die Schule ein gewachsenes, gelebtes Leitbild hat, das in den Lehrplan eingearbeitet ist, der Schule ein Profil gibt und den Ruf steigert. Die Themen können im Unterricht gut eingearbeitet werden und machen ihn interessanter. Es gibt z.B. das Flurnamenprojekt oder Namen alter handwerklicher Tätigkeiten, wo versucht wird, möglichst viel Authentisches in den Unterricht einzubauen.

*„Also nicht so ein aufgesetztes irgendwie ausgedachtes Leitbild. ... Es ist ein richtiges gewachsenes Leitbild ... geworden mit der Zeit. Es war ja nicht von oben aufoktruiert ... Wir sind einfach mit gewachsen da hinein ... das hat sich langsam entwickelt.“ (L1/11)*

*„Ich glaube das hat in allen Gegenständen Fuß gefasst. Ich glaube das ist keine zusätzliche Belastung, sondern macht den Unterricht irgendwie spannender ...“ (L2/11)*

*„Es ist schon ein großes Plus, es hat die Schule ein Profil gekriegt und ich weiß aus dem angrenzenden Schulsprengel, wir werden darum beneidet.“ (L3/7)*

*„Ja ich glaube schon, dass das der richtige Weg ist, dass eben unsere Schule ein besonderes Leitbild kriegt was genau eben zu uns passt. Und dieses Leitbild muss verfolgt werden und es ist auch wichtig durch dieses Leitbild, dass auch die Kinder, die Schüler, die Bevölkerung durch die Kinder die Eltern eigentlich sich mit der Schule, mit der Gegend, mit der Region und mit dem Nationalpark identifizieren.“ (L4/1)*

*„Ich glaube was da gut gelungen ist, ist dass sie die Ressource Nationalpark für die Schule genutzt haben...“ (R/9)*

Die Kooperation zwischen der Nationalpark-Hauptschule Winklern und dem Nationalpark Hohe Tauern wird von beiden Partnern als sehr positiv erlebt. Die Schule hat dadurch ihr Leitbild und der Nationalpark erfüllt seinen Bildungsauftrag.

70 Prozent der LehrerInnen bezeichnen den Nationalpark als verlässlichen, kompetenten, professionellen und flexiblen Partner mit know how und den finanziellen Ressourcen. Vor allem die Ranger werden positiv hervorgehoben, als gut ausgebildete, engagierte, verlässliche, freundliche Fachleute mit guten pädagogischen Kompetenzen, die mit Herz und Geduld arbeiten und bei den Kindern sehr gut ankommen. Es ist ein Anliegen, dass die Ranger auch weiterhin die Kurse geben und nicht die LehrerInnen, weil auch die Kinder es positiv erleben wenn ihnen eine außerschulische Person etwas beibringt. Es ist wünschenswert, dass die Kooperation und auch die finanzielle Unterstützung beibehalten werden. Die Ranger betonen das freundschaftliche Verhältnis

zwischen der Schule und dem Nationalpark und die, über das Programm hinausgehende, gegenseitige Unterstützung.

*„Da haben sich zwei ... Partner gefunden. ... Und die zwei haben was gebraucht, der Nationalpark damit er sich weiterentwickeln kann, damit er seine Leute beschäftigen kann und die Schule weil sie das Leitbild gebraucht hat. Das ist eine Fügung gewesen.“ (L2/9)*

*„Das Verhältnis zwischen schulischen und außerschulischen Personen ist auch wichtig für Vermittlung von Wissen, was die Kinder anders erleben, wenn's eine außerschulische Person macht.“ (L2/12)*

*„Mit Selbstverständlichkeit und Freundlichkeit, sie (Anmerk. d. Verf.: die Ranger) leben auch für das, das ist auch spürbar. Das kommt vom Herzen heraus und wenn die Kinder fragen, mit welcher Geduld und Kompetenz die arbeiten, das ist bewundernswert.“ (L2/12)*

*„Die Nationalparkbetreuer sind wirklich total engagiert ... Die sind wirklich von Anfang an mit Herz dabei gewesen und es ist auch die Beziehung der Schüler zu den Rangern, die ist ganz toll. Und auch unter uns Kollegen, es ist wirklich eine super Zusammenarbeit. Wir können uns total auf die Nationalparkranger verlassen und auch umgekehrt. Sie bringen das Wissen das sie haben unheimlich toll ein. Das war von Anfang an echt fein.“ (L3/3)*

*„Basiert natürlich auf Gegenseitigkeit, sobald sie was brauchen von uns, sind wir natürlich auch jederzeit bereit und über das Programm hinausgehend sie zu unterstützen und was zu machen.“ (R/10)*

60 Prozent der LehrerInnen bezeichnen das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in der NPHS als sehr ausgewogen und abwechslungsreich. Theorie und Praxis greifen wie ein Reißverschlussystem ineinander. Die Vorbereitung und Theorie wird vor dem Projekt in der Schule vermittelt, die Praxis findet draußen im Nationalpark statt. Auch andere Projekte fließen in den Unterricht ein und gestalten ihn, wie der Flurnamenführer, der Kulturlandschaftsweg, die Wasserschule oder die Schafschur.

*„Bei diesen Aktionen vor Ort wird auch noch die Theorie den Kindern beigebracht in verschiedenster Art und Weise und dann ist gleich die Möglichkeit das in der Praxis umzusetzen. Und das ist sehr wichtig. Es würde nicht viel bringen, wenn wir in der Schule den Kindern theoretisch was beibringen und dann hinausgehen zu irgendeiner Aktion, ich glaube es ist wichtig, dass während dieser Aktion auch die Kinder sowohl Theorie als auch Praxis kriegen.“ (L4/2)*

*„Bei der Planung vom Projekt ist auch drauf geschaut worden, welche Ressourcen hat man, was kann man machen, was wäre vernünftig, weil es soll ja ... ein Schulprogramm sein ... in dass man wirklich die Praxis hinein bringt.“ (R/10)*

## **2.1.3 Nationalpark Hohe Tauern**

### **2.1.3.1 Aufgaben des Nationalparks**

Die Ranger sehen ihre wichtigste Aufgabe in der Wertevermittlung an die Kinder. Die LehrerInnen und die Hüttenwirte sehen die wichtigsten Aufgaben des Nationalparks in den Bereichen:

- Naturschutz
- Pflege der regionalen Kultur und Kulturlandschaft
- Forschung, Bildung, Bewusstseinsbildung und Informationspolitik
- Baukultur
- finanzielle Förderungen
- Werbung und Marketing für die Region

*„Aber wenn wir ehrlich sagen wir betreuen von der Volksschule an die Kinder jetzt 4 Jahre, dann in der Hauptschule noch einmal 4 Jahre .. dann vermitteln wir ihnen Werte, die normalerweise, ja die sie sonst nicht kriegen wenn's die Eltern nicht machen. Die kennen sich aber nicht aus, deshalb machen das wir, weil wir halt einfach entsprechend ausgebildet sind für das Ganze.“ (R/10)*

*„Für mich ist wichtig dass die Kulturlandschaft weiterhin gepflegt wird und die Urlandschaft, wie Gletscher und mit den Tieren die gefährdet sind, dass die weiterhin geschützt sind.“ (L3/8)*

*„Die Wichtigkeit der Natur den Kindern beizubringen. Auch die Bedeutung der Natur. Das Bewusstsein zu schärfen dafür, dass man das einfach nicht leichtfertig aus der Hand geben soll.“ (L1/15)*

*„Auf der marketingtechnischen Seite einfach der Nationalpark als solches, nach außen hin, dass das die kollektive Masse als solches mitkriegt. Und eben Unterstützung eben genauso den regionalen angliedernden Gemeinden oder den Schutzhütten oder Betreibern der Tourismusbetriebe und den Bauern sag ich einmal, dass das einfach wie eine große Familie ist. Je mehr Unterstützung gegenseitig da ist, desto besser kann man gemeinsam. Einfach ein wirkliches Teamwork ist in dem Fall angesagt weil's ja eine Kooperationsgemeinschaft auf der einen Seite braucht um die Region zu vermarkten.“ (H3/2)*

### **2.1.3.2 Regionale Identität**

Die Begleitung des Projekts beeinflusst 50 Prozent der LehrerInnen dahingehend, dass sie sich stärker mit der Region identifizieren, stolz drauf sind und privat vermehrt Ausflüge in den Nationalpark machen. Durch das Projekt identifizieren sich auch die Kinder vermehrt mit dem Nationalpark und ihrer Umgebung, beginnen mit Stolz darüber zu reden und treten nach außen als Botschafter der NPWS Winklern auf. 20 Prozent der LehrerInnen denken, dass die Identifikation mit der Region und das Zugehörigkeitsgefühl zum Nationalpark auch bei der Bevölkerung über die Jahre gewachsen sind.

*„Im Laufe der Jahre hat sich das ein bisschen manifestiert und die Leute fühlen sich mittlerweile zugehörig zur Region, einfach mit Nationalpark auch was anfangen können. Und auch stolz sind denke ich, dass sie da wohnen.“ (L2/4)*

*„Ich bin Gailtalerin ... ich habe keine Verbindung zum Nationalpark gehabt. ... Ich sehe das ganz anders jetzt. Ich muss sagen ich bin stolz dass ich da unterrichten kann, ich fühle mich als halbe Mölltalerin, obwohl ich nicht da lebe. Aber dadurch dass ich das erleben durfte, hat sich die Einstellung bei mir geändert. ...“ (L2/5)*

*„Man merkt dass die Kinder mit Stolz über die Umgebung auf einmal zu reden beginnen. Und nicht nur untereinander sondern auch im Elternhaus glaube ich.“ (L2/1)*

*„Wir leben auch die Sache ... die Kinder und wir sind Botschafter des Nationalparks weil bei Schulveranstaltungen oder sportlichen Wettkämpfen treten wir als Nationalpark Schule auf, wo wir österreichweit den Gedanken weiterbringen. Wo wir angesprochen werden auf das, Auskunft geben und erzählen können was wir machen gemeinsam mit dem Nationalpark und wo sich die Kinder dann denke ich doch mit dem identifizieren können nach außen hin.“ (L2/9)*

*„Es ist ganz fix in unserem Vorstellungsvermögen, Nationalpark-Hauptschule, das ist einfach eine Identität geworden.“ (L2/4)*

*„Ja, wir haben ja alles wirklich vor der Nase. ... Andere fahren tausende von Kilometern. Ich denke nur, unsere Bekannten aus Mailand damals, also welche Begeisterung die noch heute haben. ... Die haben das empfunden wie das Paradies!“ (L1/14)*

### 2.1.3.3 Einstellung zum Nationalpark

#### Positiv

90 Prozent der LehrerInnen sehen den Nationalpark wegen der Naturschutz- und Tourismusförderung als sehr positiv an. Sie sind der Meinung, dass auch die Bauern mittlerweile zufriedener mit dem Nationalpark sind, nicht zuletzt wegen der finanziellen Förderungen und befristeter Pachtverträge. Auch die Kinder erleben den Nationalpark durch das Projekt positiv.

Die Ranger halten den Naturschutzgedanken für eine wunderbare Idee und sind der Meinung, dass die Akzeptanz des Nationalparks in der Bevölkerung gestiegen ist. Wo früher noch Skepsis und Unwissenheit herrschte, drängen heute die Leute und Gemeinden in den Nationalpark weil es dort Förderungen zu holen gibt. Auch die Grundbesitzer sind massiv für den Nationalpark, was sehr wichtig ist, da sich 90 Prozent der Flächen des Nationalparks in Privatbesitz befinden.

Die Hüttenwirte bezeichnen sich als Befürworter des Nationalparks, sind froh dass es ihn gibt und ziehen auch Nutzen daraus.

*„Ich persönlich habe vorher zum Nationalpark wenig Beziehung gehabt obwohl ich da geboren bin. Und nachdem ich alle Hütten besucht habe, habe ich auch mehr Bezug zur eigenen Heimat gekriegt und auch Schitouren, das hat mich persönlich bereichert. Es ist wichtig dass man sich in der Gegend auskennt die man dann mit den Kindern besucht.“ (L2/10)*

*„Persönlich reisen wir relativ viel und schauen uns Nationalparks überall auf der Welt an. Und da ist mir bewusst geworden, dass wir so mitten im Nationalpark leben. Das was man... da sieht ist ... uns ganz selbstverständlich, es kostet nichts, ist für jeden zugänglich. Viele Leute schätzen das noch zu wenig, dass wir eigentlich in einer Gegend wohnen, wo in anderen Teilen der Welt man sehr viel zahlt um dort hin zu kommen und das anschauen kann.“ (L2/10)*

*„Im Laufe der Jahre hat sich das ein bisschen manifestiert und die Leute fühlen sich mittlerweile zugehörig zur Region, einfach mit dem Nationalpark auch was anfangen können. Und auch stolz sind denke ich, dass sie da wohnen.“ (L2/4)*

*„Es ist wichtig dass es ihn gibt. Dass den Leuten bewusst wird welches Juwel wir da in der Natur haben, wie schützenswert und erhaltenswert das ist.“ (L3/8)*

*„Gut dass wir ihn haben, wichtig ist dass da weitergearbeitet wird und die Ziele weiter verfolgt und durchgesetzt werden und unsere Schule trägt viel dazu bei.“ (L4/8)*

*„Die Idee ist sicher gut und die Erhaltung der Natur ist wichtig und die Besonderheiten der Kulturlandschaft, Naturlandschaft, der Tier und Pflanzenwelt das ist wunderbar und deswegen sind wir auch letztlich alle da. Wir vor allem, die wir letztlich draußen sind.“ (R/10)*

*„Also da ist die Akzeptanz sicherlich gestiegen. Auf jeden Fall auch bei denen, die uns zuerst gar nicht hinein gelassen haben ins Haus. Die kommen jetzt plötzlich und fragen nach, weil sie einfach merken, dass das eine tolle Sache ist und es funktioniert über Jahre hindurch, auf einem sehr hohen Niveau.“ (R/11)*

*„Wenn ich so höre wie unser Direktor gesagt hat, am Anfang da hätten sie ihn am liebsten mit dem nassen Fetzen davongejagt, jetzt ist es so, dass sie richtig herein drängen. Weil sie wissen, in den oberen Regionen, da kriegen sie Geld dafür. Die eigentlich eh keinen Nutzen haben.“ (R/11)*

*„Eine sehr gute. Weil ich sowieso mit dem Nationalpark viel zusammenarbeite und ich bin, ich gehe davon aus weil ich gehört hab dass da viel zu holen ist für jeden der sich da einbringt, natürlich musst du auch viel einbringen, von selber gibt's gar nichts, aber sonst im Prinzip bin ich ein Befürworter des Nationalparks.“ (H2/2)*

*„Persönlich bin ich froh, nutz von dem was er hat, was er macht und die Kooperation die ich habe .., ist wunderbar.“ (H3/3)*

## Negativ

35 Prozent der LehrerInnen sind der Meinung, dass der Nationalpark in der Bevölkerung teilweise negativ besetzt ist, wegen vieler Vorschriften und Regelungen, die vor allem die Jägerschaft, die Bauern und die Bauherren betreffen. Früher herrschte viel Skepsis in der Bevölkerung, niemand wusste genau was der Nationalpark bringt, er war stark mit Vorurteilen belastet und wurde als Verhinderer wahrgenommen, der die Natur verkauft. Viele Gemeinden weigerten sich deshalb auch zu Nationalpark-Gemeinden zu werden, heute hingegen wollen sie unbedingt dazugehören, u. a. wegen der finanziellen Unterstützungen. Es wird auch angeschnitten, dass es gesetzliche Hintertürchen gibt um jene Gebiete, die bebaut werden sollen, aus dem Schutzgebiet herauszunehmen.

Die Ranger sind der Meinung, dass nur eine absolute Minderheit mit dem Nationalpark unzufrieden ist, jene die zu viel erwarten, ohne etwas beizutragen, oder jene, die die Förderungsvoraussetzungen nicht erfüllen. Auch Unternehmer oder Politiker, deren Ziele nicht mit dem Naturschutz vereinbar sind, könnten mit dem Nationalpark nicht einverstanden sein.

Die Hüttenwirte meinen, dass die Jagd- und Forstwirtschaft, die Bauern und die Agrargemeinschaft sich mit dem Nationalpark nicht so leicht einigen können, oder jene, die schnell viel Geld mit der Region machen wollen. Ein Hüttenwirt ist der Meinung, dass der Großteil der Bevölkerung eher wenig vom Nationalpark hält auch weil die Menschen zu wenig darüber wissen.

*„Weil die Bevölkerung ... oft eine negative Meinung hat , der Nationalpark als Verhinderer. Speziell bei den Bauern, bei den Grundbesitzern. ... Bauverordnungen und ähnliche Dinge, Jägerschaft.“ (L1/5)*

*„Die Leute haben ja nicht gewusst, was der Nationalpark ist! Gar nichts. Also einfach Verhinderer. Also es war wirklich die Vorstellung, da darf ich nichts mehr tun und ein Zaun wird aufgestellt.“ (L1/12)*

*„Skepsis war anfangs da. Weil da ging's um Pachtverträge, die Bauern haben nicht gewusst wie sie dann wirklich dran sind, aber mittlerweile ist das (Anmerk. d. Verf.: geklärt) ... die Verträge haben einen Zeitraum, 10 Jahre oder so und*

*dann kann man aus dem Vertrag wieder aussteigen. Das ist eine gewisse Freiheit, die dann wieder der Bauer an sich hat." (L2/4)*

*„Einige (Anmerk. d. Verf.: Bauern) geben sich zu engstirnig und sagen: Jetzt kommen schon wieder die Fremden und fahren über mein Feld hinauf! Oder so auf die Art. Das ist eben das was wir brauchen, den sanften Tourismus, den gesteuerten."( L2/13)*

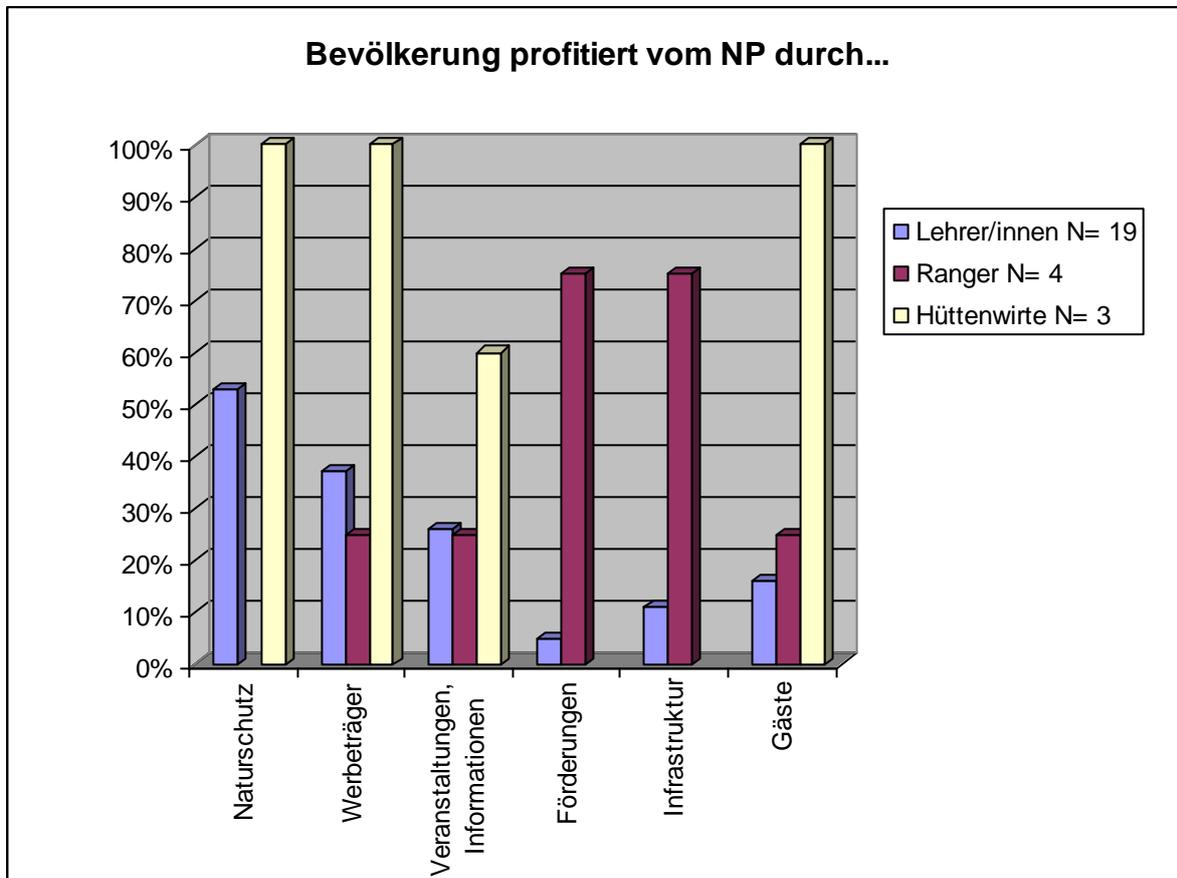
*„Es ist sicher in der Bevölkerung teilweise ein Ressentiment gegenüber Nationalpark vorhanden aufgrund der gesetzlichen Regelungen, dass die Bauern gewisse Sachen in der Nationalpark-Region nicht dürfen." (L3/3)*

*„Wie kann es erlaubt werden, dass im Herzen des Nationalparks bestimmte Bauten hingesetzt werden, die gegen alles sprechen wofür wir stehen. Das sollte im Kopf der Baubehörde oder Bürgermeister auch mehr verankert sein. Dass man an dem gemessen, geschätzt, eingeordnet wird." (L4/5)*

*Vor allem die, die die Förderungsvoraussetzungen nicht erfüllen. Und die schimpfen dann halt ein bisschen. Aber es sind hauptsächlich solche, die sich nicht die Mühe machen das anzuschauen was es einfach braucht als Voraussetzung. (R/14)*

### 2.1.3.4 Nutzen des Nationalparks für die Bevölkerung

Abbildung 4: Nutzen des Nationalparks für die Bevölkerung



50 Prozent der LehrerInnen betonen, dass die Bevölkerung vom Nationalpark in erster Linie durch den Naturschutz profitiert, den dieser betreibt. Jeder in der Region hat saubere Luft, sauberes Wasser und eine intakte Umwelt. Auch als Webeträger nimmt der Nationalpark eine bedeutende Rolle ein, der Name Nationalpark ist ein Zugpferd, er ist eine Marke für die Region geworden und aus der Werbung nicht mehr wegzudenken. Des Weiteren bietet der Nationalpark der Bevölkerung Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten, durch die Nationalpark-Akademie, Diavorträge, Veranstaltungen und Ausstellungen. Insgesamt sind die LehrerInnen zurückhaltender in der Einschätzung des Nutzens des Nationalparks für die Bevölkerung als Ranger und Hüttenwirte.

Die Ranger heben die Förderungen und finanziellen Unterstützungen der Grundbesitzer und Bauern hervor sowie die infrastrukturellen Einrichtungen wie Wegsanierungen und Lehrwegbeschilderungen, für die der Nationalpark aufkommt.

Die Hüttenwirte betonen in erster Line die Wichtigkeit der Touristen, Gäste und Wanderer die der Nationalpark anzieht, wodurch die Region und die Hüttenwirte profitieren. Auch schätzen sie ihn als bedeutenden Werbeträger für die Region und meinen, dass die Bevölkerung vom Naturschutz und den Veranstaltungen und Informationen profitiert, die der Nationalpark bietet.

*„Wir profitieren insofern, dass gewisse Gebiete geschützt werden, weil davon profitiert jeder. Wir gehen hinaus und vielen fällt es gar nicht mehr auf, dass es wirklich schön bei uns ist. Alles was man gewohnt ist sieht man nicht. Aber wenn's weg ist dann ist zu spät. Man kann nicht immer alles nur wirtschaftlich sehen.“ (L4/5)*

*„Wenn man in die Werbung schaut gibt ist ja fast nichts ohne den Nationalpark ... Wenn das nicht mehr wäre könnte ich mir das nicht vorstellen. Es ist einfach für uns da oben ein Zugpferd geworden der Nationalpark ... Weil es hängen so viele auch von der Wirtschaft her dran, von den Direktvermarktern angefangen bis zur Hotellerie usw.“ (L2/13)*

*„Letztlich leben wir da zu 95 Prozent vom Tourismus und den machen wir. Und somit profitiert jeder, ganz wurscht ob einer nicht Bauer ist, wenn er in irgendeinem Geschäft als Verkäufer arbeitet oder im Gastgewerbe, viel mehr haben wir eh nicht, ein paar handwerkliche Berufe, aber selbst die leben letztlich davon. Weil was für ein Hotel oder wer soll was umbauen lassen, wenn niemand da ist und nichts herein kommt. Also indirekt sorgen wir auch dafür.“ (R/12)*

*„Und letztlich kommen sie alle zu uns. Ganz wurscht ob das eine bäuerliche Initiative ist, Glocknerbauern, ob das Glocknerlamm ist. Nach ein paar Jahren wurschteln, wenn sie's nicht zusammenbringen kommen sie zu uns, weil's heißt, die haben funktionierende Strukturen. Und da ist Geld, wenn einer Geld hat dann hat's der Park und da gehen wir jetzt hin.“ (R/10)*

*„Also mir als Hüttenwirt gibt er mit seinen Wanderungen, es gibt ja schöne Wanderungen oben, wenn sie dann einkehren ist das natürlich eine wirtschaftliche Wertschöpfung. Und da die Region durch einheitliche Dinge vermarktet oder durch einheitliche Slogans beworben wird, glaub ich, ist das auch sehr vorteilhaft. Wenn nicht jeder seine eigene Suppe kocht ... das glaub ich ist sicher sehr wichtig. Der Name selber zählt a schon viel. Weil's eben ein*

*bekannter Name ist und wenn da viele den gleichen Weg gingen, glaub ich wäre viel drin."* (H2/2)

#### **2.1.3.4 Nationalpark und Wirtschaft**

Alle interviewten Personen messen der Bedeutung des Nationalparks für die Wirtschaft der Region eine sehr hohe Bedeutung bei. Die LehrerInnen sehen den Nationalpark als wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Region, da er den Tourismus und damit indirekt die Wirtschaft ankurbelt. Gewerbe und Arbeitsplätze sind vom Tourismus abhängig. Sie sind der Meinung, dass sich die touristische Situation durch den Nationalpark etwas verbessert hat, die Nationalpark Card zieht einige Gäste an, aber manche hätten zu große Erwartungen an den Nationalpark. Jeder sei selbst gefragt um Gäste anzuziehen, wobei der sanfte Tourismus eher gefragt ist, als ein Massentourismus mit Eventcharakter.

Die Ranger meinen, dass die Region zu 95 Prozent vom Tourismus lebt, den hauptsächlich der Nationalpark macht, und schon tot wäre ohne den Nationalpark. Durch die Infrastruktur, die der Nationalpark ausbaut, profitiere auch das heimische Gewerbe.

Die Hüttenwirte sehen die Vorteile die der Nationalpark der heimischen Wirtschaft bringt in Form von Naturerhaltung, touristischen Aktivitäten und Förderungen. Die Gäste kommen vor allem wegen der intakten Natur, der Tourismus sei momentan noch etwas verschlafen aber ausbaufähig.

*„Der Nationalpark vermittelt wenig Arbeitsplätze an sich, aber als Werbeträger kurbelt er den Tourismus an, es hängt sehr viel dran, Handwerk und Vermarktung usw. ... In der Hinsicht darf man's nicht unterschätzen."* (L2/13)

*„Wenn die Gastronomie auf Zack ist (Anmerk. d. Verf.: profitiert) auch die Bevölkerung, weil's ja auch Arbeitsplätze gibt. Und auch dann (Anmerk. d. Verf.: profitieren) unser Gewerbe wieder weil die Gastronomie investiert, das ist also ein Rad."* (L1/15)

*„Ich glaube da ist keiner interessiert, dass man da auf Schritt und Tritt da tausenden Leuten begegnet. Ich glaube das ist nicht Sinn und Zweck der Übung*

*des Tourismus. Natürlich sollte eine gewisse Ausbeute sein, aber auch nicht dieses überkurbelte nachher." (L1/8)*

*„Nur glaub ich sind die Erwartungen zu groß. Die glauben, jetzt haben wir einen Nationalpark da und jetzt müssen auf einmal in Scharen die Touristen herkommen." (L1/7)*

*„Ich glaube schon, sanfter Tourismus zieht schon einige an. Was da wandermäßig und an Aktivitäten angeboten wird. ... Diese Nationalpark Card dass sie irgendwo stationiert sind mit der Familie und kann dann in das Schwimmbad günstiger und dort was günstiger ... Also auch finanzielle Vorteile." (L3/9)*

*„Der Nationalpark muss greifbar, spürbar, erlebbar sein und da sind alle gefordert, besonders die Tourismusbetriebe, dass sie dafür was tun. Von selber kommt niemand. Ich bin der Meinung dass ohne Nationalpark der Tourismus überhaupt tot wäre. Der bringt schon etwas." (L4/4)*

*„Ja die (Anmerk. d. Verf.: Region) wäre eh schon tot ohne Park. ... Denn die Gäste bringen wir ihnen. Den gesamten Tourismus machen wir mittlerweile. Dann betreuen wir die Gäste auch." (R/10)*

*„Letztlich leben wir da zu 95 Prozent vom Tourismus und den machen wir." (R/12)*

*„Ja Wirtschaftlich ist das natürlich ein Vorteil für die ganze Region, weil der Nationalpark ja viel ... ausgibt für Natur usw. und auch für die Menschen, die da arbeiten." (H1/1)*

*„Eben das ist wirtschaftlich schwierig weil auf der einen Seite der Nationalpark mit der Naturhaltung, das widerspricht sich eigentlich mit der wirtschaftlichen Nutzung, mit der kompletten Ausbeutung. Das ist eben so eine Gratwanderung wo es ein paar gescheite Leute braucht, die ... das lösen. Wirtschaftliche Nutzung und Naturhaltung ist immer schwierig." (H2/3)*

*„Ich finde den Tourismus sehr wichtig, sehr ausbaufähig, momentan ist's bei uns sehr verschlafen, weil die Tendenzen in unserem Tourismus sicher in eine andere Richtung gehen als wie hin zum Nationalpark. Aber da ist sicher noch viel offen und da braucht man auch ein bisschen Zeit bis das Ganze sich entwickelt. Aber*

*der Nationalpark ist sicher unser stärkstes Schlagwort, werbemäßig, und das gehört viel mehr zu nutzen. Also wird in meine Augen komplett verschlafen."*  
(H2/3)

*„... Das ist ganz einfach jedes Fragment das nach außen geht um die Region zu stützen oder Leute anzuziehen ist meistens positiv und in dem Fall sehr positiv sogar." (H3/2)*

### **2.1.3.5 Abwanderung**

Der Großteil der LehrerInnen ist der Meinung, dass der Nationalpark die Abwanderung nicht aufhalten kann, da er kaum Arbeitsplätze schaffen kann und es weder Ausbildungsmöglichkeiten noch Stellen für höher Gebildete in der Region gibt. Auch die Ranger sind sich bewusst, dass der Nationalpark keine Arbeitsplätze bieten, und damit die Abwanderung nicht verhindern kann. Ein Hüttenwirt war der Meinung, dass der Nationalpark zwar keine Abwanderung verhindern kann, aber er kann dazu beitragen, dass sich die Leute mit der Heimat identifizieren.

*„Vor Jahren schon, ist jetzt schon 15 Jahre her, hat mir einmal ein Vater, Bauer, beim Elternsprechtag gesagt: Ihr mit eurer, entschuldige, scheid Schul! Das hat er gesagt. Dann sage ich: Ja warum, was ist los? Er hat gesagt: Ja, alle meine Kinder gehen in die Schule, sind gute Schüler, studieren und es kommt keiner mehr heim und meinen Hof kann ich keinen übergeben! Also Kehrseite der Medaille, ich glaub Arbeitsplätze haben wir genug für Facharbeiter, Fachkräfte, aber für alle Akademiker haben wir wenig Arbeitsplätze hier." (L1/18)*

*„Ja wir werden den ganzen Trend, den soziologischen Trend gar nicht aufhalten können. Weil's einfach ist, dass sie in die Ballungsräume abziehen. Weil einfach mehr Angebot ist." (L1/16)*

*„Wenn der Nationalpark nicht Jobs schaffen kann dann kann er nichts dazu beitragen. Weil wenn da nicht irgendwas entsteht dann werden die die gut ausgebildet sind weiterhin abwandern weil die haben überhaupt keine Chance da." (L2/13)*

*„Ganz Österreich kämpft, nicht nur die Region da. Die kämpft praktisch um Facharbeitskräfte, das ist nicht nur ein regionales Problem, sondern dass sie die qualifizierten Arbeitskräfte in Österreich vermissen. Matura und Lehre so nach dem Schema, nicht nur auf die Region bezogen. Einfach ist es nicht, aber es ist nicht nur bei uns so.“ (L2/14)*

*„Aber ich glaube dass der Nationalpark da keinen Beitrag leisten kann weil so viele Arbeitsplätze kann er nicht bieten. Weil wir haben eine hohe Rate an Wochenpendlern die da einfach keine Arbeit finden. Wenn jemand eine Familie hat, der muss fahren. Die sind dann halt bei Tunnelbauten, verdienen viel Geld ... Eine Abwanderung haben wir immer. Ein Akademiker findet da auch keinen Arbeitsplatz. Der muss weg.“ (L3/10)*

*„Diese wenigen Arbeitsplätze die der Nationalpark geschafft hat zu erhalten haben die Abwanderung nicht verhindern können. Für junge Leute besteht wirklich wenig Möglichkeit da zu bleiben. Vor allem für die die eine bisschen bessere Ausbildung haben, die sind ja praktisch gezwungen irgendwo auswärts zu arbeiten“. (L4/6)*

*„Dass wir natürlich keine Arbeitsplätze bieten können, das wissen wir, oder haben wir damals gewusst, wissen wir heute auch noch.“ (R/1)*

*„Die Abwanderung selber wird er nicht verhindern, weil die Abwanderung ist ein wirtschaftlicher Effekt, einfach von der Arbeit her. Das wird der Nationalpark nicht schaffen können, dass die Leute alle da bleiben, aber dass sie sich vielleicht mit der Heimat identifizieren.“ (H2/3)*

Lediglich eine Lehrerin und ein Hüttenwirt meinen, dass der Nationalpark doch die Abwanderung verhindern kann. Einerseits wegen neuer Baugründe und Wohnhäuser, die in Winklern zur Verfügung stehen, andererseits da der Nationalpark dazu beiträgt den Lebensstandard zu erhalten.

*„Ich kann nur von der Winklerner Gemeinde reden, da ist keine Abwanderung, da ist eher Zuwanderung. Es hängt auch davon ab wie Baugründe zur Verfügung stehen oder wie Wohnhäuser gebaut werden, aber Winklern hat eine Zuwanderung. Kann daran liegen, dass das Feld hinten parzelliert worden ist und ein neuer Flächenwidmungsplan und die Gründe verkauft worden sind, es sind auch teilweise alte Häuser renoviert worden.“ (L3/10)*

*„Ja, der eine oder andere wird sicher (Anmerk. d. Verf.: in der Region eine Arbeit finden). Es ist zwar wie's jetzt aussieht einmal alles besetzt ... aber es gibt andere Arbeiten auch noch ...“ (H1/1)*

### **2.1.3.6 Zukunft des Nationalparks, Kritik und Ideen**

#### **Kritik**

Die Ranger weisen drauf hin, dass ihre Ausbildung sehr gut sei, aber leider nur Gültigkeit innerhalb der Strukturen des Nationalparks Hohe Tauern hat. Ihre Tätigkeit hat außerdem wenig mit der offensiven Rangertätigkeit im herkömmlichen Sinn zu tun, sie sehen sich eher als Touristenbetreuer.

Ein Hüttenwirt meint, dass die Schnittstelle zur eigenen Bevölkerung verbessert werden müsste, weil viele noch immer nichts über den Nationalpark wissen.

*„Wo ich unzufrieden bin, es wird bei unserer Tätigkeit nichts mehr offensiv gemacht. Am Jahresende sagt man immer, wie viele Teilnehmer hat man gehabt und ja wenn sie haben wollen, dass wir möglichst viel Leute erreichen, dann sollen sie so tun wie die Slowenen, die schicken die Ranger ins (Rumanur) hinaus Schutzgebietskontrolle. Die sind unterwegs, schauen sich die Wege an und stehen den Leuten draußen zur Verfügung, die unterwegs sind für Fragen und so weiter.“ (R/15)*

*„Das ist eigentlich eine Rangertätigkeit, Aufsicht. Zu uns sagen sie: Unsere Ranger. Im Prinzip sind wir einfach Touristenbetreuer. Wir führen, betreuen die Touristen zum Großteil. Und dann ist halt das mit den Schulen. Aber so Gebietsaufsicht, gut bei den Berufsjägern ist das anders, wir machen wenn wir unseren Reviergang machen, dann machen wir Schutzgebietsaufsicht. Aber ansonsten hat das mit einem Ranger überhaupt nichts zu tun, im herkömmlichen Sinne, in einem Nationalpark.“ (R/15)*

*„Was unsere Ausbildung anbelangt, das ist super. Da wird uns schon allerhand an Möglichkeiten geboten, dass wir uns wirklich super weiterbilden können. Also das ist wirklich toll. Das ist schon alles super, aber es hat nur innerhalb der Strukturen Gültigkeit. Sobald ich hinaus gehe vom Nationalpark Hohe Tauern ist*

*das ganze wertlos, ist nicht anerkannt. Interne Schulungen mit einem hohen Niveau und Prüfungen aber das war's dann schon."* (R/12)

*„Eben wie gesagt, die Schnittstelle zur eigenen Bevölkerung müsste vielleicht ein bisschen besser sein, weil man kriegt oft mit, dass die eigenen Leute ganz wenig über die eigenen Dinge wissen, speziell über den Nationalpark. Sie kennen zwar Namen, aber was das eigentlich heißt oder was das eigentlich ist, da wissen die wenigsten.“* (H2/2)

## **Zukunft**

15 Prozent der LehrerInnen meinen, dass dem Nationalpark, aufgrund der Verstärkung und Umweltzerstörung, in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen wird. Der Nationalpark bietet Erholung und intakte Natur und wird dadurch attraktiver und wertvoller. Eine LehrerIn ist der Meinung, dass durch die wirtschaftliche Region der Großteil der Bevölkerung abwandern wird und der Nationalpark eine Art Freilichtmuseum wird.

Die Ranger weisen drauf hin, dass der Nationalpark kürzlich Schutzgebietserweiterungen hatte, was zeigt, dass die Bevölkerung erkannt hat, dass mit dem Nationalpark Geld zu machen ist. Auch werde das Schutzgebiet künftig mehr wert sein, durch Bevölkerungszunahme und Verbauung. Unsicher sei jedoch, ob man sich Naturschutz in Zukunft noch leisten kann. Denn Naturschutz ist teuer und außerdem abhängig von der Politik. Auch sollte die Verwaltung des Nationalpark nicht überhand nehmen.

66 Prozent der Hüttenwirte sehen die Zukunft des Nationalparks positiv und glauben, dass sich in Zukunft der Tourismus und die Nutzung des Nationalparks langsam anlaufen werden.

*„Weil ich glaube, dass das Ressourcen sind, die immer wichtiger werden. Und auch im Tourismus glaub ich wichtiger werden, weil wir haben die Abwanderung, viele wandern ab in die Ballungsräume und die Leute suchen Erholung und so weiter. Also ich glaub da müssen wir uns irgendwo dann positionieren, dass wir eigentlich diese Oase der Erholung sind.“* (L1/15)

*„Ich glaube je mehr Umweltzerstörung und Verstädterung fortschreiten umso größer werden hoffentlich die Chancen für den Nationalpark. Dass Leute einfach irgendwann wirklich die Sehnsucht haben irgendwo hin zu kommen wo noch urtümliche Landschaft zu finden ist. Dass das wieder was wert ist.“ (L4/5)*

*„Es wird halt wirklich so sein, dass wir dann so eine Art Freilichtmuseum werden da heroben, oder sonst irgendetwas, wo wir wirklich so mit der Krachledernen umaturlaufen und pseudomäßig irgendwo an Hang mähen!“ (L1/16)*

*„Wir haben in letzter Zeit Schutzgebietserweiterungen gehabt. Das zeigt die Bevölkerung hat erkannt es ist mit dem Nationalpark ein Geld zu machen, dadurch kann man positiv gestimmt sein weil wenn die Bauern sagen: Ok, wir bringen das ein und dafür kriegen wir was, dass sich dieser Naturschutzgedanke erhält.“ (R/15)*

*„Längerfristig gesehen wird das Schutzgebiet immer mehr wert. Wenn man anschaut was weltweit geschieht, Bevölkerungszunahme, noch mehr Verbauung und dann werden diese verbliebenen ungenutzten sicher zunehmend, aber das sind Fragen von vielen Jahrzehnten.“ (R/15)*

*„Sehe ich so, dass sich wahrscheinlich in nächster Zeit schön langsam das ganze ein bisschen einlaufen wird. Auch mit der touristischen Nutzung, dass die Zahlen wieder mehr steigen vielleicht. Aber das muss nicht von heute auf morgen gehen, das kann ein sanfter Übergang sein, der sich über Jahre hinzieht. Und vielleicht, dass eben die eigenen Leute das ein bisschen mehr respektieren, dass die eigenen Leute das auch mehr nutzen. Weil mir kommt vor andere Leute fahren tausende Kilometer da her zu uns und die eigenen verschlafen das komplett. Ein Prophet im eigenen Land ist immer nix wert.“ (H2/4)*

## **Ideen**

Die LehrerInnen haben folgende Ideen was der Nationalpark noch tun könnte, um die Region und die Bevölkerung zu fördern:

- Nationalpark als Marke sollte gestärkt werden, mehr Werbung und Produktvermarktung
- Internationale Kooperationen mit anderen Nationalparks

- Vermehrter Tourismus und Komplettprogramme für Gäste
- ein langsamer, nachhaltiger Entwicklungsprozess ist besser als ein schneller aber kurzfristiger
- Kontakt zur Bevölkerung intensivieren, vermehrt miteinbeziehen und für den Nationalpark begeistern
- Sich auf die Kerngebiete/Kerngemeinden konzentrieren und das intensivieren
- Alte Bräuche, alte Sitten, altes Handwerk beleben und ein Freilichtmuseum mit Kulturveranstaltungen einrichten
- Weitere finanzielle Unterstützung

Die Ranger meinen, dass in der Hauptsaison zusätzliche Arbeitskräfte nützlich wären. Auch könnten die Sedimentbohrungen in Mallnitz, die die Klimageschichte der letzten 20.000 Jahren beinhalten, aufbereitet werden.

Die Hüttenwirte schlugen vor, dass der Nationalpark vermehrt Kooperationen eingehen und selbstsicherer auftreten könnte.

*„Die sollen sich auf die Hauptorte beschränken und das intensivieren. Und in jeder Gemeinde sollten sich die Leute überlegen, was könnte man herunter vor Ort machen, weil es sind viele Leute die sagen ich will nicht wandern wollen oder können, oder ich mag nicht hinauffahren auf die Glocknerstraße. Und da oben ist sehr viel gemacht worden in letzter Zeit. Aber im Ort herunter, im Tal müsste noch mehr gemacht werden.“ (L4/4)*

*„Es gäbe schon Sachen die zu machen wären aber das ganze ist mit wahnsinnig viel Geld verbunden. z.B. in Mallnitz diese Sedimentbohrungen von damals, die die Klimageschichte von den letzten 20.000 Jahren zeigen, das liegt ungenutzt irgendwo herum. Aber das jetzt darzustellen und zu präsentieren, da musst man was bauen, da musst eine Leinwand haben, das ist alles mit wahnsinnig viel Geld verbunden.“ (R/13)*

*„Der Nationalpark macht nicht zu wenig, lei wird viel unterm Wert verkauft. Und speziell von unseren Werbestrategen wird's nicht ganz anerkannt oder zu wenig. Und man müsste da viel mehr zusammen arbeiten, dass das Ganze ineinander greift und man müsste viel selbstsicherer auftreten.“ (H2/4)*

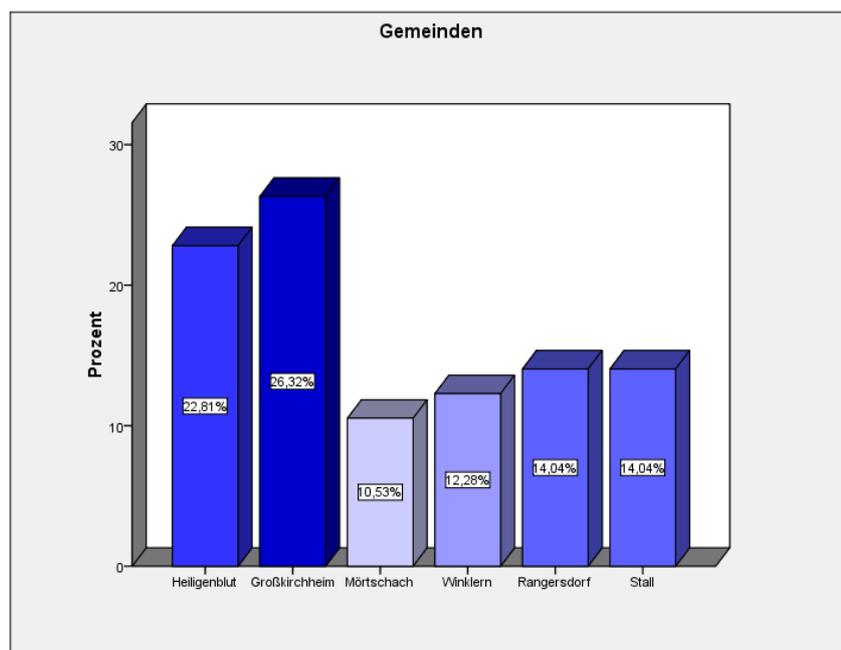
## 2.2 Deskriptive Auswertung des SchülerInnenfragebogens

### 2.2.1 Beschreibung der Stichprobe

Von den 59 SchülerInnen, die den Fragebogen retourniert haben, waren 16 männlich und 41 weiblich. Keine Angaben zu ihrem Geschlecht machten 2 Personen (3%). Bei der Altersverteilung der SchülerInnen zeigte sich ein Mittelwert von 14,62.

Wie die nachfolgend dargestellte Abbildung anschaulich verdeutlicht, nahmen an der Befragung von den Gemeinden Großkirchheim (26%) und Heiligenblut (23%) die meisten die SchülerInnen teil.

Abbildung 5: Rücklauf der SchülerInnenbefragung

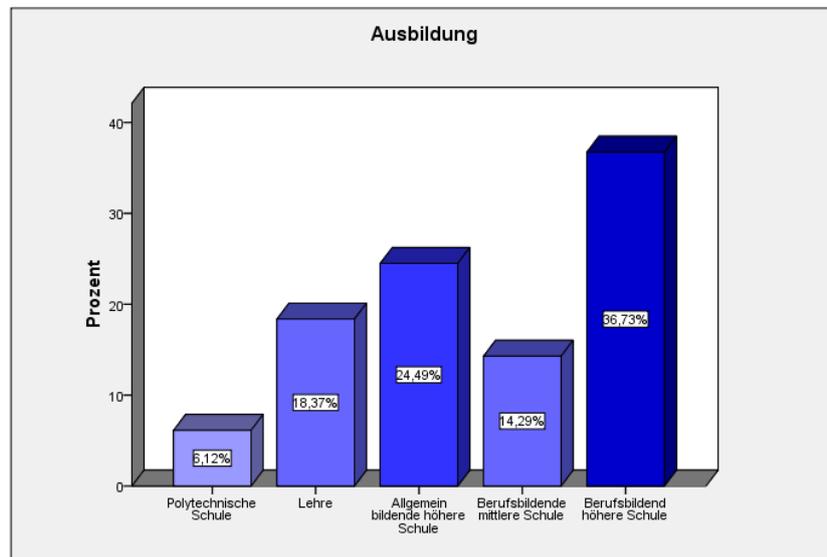


Ein sehr ausgewogenes Ergebnis zeigt sich hinsichtlich des Zeitpunktes des Schulabschlusses. 45 Prozent der SchülerInnen beendeten die Schule im Schuljahr 2007/08, 50 Prozent im darauffolgenden Jahr, 5 Prozent machten keine Angaben.

Aus Abbildung 6 geht deutlich hervor, dass derzeit die meisten SchülerInnen (37%) eine Berufsbildende höhere Schule besuchen (37%). Rund ein Viertel absolvieren eine Allgemein bildende höhere Schule, 18 Prozent eine Lehre sowie

14 Prozent eine Berufsbildende mittlere Schule. Nur 6 Prozent der SchülerInnen gehen in eine Polytechnische Schule.

Abbildung 6: Derzeitiger Schulbesuch

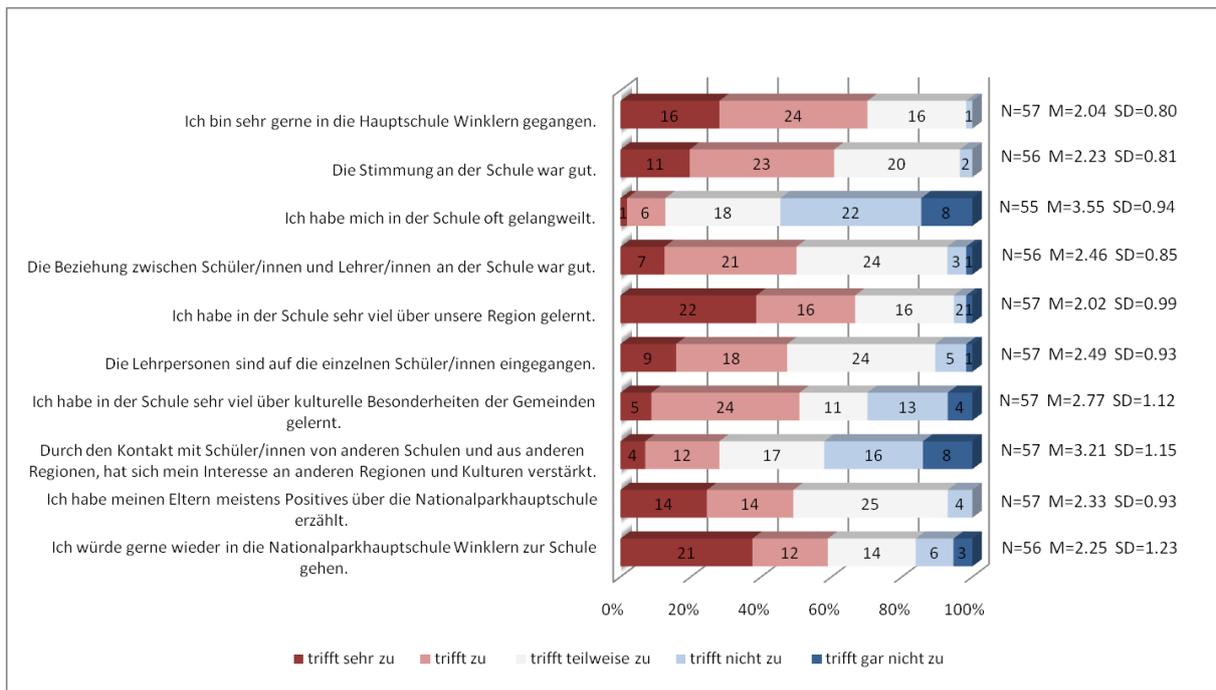


### 2.2.2 Situation an der Schule

Die Fragen dieses Inhaltsbereichs werden tendenziell von 20-50 Prozent der SchülerInnen positiv bewertet.

In Abbildung 7 zeigt sich, dass die Statements „Ich habe in der Schule sehr viel über unsere Region gelernt.“ (M=2,02) sowie „Ich bin sehr gerne in die Hauptschule Winklern gegangen“ (M=2,04) durchaus stark positiv bewertet werden. Im ersten Fall von über 60 Prozent der SchülerInnen, im zweiten Fall sogar von beinahe 70 Prozent. Ferner geben deutlich mehr als die Hälfte der SchülerInnen an, dass die Stimmung an der Schule gut war und dass sie diese gerne wieder besuchen würden.

Abbildung 7: Bewertung der Hauptschulzeit



60 Prozent der SchülerInnen geben an, sehr viel über die eigene Kultur gelernt zu haben. Ferner trifft für rund 40 Prozent der SchülerInnen die Aussage „Ich habe in der Schule sehr viel über unsere Region gelernt“ in großem Ausmaß zu, rund 30 Prozent bewerteten diese mit „trifft zu“.

Zu ähnlichen Einschätzungen kommt es bei der Aussage „Ich habe in der Schule sehr viel über die kulturellen Besonderheiten der Gemeinde gelernt.“. 8 Prozent der Befragten bewerten diese mit „trifft sehr zu“, 42 mit „trifft zu“, rund 20 mit „trifft nicht zu“ und nur 8 Prozent mit „trifft gar nicht zu“.

Kontrastierend zu den bereits dargestellten Ergebnissen erfährt die Aussage „Ich habe mich in der Hauptschule Winklern oft gelangweilt.“ die stärkste Ablehnung. 14 Prozent der SchülerInnen bewerten diese mit „trifft gar nicht zu“, 37 Prozent mit „trifft nicht zu“.

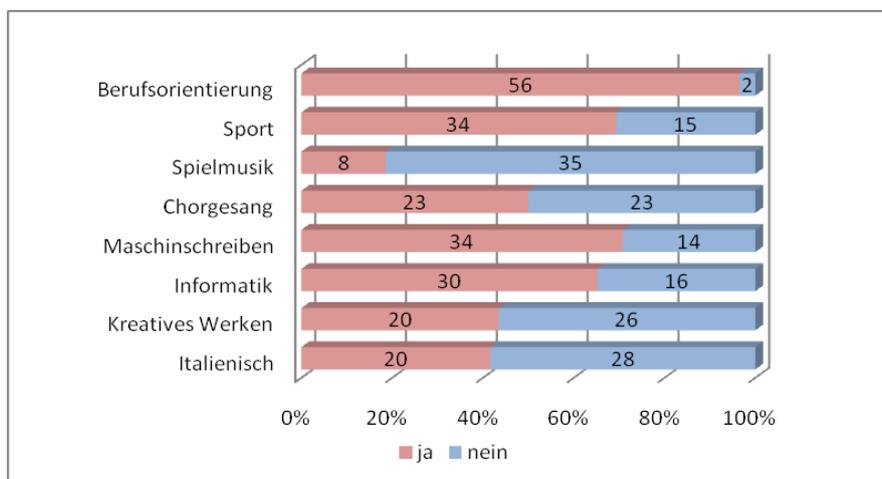
Bezogen auf die Erfahrungen mit Lehrpersonen („Die Beziehung zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen an der Schule war gut.“ „Die Lehrpersonen sind auf die einzelnen Schüler/innen eingegangen.“) sind die Antworten auch auf der positiven Seite stärker es sind allerdings hier etwas mehr Rückmeldungen im Bereich „trifft teilweise zu.“

### 2.2.3 Teilnahme und Bewertung von Schwerpunkten und Zusatzangeboten

Bei Betrachtung der Teilnehmerzahl von Schwerpunkten und Zusatzangeboten (Abb. 8) zeigen sich deutliche Unterschiede. 97 Prozent der Jugendlichen besuchen Berufsorientierung hingegen nur 16 Prozent Spielmusik.

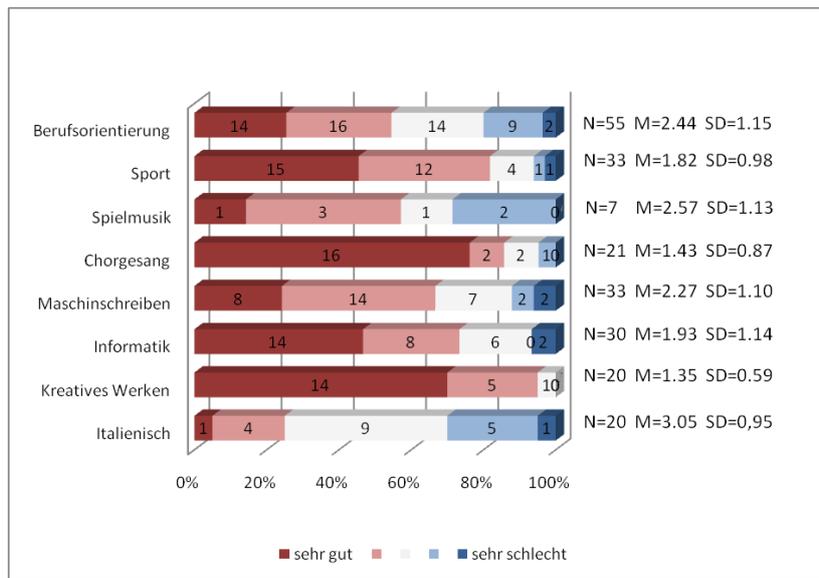
Rund zwei Drittel der SchülerInnen wählen Sport, Maschinschreiben und Informatik, von etwa 40 Prozent werden die alternativen Pflichtgegenstände Kreatives Werken und Italienisch gewählt.

Abbildung 8: Teilnahme an Schwerpunkten und Zusatzangeboten



Die nachfolgend Abbildung stellt die Ergebnisse dar, wie gut bzw. wie schlecht den SchülerInnen diese Angeboten gefallen.

Abbildung 9: Bewertung der Zusatzangebote und Schwerpunkte



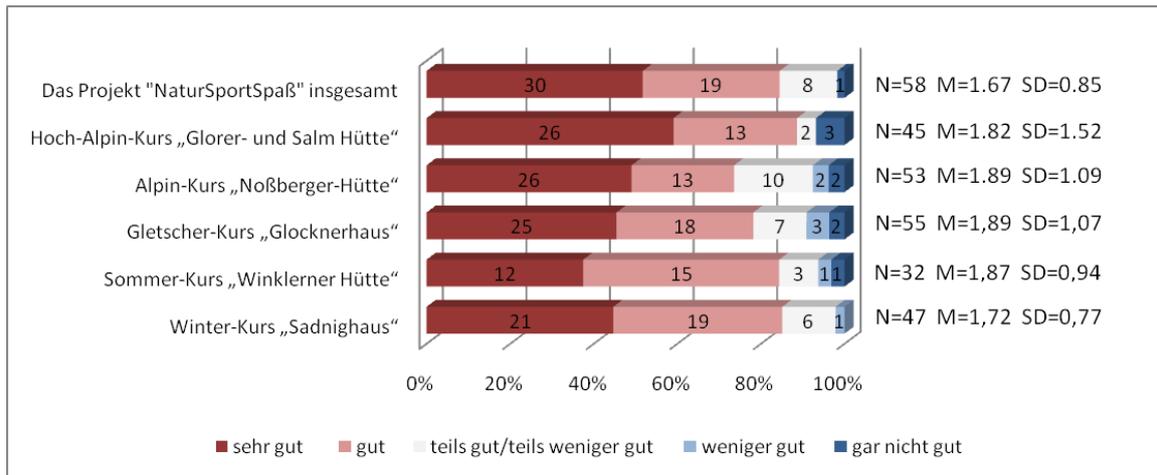
Die Einschätzungen der SchülerInnen sind durchwegs sehr positiv. Vor allem die Bereiche Kreatives Werken ( $M=1,35$ ) und Chorgesang ( $M=1,43$ ) bewerten rund 70 Prozent mit „sehr gut“. Die relativ schlechteste Einschätzung erhielt das Angebot Italienisch ( $M=3,00$ ). Alle anderen werden von 50 bis über 80 Prozent der SchülerInnen positiv bewertet. Das beste Ergebnis erzielt der alternative Pflichtgegenstand Kreatives Werken, rund 90 Prozent der teilnehmenden SchülerInnen hat dieses Angebot sehr gut bzw. gut gefallen.

#### 2.2.4 Bewertung des Projekts „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte

Im Folgenden werden die Einschätzungen der SchülerInnen bezüglich des sich über mehrere Jahre erstreckenden Projekts „NaturSportSpaß“ dargestellt.

Bei der Gesamteinschätzung wie gut den SchülerInnen das Projekt „NaturSportSpaß“ gefällt, beurteilten es 52 Prozent mit „sehr gut“, 33 mit „gut“ sowie 14 Prozent mit „teils gut/teils weniger gut“. Nur eine Person spricht eine negative Bewertung aus.

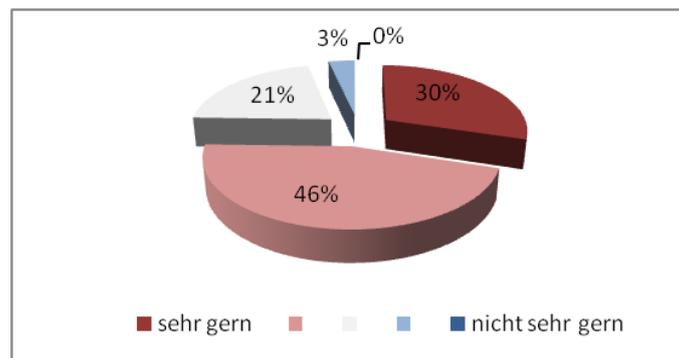
Abbildung 10: Bewertung des Projekts "NaturSportSpaß"



Bei Betrachtung der Mittelwerte der einzelnen Kurse ist auffallend, dass alle unter 1,89 liegen und sehr geringe Streuungen aufweisen. Dieses Ergebnis weist klar darauf hin, dass den SchülerInnen jeder einzelne Kurs außerordentlich gut gefällt. Negative Bewertungen kommen nur sehr selten vor und liegen in allen Fällen unter 10 Prozent.

Ebenfalls auffallend positiv werden „die anderen Schulprojekte“ bewertet (Abb. 11). Auf die Frage, wie gerne die SchülerInnen an diesen teilnehmen, antworten 30 Prozent mit „sehr gerne“ sowie etwas weniger als Hälfte der Befragten mit „gerne“. 21 Prozent bewerten es neutral sowie 3 Prozent leicht negativ.

Abbildung 11: Bewertung der anderen Schulprojekte

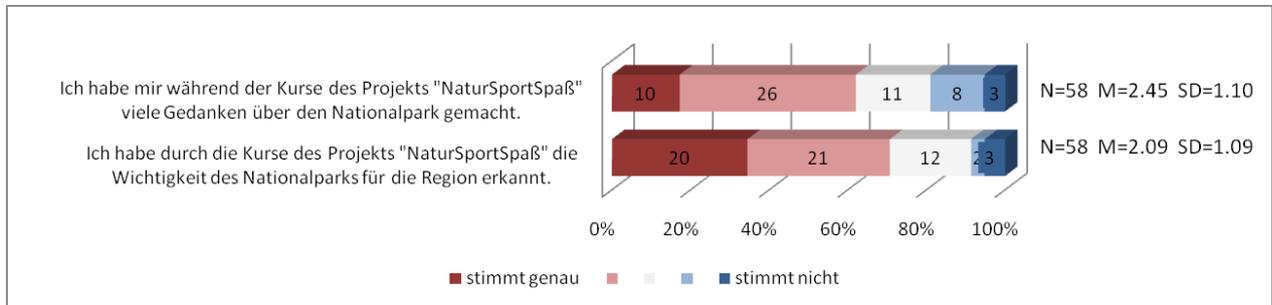


### 2.2.5 Wirkungen des Projekts „NaturSportSpaß“

Ob und in welcher Form die Projekte der Nationalpark-Hauptschule Winklern Auswirkungen auf die SchülerInnen haben, wird mit den folgenden zwei

Frageblöcken dargestellt. Im Zentrum der Betrachtung steht der ökologische, wirtschaftliche und emotionale Erkenntnisgewinn der SchülerInnen.

Abbildung 12: Wirkungen des Projekts "NaturSportSpaß"

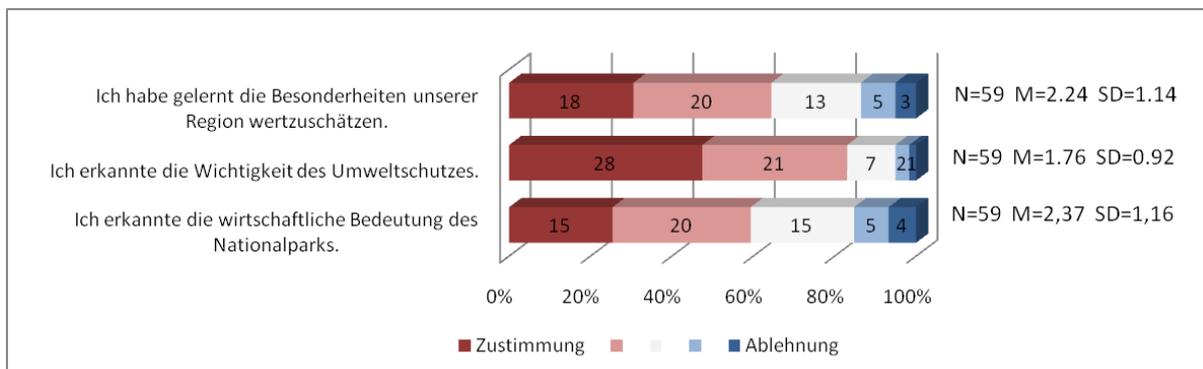


Über zwei Drittel der SchülerInnen geben an durch die Kurse des Projekts „NaturSportSpaß“ die Wichtigkeit des Nationalparks für die Region erkannt zu haben, etwas über 10 Prozent stimmen dieser Aussage nicht zu.

Rund 60 Prozent der Befragten stimmen dem Statement zu, sich während des Projekts viele Gedanken über den Nationalpark gemacht zu haben, rund 20 widersprechen diesem.

Die Aussagen der Abbildung 13 erfahren durch die SchülerInnen eine tendenziell hohe Zustimmung (50-60 %). Die stärkste erfährt das Item „Ich erkannte die Wichtigkeit des Umweltschutzes.“ (M=1,76), über 80 Prozent der SchülerInnen stimmen diesem zu, 10 tätigen eine neutrale Einschätzung und 5 lehnen es ab.

Abbildung 13: Auswirkungen des Projekts "NaturSportSpaß"



Weiters stimmen deutlich mehr als die Hälfte der Jugendlichen den Aussagen „Ich habe gelernt die Besonderheiten unserer Region wertzuschätzen.“ sowie „Ich erkannte die wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks.“ zu.

## 2.2.6 Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark

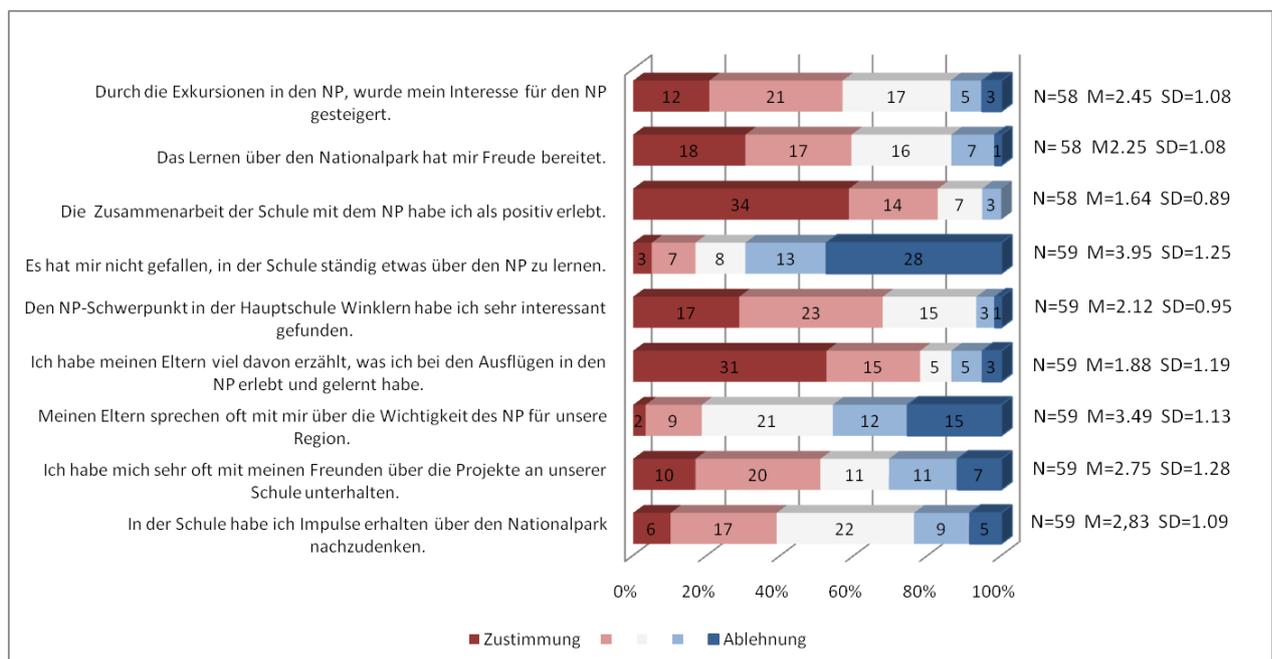
Bei Betrachtung der Einschätzungen in Abbildung 14 zeigt sich, dass die meisten SchülerInnen den folgenden drei Aussagen zustimmen:

„Die Zusammenarbeit der Schule mit dem NP habe ich als positiv erlebt“ (M=1,64), 82 Prozent der SchülerInnen stimmen dieser zu, nur 5 Prozent lehnen sie ab.

„Ich habe meinen Eltern viel davon erzählt, was ich bei den Ausflügen in den NP erlebt und gelernt habe“ (M=1,88), die Gesamtzustimmung der Befragten beträgt zirka 80 Prozent, die Ablehnung hingegen nur 10 Prozent.

„Den Nationalparkschwerpunkt in der Hauptschule Winklern habe ich sehr interessant gefunden“ (M=2,12), beinahe 70 Prozent stimmen dieser Aussage zu, 8 lehnten sie ab.

Abbildung 14: Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark

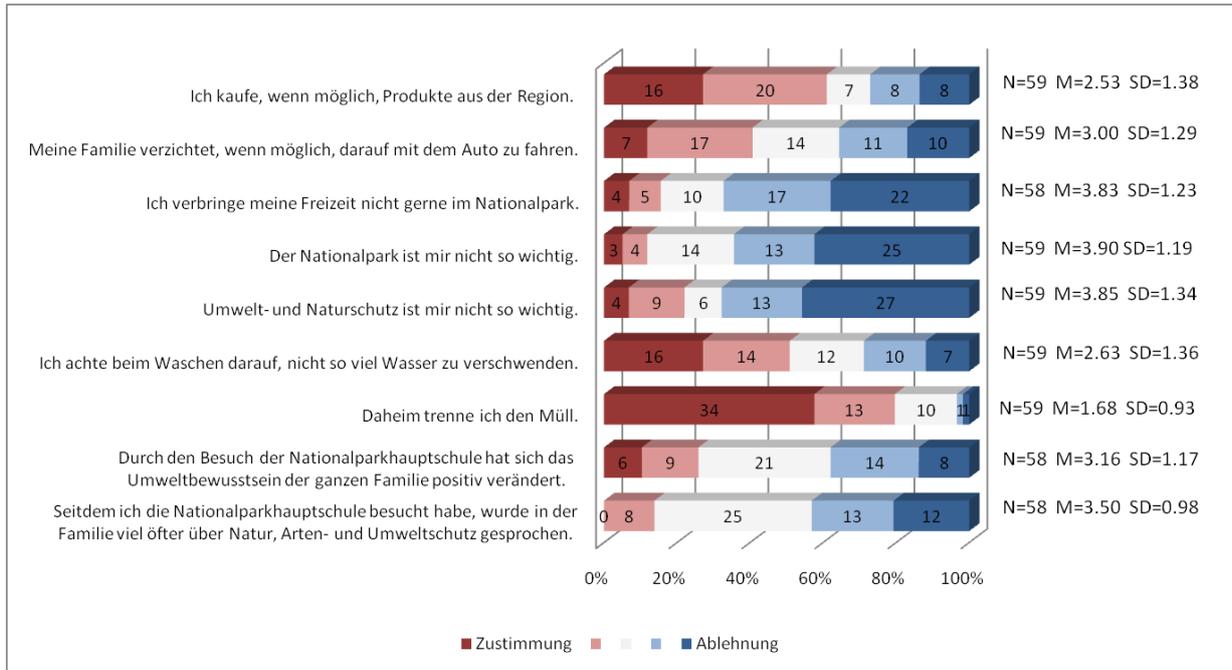


Zu sehr starker Ablehnung kommt es bei der Aussage „Es hat mir nicht gefallen, in der Schule ständig etwas über den NP zu lernen“ (M=3,95), 48 Prozent lehnen diese im hohen Maße ab, 22 Prozent etwas geringer, rund 20 Prozent der Befragten stimmen ihr zu.

## 2.2.7 Umweltbewusstsein

Die nachfolgend dargestellte Abbildung beinhaltet umweltbewusstes Verhalten sowie generelle Aussagen über ökologische Einstellungen.

Abbildung 15: Bewertung des Umweltbewusstseins



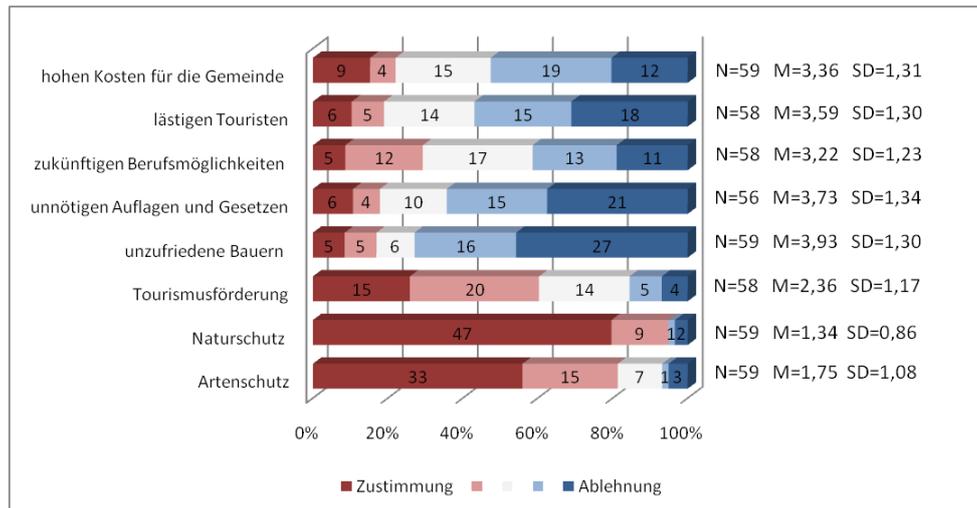
Sehr markant treten folgende drei Aussagen hervor „Der Nationalpark ist mir nicht so wichtig.“ (M=3,90), „Umwelt- und Naturschutz ist mir nicht so wichtig (M=3,85) sowie „Ich verbringe meine Freizeit nicht gerne im Nationalpark“ (M=3,83). Bei allen drei zeigen sich sehr starke Ablehnungen durch die SchülerInnen. Diese Ergebnisse weisen deutlich auf die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Nationalparks für die Jugendlichen hin sowie darauf, dass sie ihre Freizeit gerne dort verbringen.

Die stärksten Zustimmungen erhalten die Items „Daheim trenne ich den Müll.“ (1,68), „Ich kaufe, wenn möglich, Produkte aus der Region“ (M=2,53) sowie „Ich achte darauf beim Waschen nicht zu viel Wasser zu verschwenden“ (M=2,63).

## 2.2.8 Assoziationen mit dem Nationalpark

Welche Gedanken die SchülerInnen mit dem Nationalpark in Verbindung bringen geht sehr anschaulich aus Abbildung 16 hervor.

Abbildung 16: Assoziationen mit dem Nationalpark



Die Betrachtung der Ergebnisse zeigt deutlich, dass die stärksten Zustimmungen in den Bereiche Arten- und Naturschutz getroffen werden. 95 Prozent der SchülerInnen verbinden „Naturschutz“ sowie etwas über 80 Prozent „Artenschutz“ im hohen Maße mit dem Nationalpark.

Auffallend ist, dass Aussagen mit negativen Konnotationen wie „unzufriedene Bauern“, „unnötige Auflagen und Gesetze“, „lästige Touristen“ sowie „hohe Kosten für die Gemeinde“ von sehr vielen SchülerInnen außerordentlich deutlich abgelehnt werden.

## 2.2.9 Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark

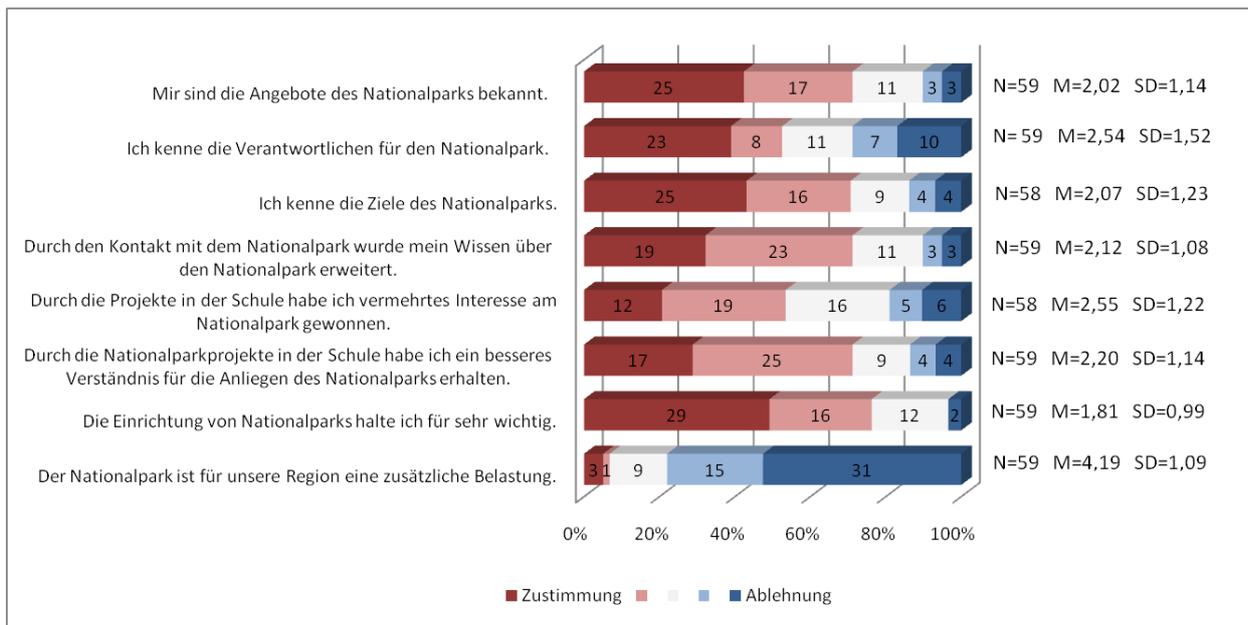
Informationen über den Nationalpark sind die Basis für Verständnis und Akzeptanz. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist das Interesse der Personen. In Abbildung 17 werden Informiertheit, Interesse, Wichtigkeit und Verständnis dargestellt.

Sehr starke Ablehnung erfährt die Aussage „Der Nationalpark ist für unsere Region eine zusätzliche Belastung“. Beinahe 30 Prozent der SchülerInnen wenden sich mit unterschiedlich starkem Ausmaß gegen diese (53 und 25%).

Hingegen erfährt das Statement „Die Einrichtung von Nationalparks halte ich für sehr wichtig.“ von 76 Prozent der Jugendlichen Befürwortung.

Fragen bezüglich der Informiertheit über den Nationalpark werden von rund 60 Prozent der SchülerInnen durchwegs positiv eingeschätzt.

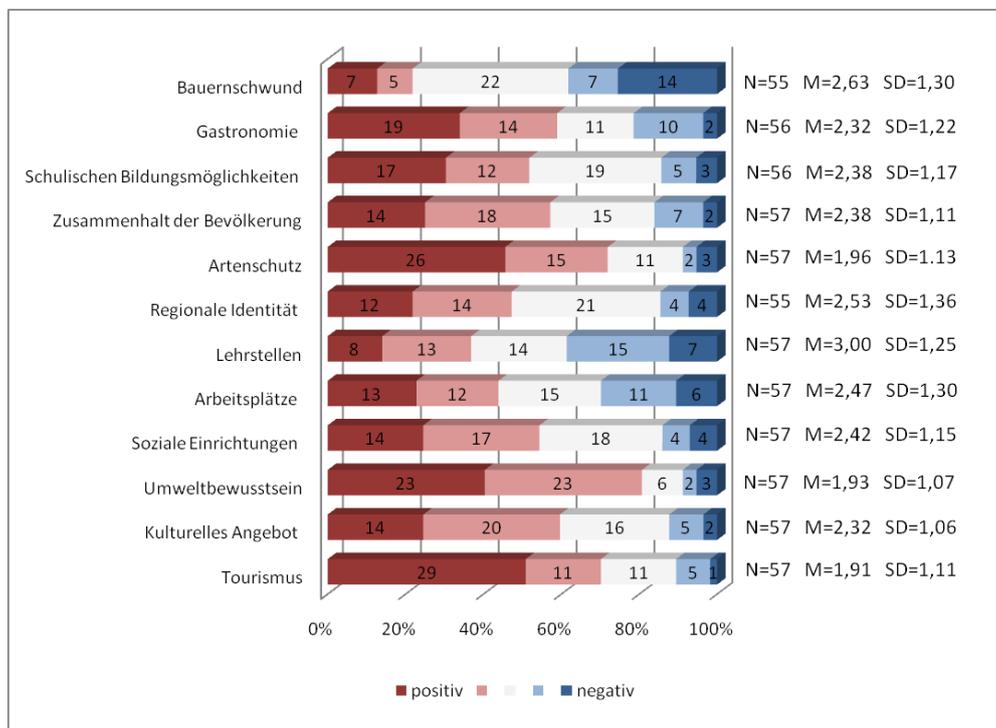
Abbildung 17: Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark



## 2.2.10 Zukünftige Entwicklungen

Bei der Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen der Nationalparkregion (Abbildung 18) gibt es drei Bereiche, denen die SchülerInnen mit Abstand die besten Entwicklungsmöglichkeiten einräumen. Es handelt sich um Umweltbewusstsein, Tourismus und Artenschutz. Bei Vergleich der Mittelwerte, wird Tourismus geringfügig positiver ( $M=1,91$ ) eingeschätzt als Umweltbewusstsein ( $M=1,93$ ) und Artenschutz ( $M=1,96$ ). Ferner erfährt der Bereich Tourismus von den SchülerInnen die stärkste positive Akzentuierung (51%).

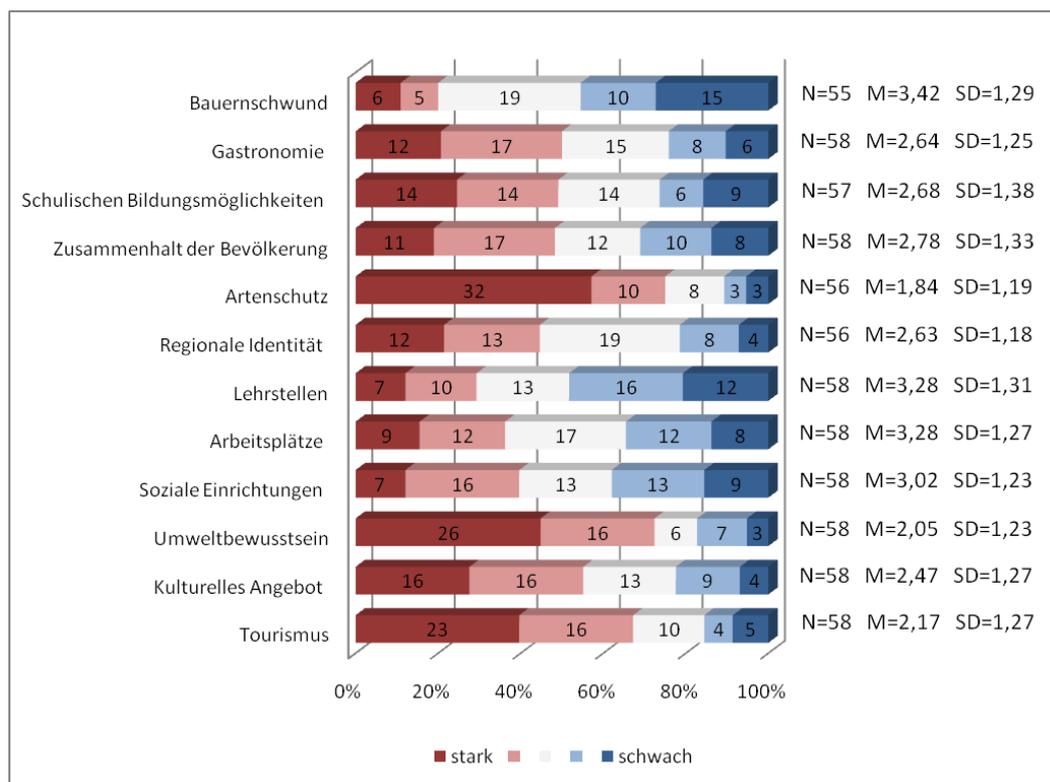
Abbildung 18: Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen



Am kritischsten werden die zukünftigen Entwicklungen in den Bereichen Bauernschwund ( $M=3,29$ ) und Lehrstellen ( $M=3,00$ ) gesehen. In beiden Fällen bewerten beinahe 40 Prozent der SchülerInnen diese negativ.

Eine detaillierte Darstellung, welche Bedeutung der Nationalpark für die zukünftigen Entwicklungen in der Region hat bzw. wie stark die positiven oder negativen Tendenzen mit dem Nationalpark in Verbindung stehen, kann aus der folgend dargestellten Abbildung entnommen werden.

Abbildung 19: Bewertung des Zusammenhangs der zukünftigen Entwicklungen mit dem Nationalpark



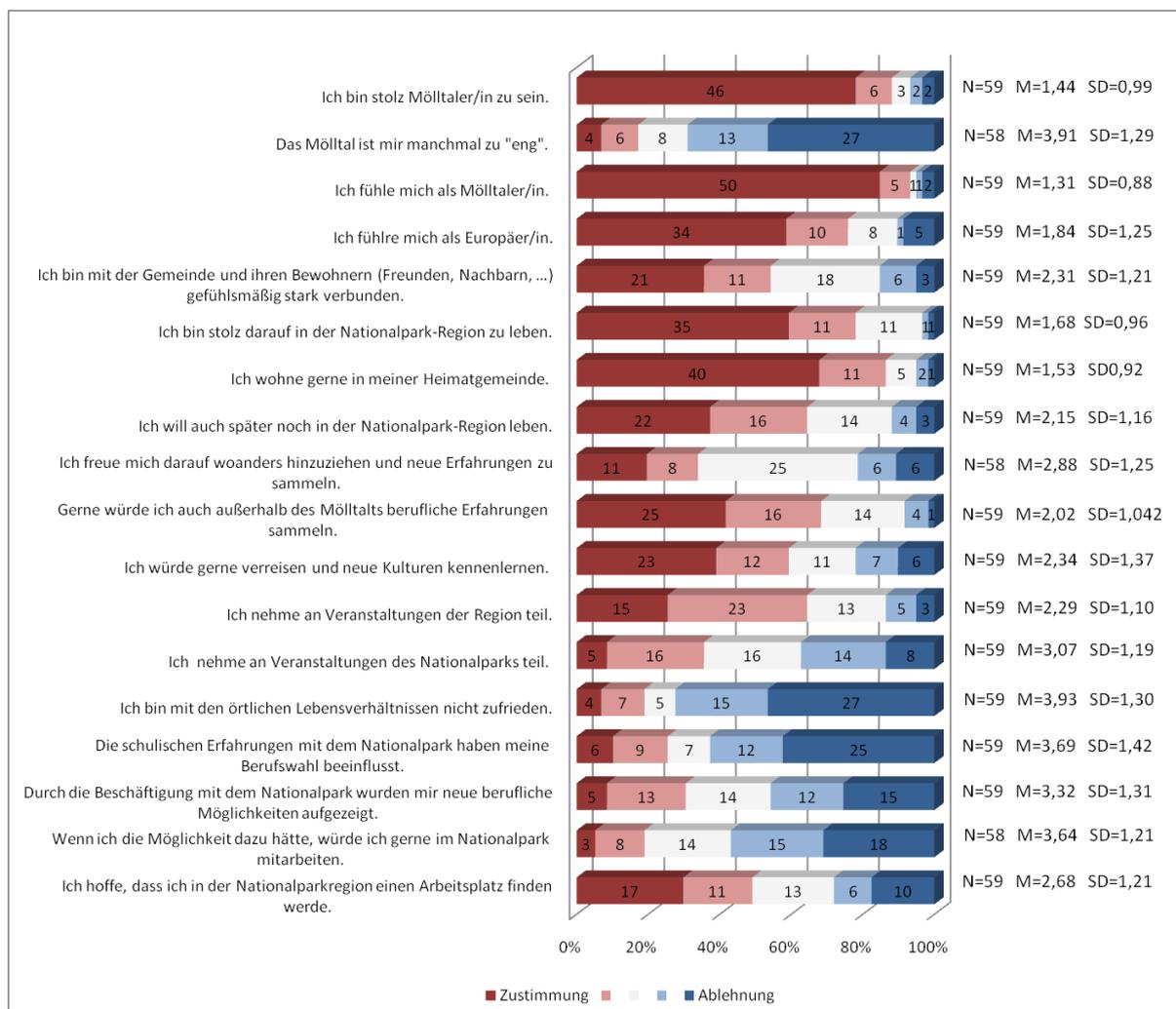
Den stärksten Zusammenhang sehen die SchülerInnen im Bereich Artenschutz (M=1,84) und Umweltbewusstsein (M=2,05), den schwächsten hingegen in den Bereichen Bauernschwund (M=3,42), Lehrstellen (M=3,28) und Arbeitsplätze (M=3,28). Ebenfalls einen starken Zusammenhang der zukünftigen Entwicklungen mit dem Nationalpark sehen die Jugendlichen (67%) im Bereich Tourismus (M=2,17).

### 2.2.11 Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark

Dieser Fragenkomplex beinhaltet in welchem Ausmaß sich die SchülerInnen mit ihrer Region identifizieren, ausgedrückt durch Kategorien des Eingebundenseins in die Heimatgemeinden und in den Nationalpark sowie berufliche Perspektiven.

Bei Betrachtung der Abbildung 20 zeigt sich, dass fünf Aussagen von sehr vielen SchülerInnen mit außerordentlich starken Zustimmungen bewertet werden. Die stärkste erhielt die Aussage „Ich fühle mich als MölltalerIn“, 93 Prozent, gefolgt von den Aussagen „Ich bin stolz MölltalerIn zu sein“ (M=1,44) sowie „Ich wohne gerne in meiner Heimatgemeinde“ (M=1,53), in beiden Fällen liegt die Zustimmung bei über 80 Prozent. Geringfügig niedriger wird dem Item „Ich bin stolz darauf in der Nationalpark-Region zu leben“ (M=1,53) Zuspruch erteilt, rund 78 Prozent befürworten dieses.

Abbildung 20: Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark



Kontrastierend dazu betreffen die stärksten Ablehnungen die Aussagen „Ich bin mit den örtlichen Lebensbedingungen nicht zufrieden.“ (M=3,93) und „Das Mölltal ist mir manchmal zu „eng“.“ (M=3,91). Im ersten Fall lehnen diese zirka 70 Prozent der SchülerInnen ab, im zweiten Fall 68. Ebenfalls umfangreichere Ablehnung erfahren die Aussagen, „Die schulischen Erfahrungen mit dem Nationalpark haben meine Berufswahl beeinflusst.“ (M=3,69) sowie „Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich gerne im Nationalpark mitarbeiten.“ (M=3,64).

Weiters stimmen etwas über 60 Prozent der SchülerInnen den Aussagen „Gerne würde ich auch außerhalb des Mölltals berufliche Erfahrungen sammeln.“ (M=2,02), „Ich will auch später noch in der Nationalparkregion leben.“ (M=2,15) und „Ich nehme an Veranstaltungen der Region teil.“ (M=2,29), zu.

Am Neutralsten werden die Aussage „Ich freue mich darauf woanders hinzuziehen und neue Erfahrungen zu sammeln.“ bewertet, 42 Prozent der SchülerInnen wählen die Mittelkategorie.

## 2.3 Deskriptive Auswertung des Elternfragebogens

### 2.3.1 Beschreibung der Stichprobe

Von den 58 Eltern, die den Fragebogen retourniert haben, waren 10 Prozent männlich und 86 weiblich. Keine Angaben zu ihrem Geschlecht machten drei Prozent.

Bei der Altersverteilung der Eltern ergibt sich ein Mittelwert von 42,27 (SD=4,92). Wie Abbildung 21 sehr anschaulich verdeutlicht, sind 47 Prozent der Eltern der Altersgruppe 40-44 zuzuordnen sowie 29 Prozent der 34-39 Jährigen. Deutlich weniger Eltern beinhalten die Gruppen der 45-49 und 50-55 Jährigen, im ersten Fall sind es 16 Prozent und im zweiten 9. Die Altersdifferenz zwischen dem ältesten und dem jüngsten Elternteil beträgt 21 Jahre.

Abbildung 21: Altersverteilung

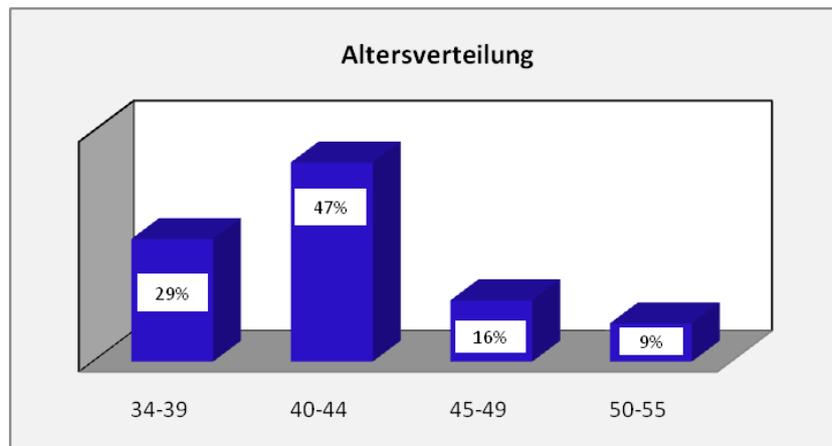
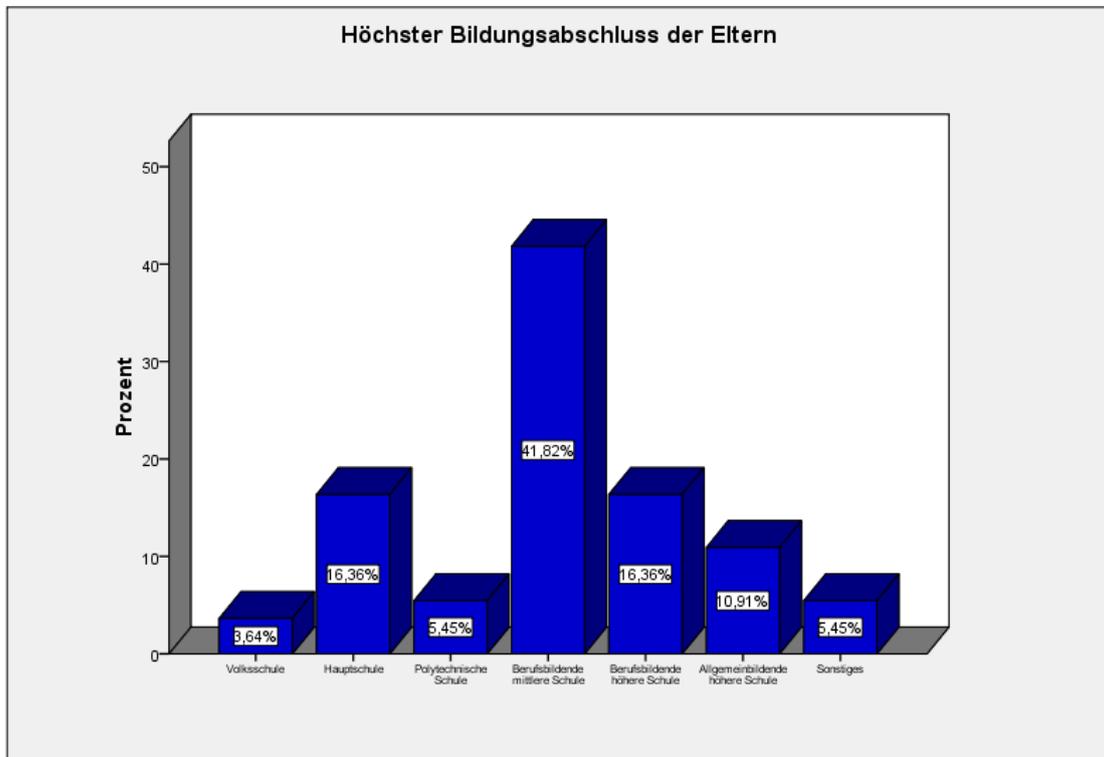


Abbildung 22 stellt das Bildungsniveau der Eltern, gemessen an der höchsten abgeschlossenen Schulausbildung, dar. Es zeigt sich, dass rund 40 Prozent der Befragten über einen mittleren Schulabschluss verfügen, zirka ein Viertel hat die Hochschulreife (BHS & AHS) erworben. Den Hauptschulabschluss als höchstes Bildungszertifikat haben deutlich weniger Eltern (16%). Die Nennungen der anderen Schultypen liegen unter 10 Prozent.

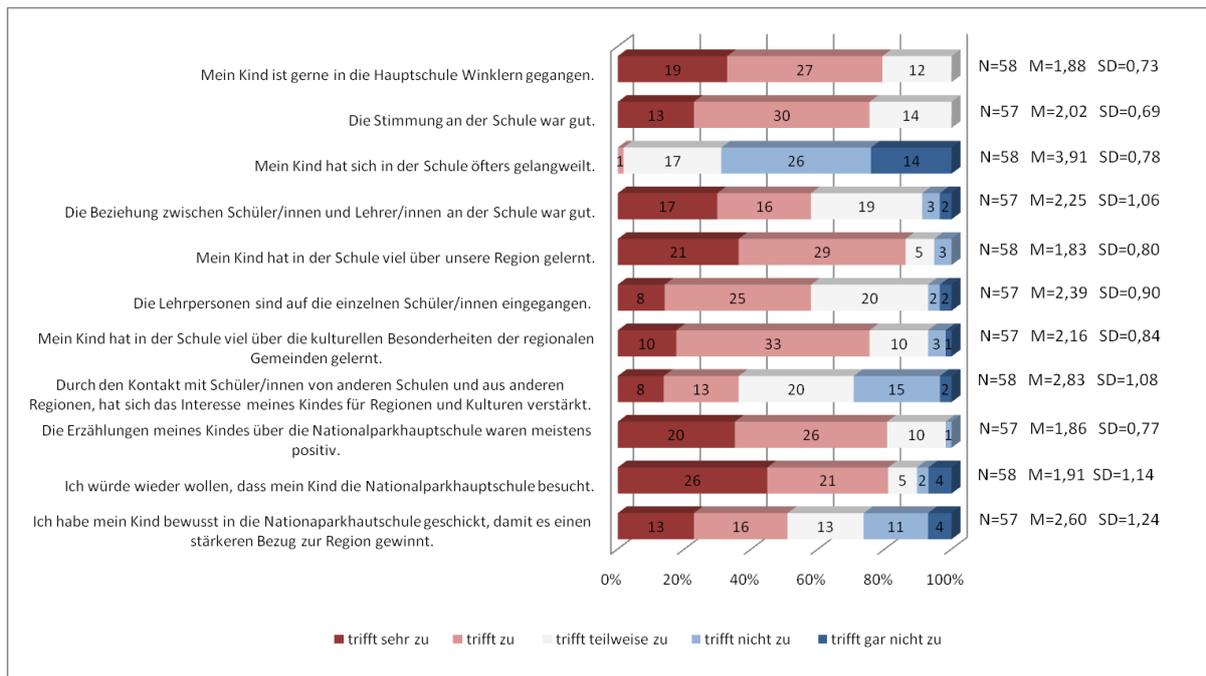
Abbildung 22: Bildungsabschlüsse der Eltern



### 2.3.2 Situation an der Schule

Die nachfolgend dargestellte Abbildung verdeutlicht sehr anschaulich, dass sehr viele Eltern, bei überaus vielen Aussagen deutliche Zustimmungen aussprechen. Die höchste Befürwortung erhielten die Aussage „Mein Kind hat in der Schule sehr viel über unsere Region gelernt.“ ( $M=1,83$ ), über 80 Prozent der Eltern bewerteten diese positiv.

Abbildung 23: Bewertung der Hauptschulzeit



Die Einschätzung mit der stärksten positiven Akzentuierung erfährt die Aussage „Ich würde wieder wollen, dass mein Kind die Nationalpark-Hauptschule besucht.“. Für 45 Prozent der Eltern trifft diese Aussage sehr zu, für 36 trifft sie zu. Eine neutrale Einschätzung tätigen rund 9 Prozent, ungefähr 10 lehnen die Aussage ab.

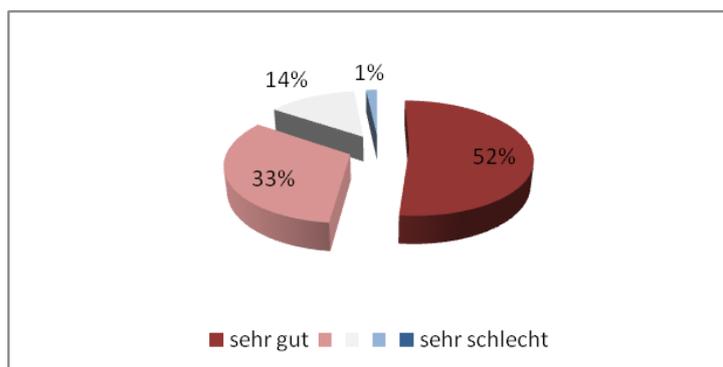
Die stärkste Ablehnung erfährt das Statement „Mein Kind hat sich in der Schule öfters gelangweilt.“, knapp 70 Prozent der Eltern lehnen dieses ab, gefolgt von den Statements „Durch den Kontakt mit SchülerInnen von anderen Schulen und aus anderen Regionen, hat sich das Interesse meines Kindes für Regionen und Kulturen verstärkt“ (M=2,83) sowie „Ich habe mein Kind bewusst in die Nationalpark-Hauptschule geschickt, damit es einen stärkeren Bezug zur Region gewinnt.“ Die erste Aussage wird von rund 30 Prozent abgelehnt, die zweite von 26.

### 2.3.3 Bewertung des Projektes „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte

Die folgenden Abbildungen stellen die Bewertung des Projektes „NaturSportSpaß“ sowie der „anderen Projekte“ dar.

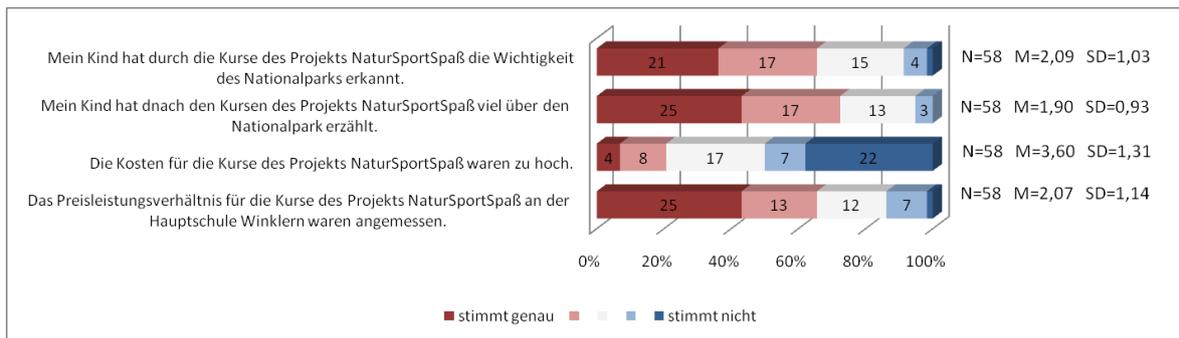
Bei der Gesamtbewertung des Projektes „NaturSportSpaß“ geben 52 Prozent der Eltern an, dass ihrem Kind das Projekt „sehr gut“ gefallen hat, 33 dass es ihm „gut“ und 14 Prozent, dass es ihm „teils gut/teils weniger gut“ gefallen hat. Nur ein Elternteil spricht eine negative Bewertung aus.

Abbildung 24: Gesamtbewertung des Projekts "NaturSportSpaß"



In Abbildung 25 zeigen sich bei folgenden drei Aussagen sehr starke Zustimmungen: „Mein Kind hat nach den Kursen des Projektes „NaturSportSpaß“ viel über den Nationalpark erzählt.“ (M=2,09), „Das PreisLeistungsverhältnis für die Kurse des Projekts NaturSportSpaß an der Hauptschule Winklern war angemessen.“ (M=2,07), „Mein Kind hat durch die Kurse des Projektes NaturSportSpaß die Wichtigkeit des Nationalparks für die Region erkannt.“ (M=2,09). Die ersten beiden bewerteten 43 Prozent der Eltern mit „stimmt genau“, die letzte 36.

Abbildung 25: Wirkungen des Projekts "NaturSportSpaß"



Zur stärksten Ablehnung kommt es bei der Aussage „Die Kosten für die Kurse des Projektes waren zu hoch.“. Rund 50 Prozent der Eltern lehnen diese ab, jedoch stimmen auch 20 Prozent der Befragten zu.

Bei der Gesamtbewertung, wie gerne die Kinder an den „anderen Schulprojekten“ teilnehmen, geht aus dem Kreisdiagramm sehr anschaulich hervor, dass beinahe die Hälfte der Eltern angeben, ihr Kind habe „sehr gern“ an den anderen Projekten teilgenommen. Rund ein Drittel schätzt diese Freude etwas geringer ein. Zu negativen Bewertungen kommt es nur durch ein Elternteil.

Abbildung 26: Gesamtbewertung der anderen Projekte

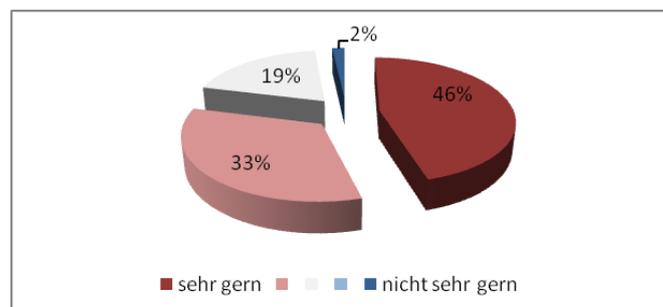
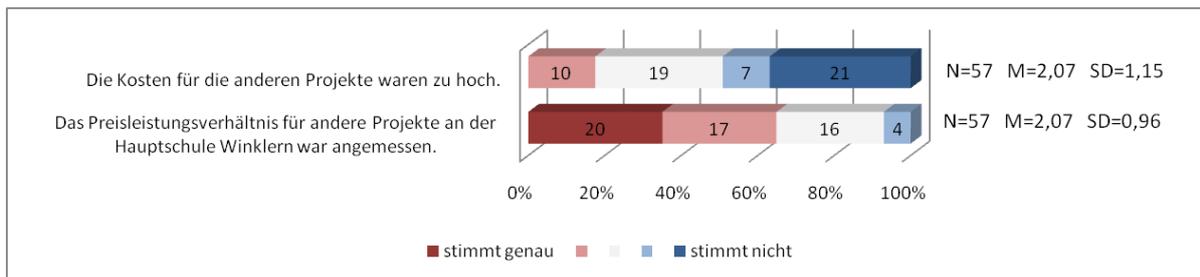


Abbildung 27 stellte die Kosten und das PreisLeistungsverhältnis der anderen Schulprojekte dar. Bei einem Vergleich der Balken zeigt sich, dass für 18 Prozent der Eltern die Kosten der „anderen Projekte“ zu hoch sind, man aber dennoch das PreisLeistungsverhältnis für angemessen hält, 65 Prozent der Eltern stimmen dieser Aussage zu.

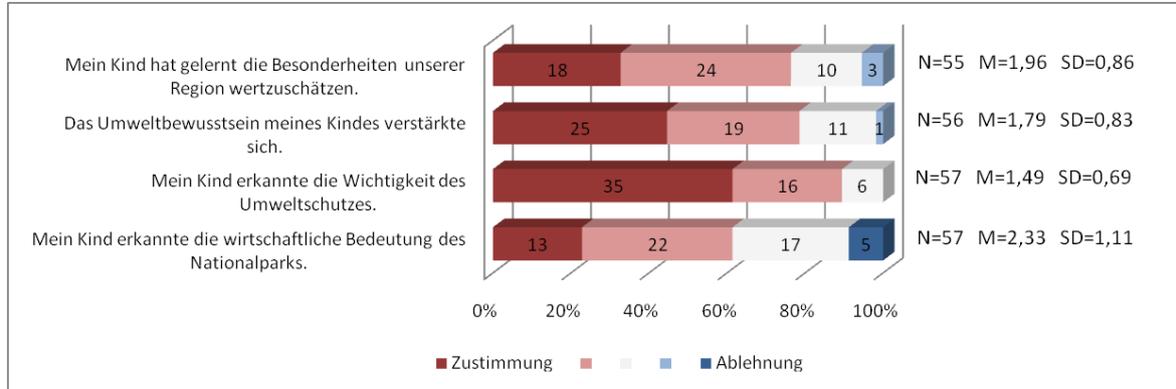
Abbildung 27: Bewertung der Kosten der anderen Projekte



### 2.3.4 Wirkungen des Projekts „NaturSportSpaß“ und anderer Projekte

Abbildung 28 zeigt, dass die stärkste Zustimmung die Aussage, „Mein Kind erkannte die Wichtigkeit des Umweltschutzes.“ (M=1,49) erfährt. Knapp 90 Prozent der Eltern (61 und 28%) stimmen dieser zu, 11 Prozent wählen eine neutrale Einschätzung. Auffallend ist, dass diese Aussage von keinem einzigen Elternteil abgelehnt wird.

Abbildung 28: Auswirkungen des Projekts "NaturSportSpaß" und der anderen Projekte



Ebenfalls sehr hohe Zustimmung erfahren die Aussagen „Das Umweltbewusstsein meines Kindes verstärkte sich.“ (M=1,79) sowie „Mein Kind hat gelernt die Besonderheiten unserer Region wertzuschätzen.“ (M=1,96).

### 2.3.5 Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark

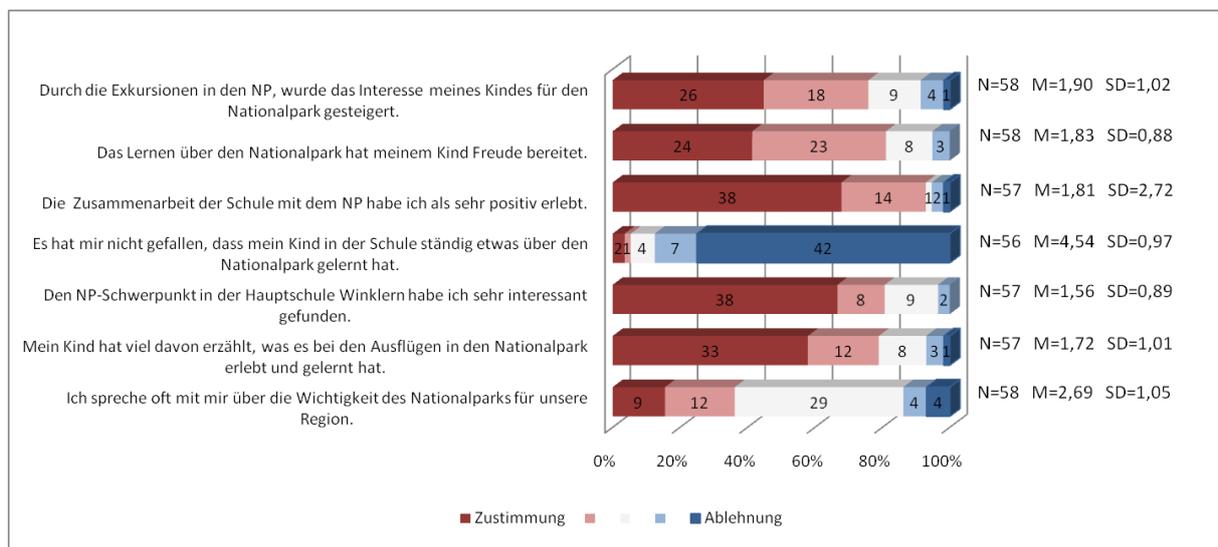
In der nachfolgend dargestellten Abbildung (29) zeigt sich sehr deutlich, dass es nur bei einer Aussage zu prozentuell sehr hohen Ablehnungen kommt („Es hat

mir nicht gefallen, dass mein Kind in der Schule ständig etwas über den NP gelernt hat.“). Insgesamt lehnen 88 Prozent der Eltern diese ab.

Die stärkste Befürwortung erhält das Item „Die Zusammenarbeit der Schule mit dem Nationalpark habe ich als sehr positiv erlebt.“, 91 Prozent der Eltern stimmen diesem zu, 67 Prozent davon sehr stark.

Zur neutralsten Bewertung kommt es bei der Aussage „Ich spreche oft mit meinem Kind über die Wichtigkeit des NP für unsere Region.“ (2,69), 50 Prozent der Eltern wählen die Mittelkategorie, Zustimmung wird von 36 Prozent erteilt sowie Ablehnung von 14.

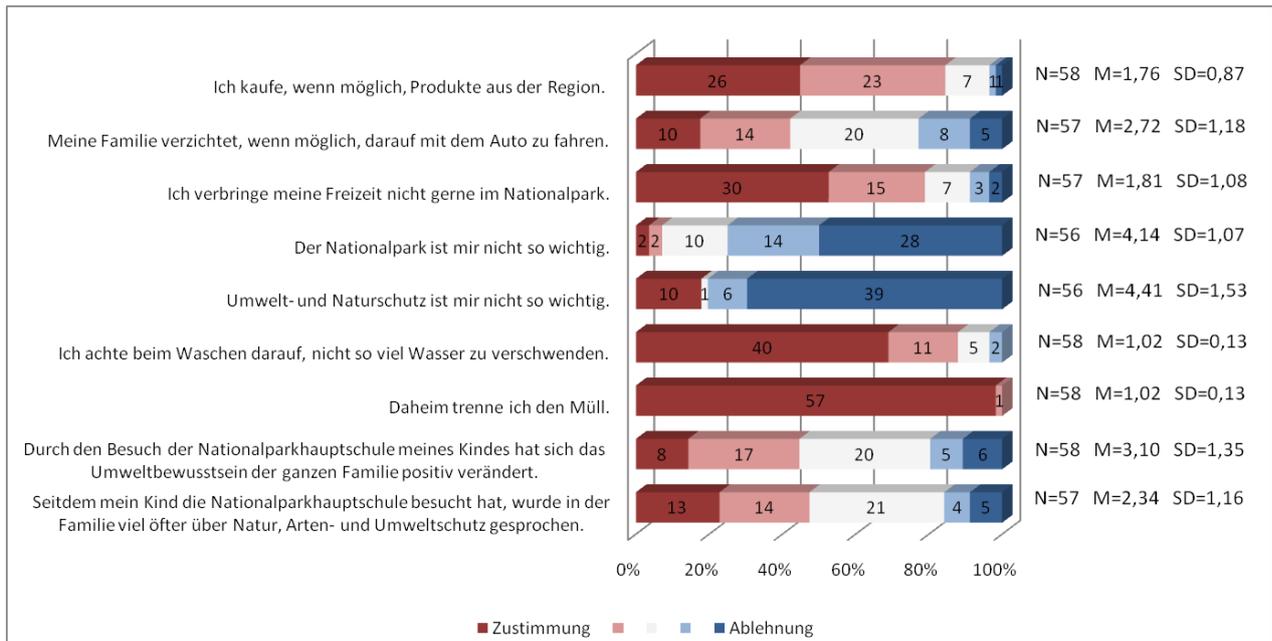
Abbildung 29: Auswirkungen der Kooperation mit dem Nationalpark



### 2.3.6 Umweltbewusstsein

Bei Betrachtung der Abbildung 30 fällt auf, dass eine Bewertung markant in den Vordergrund tritt. Die Aussage „Daheim trenne ich den Müll.“ (1,02) wird von 100 Prozent der Befragten mit Zustimmung bewertet, 98 Prozent davon bewerten diese sehr stark positiv.

Abbildung 30: Bewertung des Umweltbewusstseins



Ebenfalls sehr hohe Befürwortungen erhalten die Aussagen „Ich achte beim Waschen darauf, nicht so viel Wasser zu verschwenden.“, in beiden Fällen liegt die Zustimmung über 80 Prozent.

Zu auffallend starken Ablehnung kommt es bei den Aussagen „Umwelt- und Naturschutz ist mir nicht so wichtig.“ (4,41) sowie „Der Nationalpark ist mir nicht so wichtig.“ (M=4,14), in beiden Fällen lehnen rund 80 Prozent der Eltern diese ab.

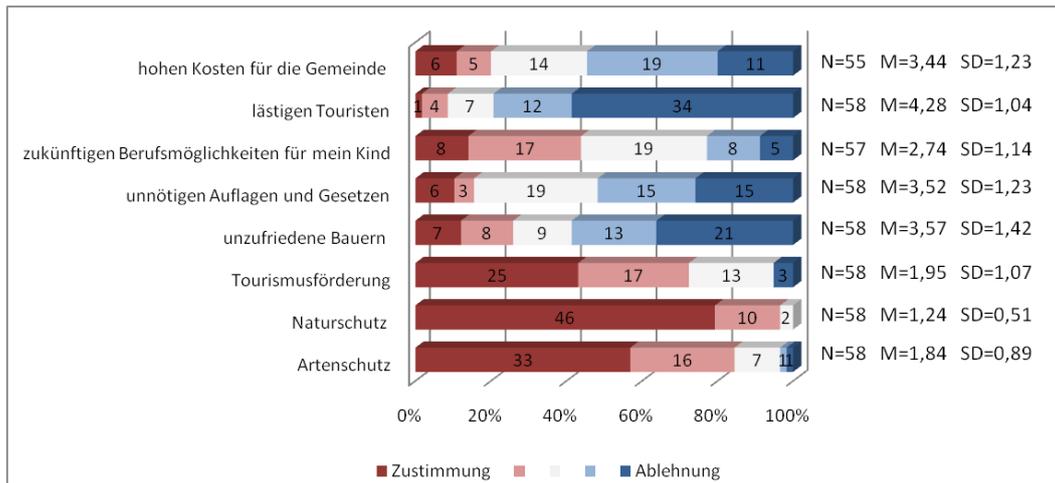
### 2.3.7 Assoziationen mit dem Nationalpark

Die nachfolgende Abbildung beschreibt die Assoziationen der Eltern mit dem Nationalpark.

Die stärksten Zustimmungen erfahren die Bereiche Natur- und Artenschutz sowie Tourismusförderung. 97 Prozent der Eltern verbinden mit dem Nationalpark

„Naturschutz“, 85 Artenschutz sowie 72 Tourismusförderung. Die eindeutig stärksten werden die Assoziation „lästige Touristen“ (M=4,28), „unzufriedene Bauern“ (M=3,57), „unnötigen Auflagen und Gesetzen“ (M=3,52) sowie „hohen Kosten für die Gemeinde“ (M=3,44), abgelehnt.

Abbildung 31: Assoziationen mit dem Nationalpark



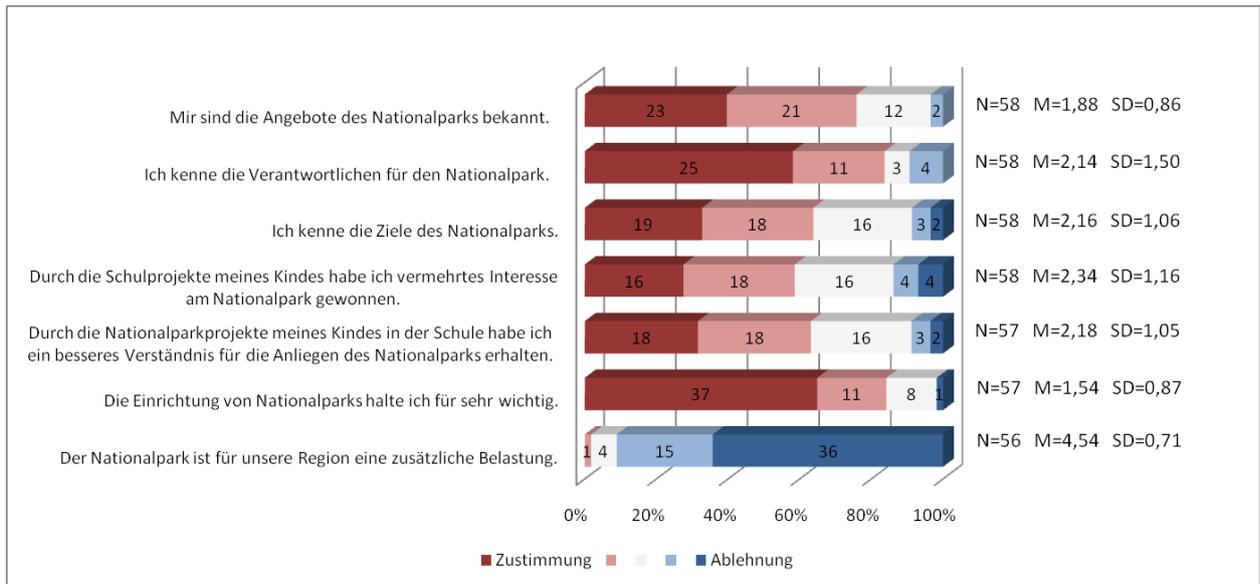
### 2.3.8 Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark

Die stärksten Zustimmungen (rund 80%) erhalten die Aussagen „Ich kenne die Verantwortlichen des Nationalparks.“ und „Die Errichtung von Nationalparks halte ich für sehr wichtig.“.

Rund drei Viertel der Eltern kennen die Angebote des Nationalparks, ferner geben rund 60 Prozent der Eltern an, über die Ziele Bescheid zu wissen sowie durch die Nationalparkprojekte ihres Kindes vermehrtes Interesse und ein besseres Verständnis für die Anliegen des Nationalparks erhalten zu haben.

Zu starken Ablehnungen kommt es von über 90 Prozent der Eltern bei der Aussage „Der Nationalpark ist für unsere Region eine zusätzlich Belastung.“, nur eine einzige Person erteilt dieser eine leichte Zustimmung.

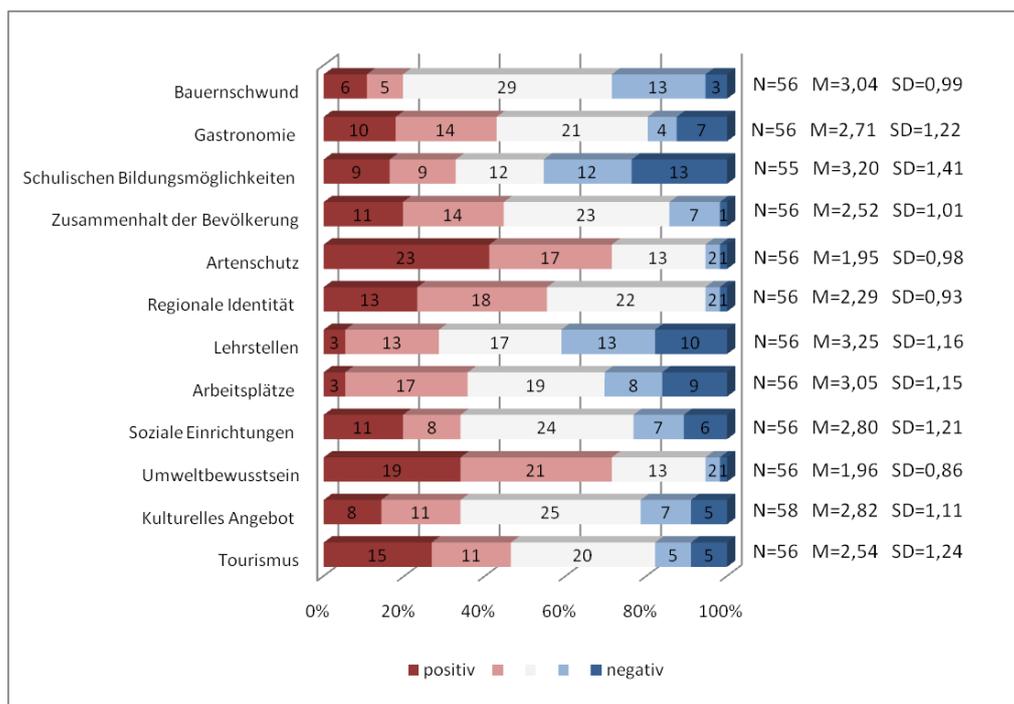
Abbildung 32: Informiertheit über und Verständnis für den Nationalpark



### 2.3.9 Zukünftige Entwicklungen

In diesem Teil der Auswertung wird untersucht, wie die Eltern die zukünftigen Entwicklungen in der Nationalparkregion sehen und welchen Zusammenhang diese mit dem Nationalpark haben.

Abbildung 33: Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen



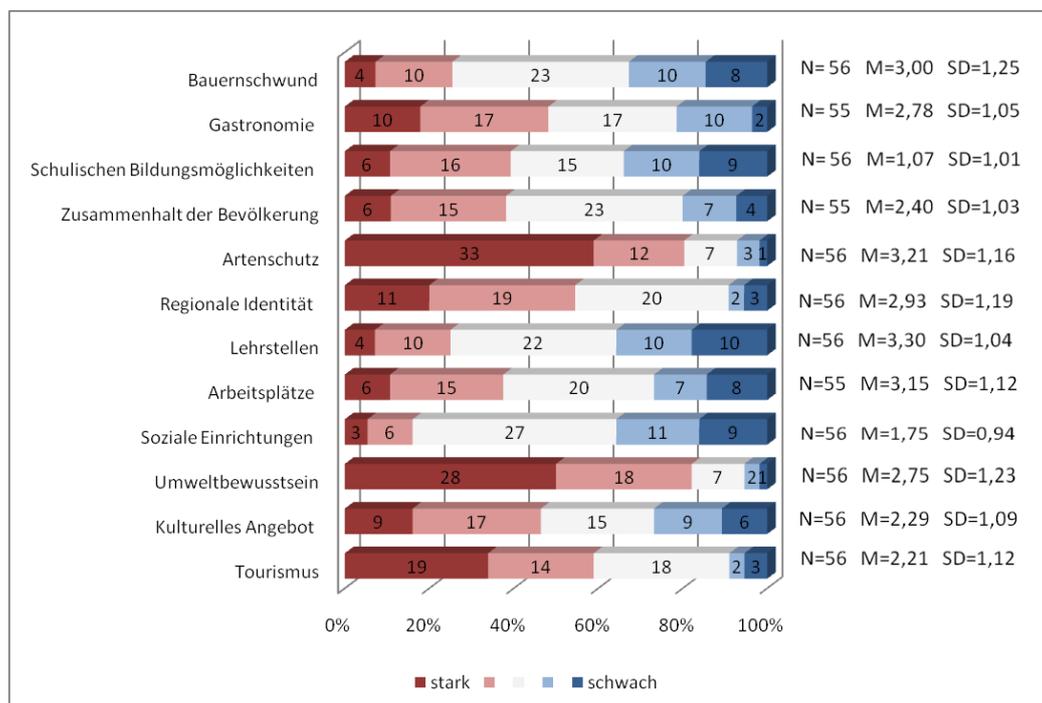
Wie aus der Abbildung 33 deutlich hervorgeht sehen rund 70 Prozent der Eltern die zukünftigen Entwicklungen in den Bereichen Artenschutz und Umweltbewusstsein positiv. Allen anderen Entwicklungen werden von deutlich weniger Personen positiv bewertet. Sehr häufig kommt es zu neutralen Einschätzungen oder zu geringfügig bis deutlich negativen.

Am kritischsten werden die zukünftigen Entwicklungen im Bereich schulische Bildungsmöglichkeiten (M=3,20) und Lehrstellen (M=3,25) gesehen. In beiden Fällen bewerten diese beinahe 50 Prozent der Eltern negativ.

Durchwegs positiv sehen rund 50 Prozent der Eltern die Entwicklungen im Bereich regionale Identität sowie zirka 40 Prozent in den Bereichen Tourismus, Zusammenhalt der Bevölkerung und Gastronomie.

Dass diese Entwicklungen in hohem Ausmaß mit dem Nationalpark in Verbindung gebracht werden, verdeutlicht die nachfolgend dargestellte Abbildung.

Abbildung 34: Bewertung des Zusammenhangs der zukünftigen Entwicklungen mit dem Nationalpark



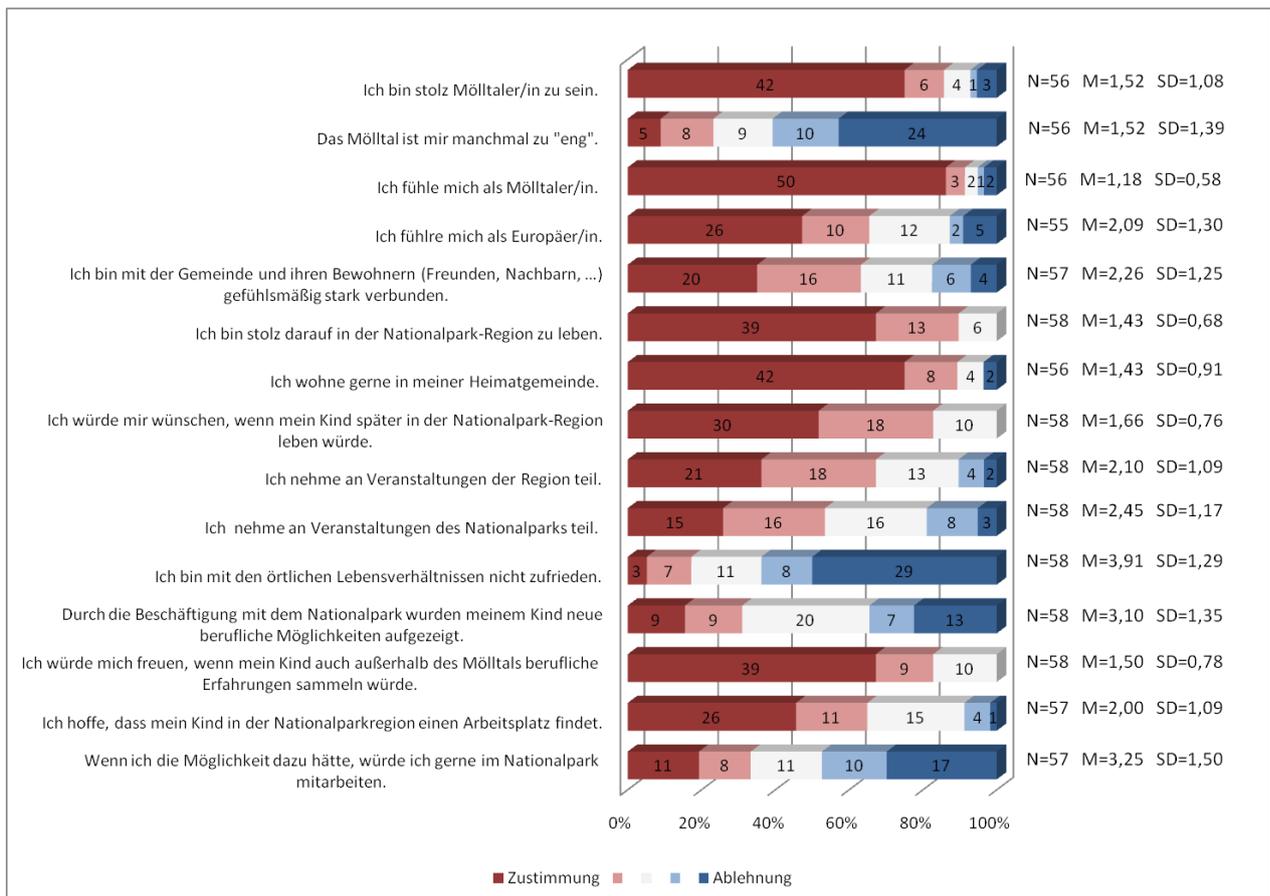
Von einem Großteil der Eltern (rund 80%) wird ein starker Zusammenhang der zukünftigen Entwicklungen mit dem Nationalpark vor beim Artenschutz und Umweltbewusstsein gesehen. Ferner sehen 50 bis 60 Prozent der Befragten starke Zusammenhänge in den Bereichen Tourismus, regionale Identität, Gastronomie sowie kulturelle Angebote. Einen schwachen Zusammenhang sehen

rund 30-40 Prozent der Befragten in den Bereichen soziale Einrichtungen, schulische Bildungsmöglichkeiten, Lehrstellen und Bauernschwund.

### 2.3.10 Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark

Die Aussagen in Abbildung 35 beschreiben die Identifikation der Eltern mit der Region, deren gefühlsmäßige sowie soziale Verankerung, Zukunftswünsche für ihr Kind sowie die generelle Frage, ob sie gerne im Nationalpark mitarbeiten würden.

Abbildung 35: Regionale Identität, berufliche Möglichkeiten, Mitarbeit im Nationalpark



Vor allem Fragen, die die Identifikation mit der Region sowie die regionale Identität betreffen werden von sehr vielen Eltern mit deutlicher Zustimmung bewertet. Die stärkste Zustimmung erfährt die Aussage „Ich fühle mich als MölltalerIn“, 91 Prozent der Eltern stimmen dieser zu, 86 sogar stark.

Der überwiegende Teil der Eltern ist stolz darauf MölltalerIn zu sein und in der Nationalparkregion zu leben. Beinahe 90 Prozent leben gerne in der Region und würden sich wünschen, dass ihr Kind später ebenfalls hier leben würde (80%).

Die Aussagen „Ich bin mit den örtlichen Lebensbedingungen nicht zufrieden.“ (M=3,93) und „Das Mölltal ist mir manchmal zu „eng“.“ erfahren die häufigsten Ablehnungen durch die Eltern, in beiden Fällen lehnen sie zirka 60 Prozent ab.

Sehr distanziert stehen die Eltern auch der Aussage „Wenn ich die Möglichkeit dazu hätte, würde ich gerne in Nationalpark mitarbeiten.“, rund 50 Prozent lehnen diese ab, ungefähr 30 Prozent stimmen ihr zu.

## **3 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **3.1 Schwerpunkt Nationalpark-Hauptschule Winklern**

#### **Was ist gelungen?**

Das Schulleitbild und allgemeine Schulprogramm wird von den LehrerInnen und Rangern als sehr förderlich und positiv erlebt. Es ist ein gewachsenes und gelebtes Leitbild und gibt der Schule ein unverwechselbares Profil.

Sowohl SchülerInnen als auch Eltern geben an, dass an der Nationalpark-Hauptschule Winklern sehr viel über die Region gelernt wird, durch diese Auseinandersetzung und das dadurch entstehende vermehrte Wissen wird ein stärkerer Bezug zur Region und dem Nationalpark Hohe Tauern ermöglicht. Die Eltern betonen, dass die Schule die regionale Verbundenheit der SchülerInnen fördert und sie dadurch auch die Region schätzen gelernt haben.

Aus der Fragebogenerhebung geht eine positive Bewertung des Projektes „NaturSportSpaß“ hervor. Über 80 Prozent der SchülerInnen, wie auch der Eltern geben in der Gesamteinschätzung an, das Projekt habe ihnen sehr gut oder gut gefallen. Auch bei der Einschätzung der einzelnen Kurse setzt sich diese positive Beurteilung fort. Zentrale Elemente der Nationalpark-Hauptschule sind der leistungsdifferenzierte Unterricht und das Fördern von Begabungen und Talenten mittels Schwerpunkten und Zusatzangeboten. Tendenziell erfahren alle Angebote und Projekte an der Schule gute Bewertung (schwächer fällt diese bei Italienisch aus). Die besten Einschätzungen zeigen sich bei den Kreativangeboten. Als Unterscheidungskriterien zu anderen Schulen werden von Eltern und SchülerInnen in erster Linie diese Angebote genannt. Sie sind kreativitäts- und gemeinschaftsfördernd und bringen Abwechslung in den Unterrichtsalltag. Es herrscht auch die Ansicht vor, dass die Kinder in der NPHS Winklern mehr über die Natur, die Tiere, die Region und den Nationalpark lernen als in anderen Schulen und ihnen Werte wie eine positive Einstellung zur Notwendigkeit der Naturerhaltung vermittelt werden.

Auch die interviewten Personengruppen meinen, dass die SchülerInnen durch das Projekt verschiedene Kompetenzen in den Zielbereichen Natur, Sport und Spaß entwickelt haben. Die SchülerInnen eignen sich eine Menge Fachwissen über die Natur und die Region an, erleben sie in unterschiedlichen Jahreszeiten und

Wetterlagen und stärken ihre Ausdauer und Belastbarkeit durch sportliche Aktivitäten. Gerade auch emotionale Erlebnisse unterstützen die Entwicklung eines Bewusstseins für die Wichtigkeit des Naturschutzes und den Wert der Region und sensibilisieren für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge.

Die Lehrpersonen werden großteils positiv wahrgenommen und als kompetent und hilfsbereit bezeichnet. Die Mehrheit bemüht sich um ein gutes Verhältnis zu den SchülerInnen und versucht auf sie einzugehen. Mehr als ein Drittel der AbsolventInnen stimmt dem zumindest teilweise zu.

Das Schulklima insgesamt wird von der Hälfte der AbsolventInnen als auch von zirka der Hälfte der Eltern als gut bewertet, ferner geben beinahe 70 Prozent der SchülerInnen an, die Nationalpark-Hauptschule gerne besucht zu haben, rund 80 Prozent der Eltern bestätigen dies. Auch die räumliche Gestaltung des Schulgebäudes wird positiv hervorgehoben. Eltern schätzen die Situation an der Schule tendenziell etwas besser ein als SchülerInnen. Rund 80 Prozent würden ihr Kind wieder in diese Schule schicken, rund 50 Prozent der SchülerInnen würden sie gerne wieder besuchen.

Wie aus den Interviewergebnissen hervorgeht konnte die anfängliche Skepsis der Eltern abgebaut werden. Dies zeigt sich nach Projektabschluss in der starken Befürwortung und im großen Zuspruch der Eltern für das Projekt. Die Motivation und Begeisterung, die die SchülerInnen vom Projekt mit nach Hause bringen überträgt sich somit auch auf die Eltern. Der Großteil der LehrerInnen, Ranger und Hüttenwirte meint, dass das Projekt den Kindern gefällt und gut angenommen wird.

Die Angst von einzelnen Eltern oder einzelner SchülerInnen, dass das Projekt v.a. die letzte Tour zum Sadnighaus zu anstrengend sei wird nicht bestätigt. Ein Indiz dafür ist die außerordentlich positive Bewertung des Winter-Kurses „Sadnighaus“, der den SchülerInnen, bei Vergleich der Mittelwerte ( $M=1,72$ ), von allen Kursen am besten gefallen hat.

Durch die intensiven Erfahrungen des Projekts und den persönlichen Kontakt mit Personen des Nationalparks erkennen die SchülerInnen vor allem die Wichtigkeit des Umweltschutzes, aber auch die wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks. Basierend auf den zahlreichen Möglichkeiten, die Vielfalt der Nationalparkregion

mit allen Sinnen wahrzunehmen, lernen die SchülerInnen die Besonderheiten der Region wertzuschätzen. Diese Ergebnisse bestätigen sich in den Einschätzungen der Eltern. Ferner geben rund 70 Prozent der Eltern an, dass ihnen ihr Kind nach den Kursen im Projekt „NaturSportSpaß“ viel über den Nationalpark erzählt hat.

Eine weitere Lerndimension, die sich in den Ergebnissen der Selbsteinschätzungen der SchülerInnen zeigt, ist der respektvolle Umgang mit den Ressourcen der Region. Die AbsolventInnen geben an, dass sie wenn möglich Produkte aus der Region kaufen (rund 60%), darauf achten nicht zu viel Wasser zu verschwenden (rund 50%) und den Müll trennen (rund 80 %). Bei den Eltern zeigen sich tendenziell noch etwas höhere Einschätzungen.

Insgesamt kann gesagt werden, dass das Projekt „NaturSportSpaß“ mit Sicherheit sein Ziel erreicht hat, den Kindern die Natur auf spielerische Weise und durch erlebnisorientiertes Lernen nahe zu bringen und auch verantwortungsvolles, nachhaltiges Handeln unterstützt.

### **Welche Kritikpunkte werden genannt?**

Einige LehrerInnen sind der Meinung, dass das Projekt sehr umfangreich ist und daher die SchülerInnen kaum die Zeit haben an anderen Projekten teilzunehmen, wie z.B. an Italienreisen, die auch ein Schwerpunkt der Schule sind. Auch beeinträchtigt das Projekt zeitweise den Unterricht, da viele SchülerInnen fehlen. Mit dem Projekt verbunden sind auch gewisse Gefahren für die Kinder und eine sehr große Verantwortung für die LehrerInnen, die auch als Last empfunden werden kann.

Vereinzelt werden in den Interviews Probleme mit einzelnen LehrerInnen genannt. AbsolventInnen bewerten Erfahrungen mit Lehrpersonen („Die Beziehung zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen an der Schule war gut.“ „Die Lehrpersonen sind auf die einzelnen Schüler/innen eingegangen.“) etwas weniger positiv als Angaben zum Schulklima und zum Großteil der inhaltlichen Angebote. Bei den Angeboten schneidet „Italienisch“ weniger gut ab.

Aus den offenen Fragen der Fragebogenerhebung geht hervor, dass einige Eltern und SchülerInnen bessere Unterkünfte und Verpflegung während des Projekts sowie bessere Bustransporte willkommen heißen würden.

## **3.2 Schwerpunkt Nationalpark Hohe Tauern**

### **Was wird geschätzt?**

LehrerInnen und Hüttenwirte bezeichnen sich Großteils als Befürworter des Nationalparks und schätzen vor allem den Naturschutz und die Tourismusförderungen, den dieser bietet. Die Bevölkerung erlebt den Nationalpark zunehmend positiv, nicht zuletzt wegen der finanziellen Unterstützungen, die er verschiedenen Personengruppen bietet.

Als zentrales Ergebnis der Fragebogenerhebung kann die positive Einstellung der SchülerInnen gegenüber dem Nationalpark hervorgehoben werden. Durch den intensiven Kontakt mit dem Nationalpark gelingt es bei rund 70 Prozent der SchülerInnen das Wissen über den Nationalpark zu erweitern - sie kennen die Angebote und Ziele des Nationalparks. Durch die Kooperationsprojekte an der Schule gewinnen die SchülerInnen vermehrtes Interesse am Nationalpark (50%). Rund 70 Prozent entwickeln ein besseres Verständnis für die Anliegen des Nationalparks und ebenfalls 70 Prozent halten die Errichtung von Nationalparks für wichtig. Interessant ist der Befund dass die SchülerInnen den Nationalpark als Freizeitgebiet entdeckt haben und auch ihre Freizeit gerne dort (rund 70%) verbringen, jedoch eine Mitarbeit im Nationalpark von rund 60 Prozent abgelehnt wird.

Noch stärker drücken sich die positive Grundeinstellung und die Informiertheit bei den Selbsteinschätzungen der Eltern aus. Ein Großteil der Eltern kennt die Verantwortlichen (80%) und Angebote (70%) des Nationalparks und schätzt die Errichtung dieser als sehr wichtig ein (80%).

Hervorzuheben ist ferner die äußerst positive Bewertung der Kooperation der Nationalpark-Hauptschule Winklern mit dem Nationalpark - sowohl von Seiten der SchülerInnen als auch von Seiten der Eltern. 80 Prozent der SchülerInnen und über 90 Prozent der Eltern geben an, diese positiv erlebt zu haben. Entsprechend lehnt auch ein Großteil der SchülerInnen und Eltern Aussagen, die gegen die Kooperation mit dem Nationalpark sowie gegen Umwelt- und Naturschutz sprechen, klar ab.

Die SchülerInnen und Eltern geben an, dass sich die Region in der Sie leben, von anderen Regionen hauptsächlich durch die Naturverbundenheit ihrer Bewohner

und die Schönheit und Naturbelassenheit der Landschaft unterscheidet. Die unberührte Natur der Region wird als einzigartig bezeichnet und trägt mit ihrer Artenvielfalt zur Lebensqualität der Einwohner bei. Die Menschen dieser Region sehen sich insgesamt eher als heimatverbunden, umwelt- und traditionsbewusst, versuchen im Einklang mit der Natur zu leben und schätzen diese.

Während die Ranger die wichtigste Aufgabe des Nationalparks in der Wertevermittlung an die Kinder sehen, stehen für die LehrerInnen und Hüttenwirte der Naturschutz und die Pflege der regionalen Kultur und Kulturlandschaft an erster Stelle. Als wichtige Aufgaben werden des weiteren Forschung, Bildung bzw. Bewusstseinsbildung, Informationspolitik, Baukultur, finanzielle Förderungen, Werbung und Marketing für die Region genannt.

Eltern und SchülerInnen verbinden mit dem Nationalpark beinahe zu 100 Prozent Naturschutz. Ebenfalls sehen ein Großteil beider Gruppen Artenschutz und Tourismusförderung als Aufgaben des Nationalparks.

Negative Assoziationen, die mit dem Nationalpark verbunden werden, wie „unzufriedene Bauern“, „lästige Touristen“ oder „unnötige Auflagen und Gesetze“ werden im hohen Maße (60-80%) von den Befragten abgelehnt.

Die LehrerInnen sind der Meinung, dass die Bevölkerung vor allem vom Naturschutz profitiert. Als Werbeträger, Geldgeber und Bildungseinrichtung nimmt der Nationalpark eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Förderung und Bildung der Region ein. Auch infrastrukturelle Einrichtungen durch den Nationalpark und die Ankurbelung des Tourismus werden als wichtige Faktoren für eine Unterstützung durch die lokale Bevölkerung genannt.

Die interviewten LehrerInnen, Ranger und Hüttenwirte sind sich einig, dass der Nationalpark der wichtigste Wirtschaftsfaktor für die Region ist. Er bewirbt die Region, bringt Gäste, belebt den Tourismus und dadurch die gesamte Region, die Großteils vom Tourismus abhängig ist.

Aus den Ergebnissen der Fragebogenerhebung geht hervor, dass rund die Hälfte der SchülerInnen durch das Projekt „NaturSportSpaß“ und andere Schulprojekte die wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparks für die Region erkannt haben. Ein Großteil der Eltern (60%) bestätigt die Selbsteinschätzungen ihres Kindes.

### **3.3 Schwerpunkte Regionale Identität und Zukunft**

Die befragten LehrerInnen (50%) geben an, sich aufgrund des Projekts selbst stärker mit der Region identifizieren. Diese Entwicklung sehen sie auch bei den SchülerInnen. Die Gesamtbevölkerung wird von den LehrerInnen und den Rangern dahingehend eingeschätzt, dass sie sich ebenfalls zunehmend mit der Region identifiziert und die Akzeptanz des Nationalparks gestiegen ist. Wo früher noch Skepsis und Unwissenheit herrschte, drängen heute die Leute und Gemeinden in den Nationalpark, nicht zuletzt, weil es dort Förderungen zu holen gibt.

Die Ergebnisse der Identitätseinschätzung der SchülerInnen wie auch der Eltern geben ein klares Bild: Über 90 Prozent der SchülerInnen „fühlen“ sich als MölltalerIn und sind stolz darauf (80%). Eine hohe emotionale Verankerung der Personen sowohl zur Heimatgemeinde, der Nationalparkregion, als auch zum Mölltal zeigt sich ausgesprochen deutlich. Über 70 Prozent der SchülerInnen geben an stolz darauf zu sein, in der Nationalparkgemeinde zu leben (über 70%). Ebenfalls spiegelt sich dies in den durchwegs positiven Einschätzungen der Eltern wider. Viele Eltern erteilen Aussagen wie „Ich bin stolz darauf in der Nationalpark-Region zu leben.“ klare Zustimmungen.

Aussagen, die negative Konnotation haben, wie: „Das Mölltal ist mir manchmal zu eng.“ oder „Ich bin mit den örtlichen Lebensverhältnissen nicht zufrieden.“, erfahren sowohl durch die SchülerInnen als auch durch die Eltern die stärksten Ablehnungen.

Es kann angenommen werden, dass auch die Kooperation der Schule mit dem Nationalpark sowie der entsprechende Schulschwerpunkt identitätsfördern wirken. Da die Ursachen für die Entstehung von Identität multifaktoriell sind, kann mit der vorliegenden Erhebung dieser Zusammenhang aber nicht empirisch nachgewiesen werden. Ebenso starke Einflussvariablen wie beispielsweise Eltern, Freunde, außerschulische Erfahrungen müssten einbezogen werden.

Alle interviewten Personengruppen sehen die zukünftige Entwicklung des Nationalparks positiv. Aufgrund von Verstädterung und Umweltzerstörung wird intakte Natur wertvoller und somit der Nationalpark attraktiver. In den Fragebogenergebnissen zeigt sich ein ähnliches Bild. Vor allem Bereiche, die mit dem Nationalpark in Verbindung stehen, wie Arten- und Naturschutz,

Umweltbewusstsein der Bevölkerung, Tourismus werden in Hinblick auf deren zukünftige Entwicklung sowohl von den Eltern wie auch von den SchülerInnen (60 bis sogar 80%) positiv bewertet.

Trotz der kritischen Situation am Arbeitsmarkt in der Region hoffen dennoch 50 Prozent der SchülerInnen in der Nationalparkregion einen Arbeitsplatz zu finden. Rund 60 Prozent Eltern hoffen dies ebenfalls. Ferner wünschen sich 80 Prozent der Eltern, dass ihr Kind in der Nationalparkregion leben wird, 60 Prozent der SchülerInnen würden das auch gerne tun.

### **Welche Probleme werden gesehen?**

Als Gruppen, die unzufrieden mit dem Nationalpark sein könnten, werden die Jägerschaft und Bauern genannt, sowie UnternehmerInnen und PolitikerInnen, deren Ziele nicht mit dem Naturschutz vereinbar sind, da der Nationalpark für diese Gruppen vor allem Regelungen und Verbote bedeutet. Die Bauern seien aber mittlerweile durch finanzielle Förderungen und befristeten Pachtverträge zufriedener mit dem Nationalpark.

Unsicherheiten bestehen darüber, ob auch in Zukunft noch ausreichend in Naturschutz investiert wird. Aspekte wie der Rückgang der Landwirtschaft oder das Lehrstellenangebot, bei denen die SchülerInnen nur geringe Verknüpfungen mit dem Nationalpark sehen, werden von rund 40 Prozent der SchülerInnen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung tendenziell negativ bewertet.

Negative Tendenzen im Zusammenhang mit zukünftigen Arbeitsmarktchancen in der Region sowie die Abwanderung spiegeln sich auch in den Interviews mit LehrerInnen, Rangern und Hüttenwirten wider. Bis auf zwei Personen sind alle Interviewten der Meinung, dass der Nationalpark die Abwanderung der Jugend und Gebildeten im Mölltal nicht verhindern kann, da er kaum Arbeitsplätze schafft und die Region weder weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten, noch die Kapazität für eine größere Industrie bietet.

## 4 Vorschläge und Empfehlungen

Bezogen auf die Nationalpark-Hauptschule Winklern wird von Eltern und AbsolventInnen vorgeschlagen auch kürzere, kostengünstigere Ausflüge und Wanderungen, eventuell auch im Ortsgebiet oder praktische Arbeiten im Nationalpark als Projekt, wie z.B. die Gestaltung von Info-Tafeln, Mithilfe bei der Herstellung von Produkten, der Heuernte oder Wanderwegsanierungen anzubieten. Ein weiterer Vorschlag bezieht sich auf Ausflüge in andere Regionen, damit die SchülerInnen auch Vergleiche herstellen können. Es könnten aus Sicht der Eltern vermehrt wirtschaftliche Themen in den Unterricht einbezogen werden, einige Eltern schlagen auch mehr Sport- und Musikangebote vor.

Die geringste Zustimmung und somit das größte Entwicklungspotential liegt bei der nachhaltigen Weckung des Interesses für andere Regionen und Kulturen. Durch Schulpartnerschaften soll der Austausch und Kontakt mit Schulen anderer Regionen forciert werden, um Verständnis und Interesse der SchülerInnen zu erweitern. Nur 20 Prozent der SchülerInnen geben an, dass es durch Schulkooperationen zu einer Interessensteigerung für andere Regionen und Kulturen kommt. Ein verstärkter Austausch könnte die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und Anderem verstärken.

Der Nationalpark Hohe Tauern sollte als Marke gestärkt werden und es sollte mehr Werbung bzw. Produktvermarktung betrieben werden. Der Tourismus könnte forciert werden. Der Park könnte auch Komplettprogramme für Gäste anbieten. Jedoch ist das ein Prozess, der langsam, aber dafür nachhaltig gestaltet werden sollte.

Der Kontakt zur Bevölkerung und die Aktivitäten in den Kerngemeinden des Nationalparks könnten noch forciert werden. Es könnten alte Bräuche und Handwerke wiederbelebt und auch touristisch genutzt werden. Die Sedimentbohrungen in Mallnitz könnten aufbereitet werden.

Die finanziellen Unterstützungen des Nationalparks werden als wichtiger wirtschaftlicher und als Akzeptanzfaktor gesehen und sollten auch künftig beibehalten werden. In der Hauptsaison wären zusätzliche Arbeitskräfte nützlich.

Resümierend kann festgehalten werden, dass die sehr erfolgreiche Kooperation der Nationalpark-Hauptschule Winklern mit dem Nationalpark Hohe Tauern auf alle Fälle weitergeführt werden sollte. Viele AbsolventInnen erkennen die Wichtigkeit des Nationalparks für eine nachhaltige ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Region. Sie identifizieren sich sehr stark mit dieser, schätzen sie und sind stolz darauf in der Nationalparkregion zu leben. Die Weiterführungen der Kooperation mit dem Nationalpark sowie der Projekte an der Nationalpark-Hauptschule Winklern würde auch den zukünftigen SchülerInnen diese intensiven Erfahrungen ermöglichen und eine fundierte Basis für die Entwicklung eines nachhaltigen Interesses an der Region, dem Nationalpark und den damit in Verbindung stehenden Zielen und Aufgaben, darstellen.

## Literatur

Friedrichs, J. (1990). Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen. Westdeutscher Verlag.

Lamnek, S. (2005). Qualitative Sozialforschung. Weinheim, Basel: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim, Basel: Beltz.

Neubauer, C. & Mackinger H. (2005). Evaluierung der Wasserschul-Kurse für Volks- und HauptschülerInnen des Nationalparks Hohe Tauern. Salzburg: Diversity Centre e.V.

Pinter, W. (2009). „NaturSportSpaß“. Film zu den Kursen im Rahmen des Projektes 2005-2009. Winklern.

Pinter, W., Keuschnig, H., Granig, G. & Mariacher, K. (2004). Konzept „NaturSportSpaß“ Konzept. Manuskript. Winklern.

[www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)

# **Anhang 1: Ergebnisprotokoll**

## **Ergebnisprotokoll**

**der Besprechung zur Evaluation des „NaturSportSpaß“ Projektes**

**des Nationalparks Hohe Tauern und der Nationalpark-Hauptschule Winklern**

**3. Juli 2009, 13.00 – 14.30 Uhr**

Nationalpark-Hauptschule Winklern, 9841 Winklern 80

**Anwesende:** Dir.Mag. RUPITSCH Peter  
Dir.Mag. TENGG Gustav  
Mag. STAATS Angelika  
HS-Lehrer PINTER Werner  
ao.Univ-Prof. Mag. Dr. RAUCH Franz  
Mag. DULLE Mira

Protokoll: Mira DULLE, Franz RAUCH

### **TAGESORDNUNG**

1. Warum soll evaluiert werden? Ziele der Evaluation und Erwartungen
2. Was soll evaluiert werden? Evaluationsgegenstand und Evaluationsfragen
3. Wie soll evaluiert werden? Evaluationsmethoden
4. Ressourcen
5. Zeitplan
6. Contracting
7. Allfälliges

## TOP 1

Herr TENGG begrüßt die Anwesenden und gibt einen kurzen Überblick über das erlebnisorientierte Lernprojekt „NaturSportSpaß“. Der erste Durchlauf ist jetzt vollendet und das Projekt wird fortgeführt.

- Von der HS Winklern wird ein Blick von einem Außenstehenden gewünscht, um zu zeigen, wie das Projekt von der Gesellschaft aufgenommen wurde.
- Frau STAATS meint, dass die Evaluierung für den Nationalpark vor allem eine Argumentation bringen soll, mit der die Investition von Zeit und Geld in das Projekt gerechtfertigt werden kann. Zeigt das Projekt Wirkung bei den Schülern und auch im Elternhaus? Was könnte man noch am Konzept verbessern? Zahlt sich das Projekt aus? Wirkliche Zweifel an der Wirksamkeit des Projekts gibt es weder seitens des Nationalparks noch seitens der HS Winklern, wie Herr TENGG und Herr RUPITSCH bestätigen, da die Resonanzen bisher durchwegs positiv waren und die Kooperation zwischen Nationalpark und HS Winklern sehr gut funktioniert.

## TOP 2

- Herr TENGG betont, dass nicht nur das Projekt „NaturSportSpaß“ evaluiert werden soll, sondern auch das Leitbild der Schule, wodurch die Schüler Theorien lernen, die dann praktisch im Rahmen des Projektes umgesetzt und erlebt werden können. Herr TENGG verweist auf die geographischen Schriften der Universität Klagenfurt, in denen er eine Befragung der Schüler nach ca. der halben Projektlaufzeit veröffentlichte.
- Herr RAUCH fasst zusammen, dass die gesamte schulische Initiative der HS Winklern evaluiert werden soll und fragt nach der Kooperation zwischen dem Nationalpark und der HS Winklern. Herr TENGG meint, dass eine Projektkooperation schon seit 1985 besteht, in den 90ern entwickelte die Schule ihr Leitbild mit dem Nationalpark und 2002 wurde ein offizieller Kooperationsvertrag unterzeichnet. Herr PINTER ist die „Schnittstelle“ zwischen der HS Winklern und dem Nationalpark.
- Herr PINTER meint, dass man auch das Image des Nationalparks in der Gesellschaft erfragen könnte. Herr RUPITSCH führt aus, dass es dazu viele verschiedene Zugänge gibt, wie beispielsweise: Bauer, Grundbesitzer, Jäger, Touristiker oder Lehrer. Es wäre interessant dies in der Erhebung zu berücksichtigen. Herr TENGG sagt, dass 4 von den 6 Gemeinden im Mölltal Nationalparkgemeinden seien.

- Frau STAATS interessiert die Einstellung der Kinder zum Nationalpark. Sie will wissen, ob sie verstanden haben worum es geht, ob sie durch das Projekt eine Zukunft für sich in der Region sehen und ob ihre regionale Identität gestärkt wurde.
- Herr RUPITSCH meint, dass Nationalpark kein klar definierter Begriff ist. Der Nationalpark hat zwar definierte Aufgaben (Naturschutz, Forschung, Bildung, Denkmalschutz, Besucher, etc.), ist aber an sich eine Querschnittsmaterie, die je nach persönlichem Hintergrund anders verstanden wird. Ein Bauer hat eine andere Einstellung zum Nationalpark wie ein Touristiker. Man muss also differenzieren was die Kinder, die Eltern und die Lehrer unter Nationalpark verstehen und auch deren Hintergrund bzw. deren Herkunft berücksichtigen, weil das ihre Einstellung beeinflusst.
- Herr RAUCH fasst zusammen: es soll die Einstellung zum Nationalpark, zur Schule und zum Projekt „NaturSportSpaß“ erfragt werden und das Wissen darüber was ein Nationalpark ist, über ökologische Zusammenhänge und die Kulturlandschaft. Die Fragen sollen an die Ziele des Projekts angepasst werden.
- Frau STAATS und Herr TENGG würden auch gern wissen, ob der Nationalpark-Schwerpunkt der HS Winklern ein Vorteil bzw. Anreiz ist, diese Schule zu besuchen und ob die Eltern ihre Kinder bewusst in die HS Winklern schicken um ihre regionale Identität zu stärken. Als Alternative kommt das Gymnasium in Lienz in Frage. Herr TENGG sagt, dass der Großteil der ausgeschulten Volksschulkinder aus Winklern danach die HS Winklern besuchen.
- Herr PINTER meint, man sollte auch die Hüttenwirte in die Evaluierung einbeziehen.
- Herr RAUCH fasst zusammen: Der Evaluationsgegenstand ist das Kooperationsprojekt der HS Winklern mit den NP Hohe Tauern. Es sollen die Schüler, Eltern, Lehrer, Hüttenwirte und Nationalpark-Ranger befragt werden. Er fragt welche Inhalte, Konzepte und Zusammenhänge die Schüler mitgenommen haben müssten.
- Herr PINTER meint, dass die ökologischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge interessant wären. Herr RUPITSCH stimmt zu und meint, das sei die Basis aus der die Einstellung und das Wissen entstehen. Er bringt den Vergleich mit der Evaluierung eines anderen Projekts, der Wasserschule, bei dem die Einstellung der Schüler anhand von Aufsätzen erfragt wurde.
- Herr TENGG möchte, dass die heurigen Absolventen (08/09) und die Absolventen vom letzten Jahr (07/08) befragt werden, was insgesamt ca. 160 Schüler sind. 50 Prozent der Absolventen besuchen eine höhere Schule, der Rest macht eine Lehre oder besucht berufsbildende Schulen.

- Herrn TENGG würde auch eine Vergleichsstudie mit einer anderen Schule interessieren, z.B. der in Obervellach und wie diese Schüler den Nationalpark sehen.
- Herr RAUCH stellt dazu fest, dass eine solche Studie sehr umfangreich wäre und wahrscheinlich auch keine aussagekräftigen Ergebnisse liefern könnte.

### **TOP 3**

Herr RAUCH schlägt als Methoden Fragebögen für Schüler und Eltern und Interviews für Lehrer, Hüttenwirte und Nationalpark-Ranger vor. Es handelt sich um eine Zwischenevaluation (formative Evaluation), da das Programm und die Kooperation fortgesetzt werden sollen. Die Befragungen werden von von Frau ZEUS und Frau DULLE durchgeführt. Herr RAUCH leitet das Projekt und ist auch für den Inhalt verantwortlich.

### **TOP 4**

Als Ressourcen werden € 5.000,- vereinbart.

### **TOP 5**

Das Projekt beginnt im September 2009, der fertige Bericht wird bis März 2010 vorgelegt.

### **TOP 6**

- Herr RAUCH übermittelt ein Evaluierungskonzept bis August 2009.
- Die HS Winklern und der Nationalpark übermitteln weiteres wichtiges Material an Herrn RAUCH.

### **TOP 7**

Herr TENGG möchte Nachahmer vermeiden, also fällt die Idee mit einer Vergleichsstudie auch aus diesem Grund weg.

## **Anhang 2: SchülerInnenfragebogen**

### **Evaluation Nationalparkhauptschule Winklern**

**(Nationalpark Hohe Tauern Kärnten)**

*Franz Rauch, Mira Dulle & Dagmar Zois, Universität Klagenfurt*

# **Schülerfragebogen**

Bitte schicke mit dem beigefügten bereits frankierten Rückantwortkuvert deinen  
Fragebogen gemeinsam mit dem Fragebogen deiner Eltern bis **30.11.2009**

an die angegebene Adresse.

Bitte erstelle innerhalb des folgenden Feldes **deinen persönlichen Code**. Der Code dient dazu z.B. die Fragebögen der Eltern und Kinder für statische Auswertungen aufeinander beziehen zu können.

Denken bei den Namen deiner Eltern bitte an ihre „echten“ Vornamen und nicht an Abkürzungen, also z.B. an „Johannes“ und nicht an „Hannes“.

Erster Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter: .....
Zweiter Buchstabe des eigenen Vornamens: .....
Dritter Buchstabe des Vornamens Ihres Vaters: .....
Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes: .....

Ich bin **männlich**  **weiblich**

Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

**Ich wohne in der Gemeinde**

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Heiligenblut  | <input type="checkbox"/> Winklern    |
| <input type="checkbox"/> Großkirchheim | <input type="checkbox"/> Rangersdorf |
| <input type="checkbox"/> Mörtschach    | <input type="checkbox"/> Stall       |
- Ich wohne in einer anderen Gemeinde: \_\_\_\_\_

**Wann hattest du deinen Hauptschulabschluss?**

Im Schuljahr 2008/09

Im Schuljahr 2007/08

**Ich absolviere zurzeit**

eine polytechnische Schule

eine Lehre

eine allgemein bildende höhere Schule (AHS)

Eine berufsbildende mittlere Schule (BMS)

Eine berufsbildende höhere Schule (BHS)

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Bitte denke an deine Schulzeit in der Nationalparkhauptschule Winklern und schätze die folgenden Aussagen ein.**

	trifft sehr zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich bin sehr gerne in die Hauptschule Winklern gegangen.	<input type="checkbox"/>				
Die Stimmung an der Schule war gut.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mich in der Schule oft gelangweilt.	<input type="checkbox"/>				
Die Beziehung zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen an der Schule war gut.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe in der Schule sehr viel über unsere Region gelernt.	<input type="checkbox"/>				
Die Lehrpersonen sind auf die einzelnen Schüler/innen eingegangen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe in der Schule sehr viel über kulturelle Besonderheiten der Gemeinden gelernt.	<input type="checkbox"/>				
Durch den Kontakt mit Schüler/innen von anderen Schulen und aus anderen Regionen, hat sich mein Interesse an anderen Regionen und Kulturen verstärkt	<input type="checkbox"/>				
Ich habe meinen Eltern meistens Positives über die Nationalparkhauptschule erzählt.	<input type="checkbox"/>				
Ich würde gerne wieder in die Nationalparkhauptschule Winklern zur Schule gehen.	<input type="checkbox"/>				

**An deiner Schule gab es eine Reihe von Schwerpunkten und Zusatzangeboten. Bitte gib an, ob du daran teilgenommen hast oder nicht.**

**Wenn du daran teilgenommen hast, schätze danach ein, wie gut dir die Angebote gefallen haben.**

	ja	nein	sehr gut	sehr
<b>schlecht</b>				
Italienisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kreatives Werken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maschinschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Chorgesang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielmusik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Im Laufe deiner Schulzeit wurden im Projekt „NaturSportSpaß“ einige Kurse durchgeführt. Bitte bewerte wie gut dir diese Kurse gefallen haben:**

	sehr gut	gut	teils gut/teils weniger gut	weniger gut	gar nicht gut
Winter-Kurs „Sadnighaus“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sommer-Kurs „Winklerner Hütte“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gletscher-Kurs „Glocknerhaus“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alpin-Kurs „Noßberger-Hütte“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hoch-Alpin-Kurs „Glorer- und Salm Hütte“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Projekt „NaturSportSpaß“ insgesamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ich habe mir während der Kurse des Projekts „NaturSportSpaß“ viele Gedanken über den Nationalpark gemacht.**

stimmt genau      stimmt nicht

**Ich habe durch die Kurse des Projekts „NaturSportSpaß“ die Wichtigkeit des Nationalparks für die Region erkannt.**

stimmt      genau stimmt nicht

**Neben den Kursen des Projekts „NaturSportSpaß“ wurden an der Schule viele Projekte durchgeführt. Wie gerne hast du an den anderen Projekten teilgenommen?**

sehr gern      nicht sehr gern

**Bitte gib an, inwiefern Du den folgenden Aussagen zustimmst oder nicht:**

	Zustimmung		Ablehnung	
Durch die Exkursionen in den NP, wurde mein Interesse für den NP gesteigert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Lernen über den Nationalpark hat mir Freude bereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Zusammenarbeit der Schule mit dem NP habe ich als positiv erlebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir nicht gefallen, in der Schule ständig etwas über den NP zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den NP-Schwerpunkt in der Hauptschule Winklern habe ich sehr interessant gefunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe meinen Eltern viel davon erzählt, was ich bei den Ausflügen in den NP erlebt und gelernt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meinen Eltern sprechen oft mit mir über die Wichtigkeit des NP für unsere Region.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich sehr oft mit meinen Freunden über die Projekte an unserer Schule unterhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Schule habe ich Impulse erhalten über den Nationalpark nachzudenken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Durch die Kurse des Projektes „NaturSportSpaß“ und andere Projekte in der Schule...**

	Zustimmung		Ablehnung	
erkannte ich die wirtschaftliche Bedeutung des NP.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erkannte ich die Wichtigkeit des Umweltschutzes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
habe ich gelernt die Besonderheiten unserer Region wertzuschätzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Wie stark treffen folgende Aussagen auf dich zu:**

	Zustimmung		Ablehnung	
Daheim trenne ich den Müll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich achte beim Waschen darauf, nicht so viel Wasser zu verschwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umwelt- und Naturschutz ist mir nicht so wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Nationalpark ist mir nicht so wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verbringe meine Freizeit nicht gerne im NP.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsere Familie verzichtet, wenn möglich, darauf mit dem Auto zu fahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe, wenn möglich, Produkte aus der Region.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Den Nationalpark verbinde ich mit...**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Artenschutz	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Naturschutz	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Tourismusförderung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
unzufriedenen Bauern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
unnötigen Auflagen und Gesetzen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
zukünftigen Berufsmöglichkeiten für mein Kind	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
lästigen Touristen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
hohe Kosten für die Gemeinde	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Bitte gib an, inwiefern Du den folgenden Aussagen zustimmst oder nicht:**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Mir sind die Angebote des Nationalparks bekannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Wenn ich die Möglichkeit dazu hätte, würde ich gerne im Nationalpark mitarbeiten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich kenne die Verantwortlichen für den Nationalpark.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Der Nationalpark ist für unsere Region eine zusätzliche Belastung.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Einrichtung von Nationalparks halte ich für sehr wichtig.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich kenne die Ziele des Nationalparks.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Durch die Nationalparkprojekte in der Schule habe ich ein besseres Verständnis für die Anliegen des Nationalparks erhalten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Durch die Projekte in der Schule habe ich vermehrtes Interesse am NP gewonnen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Seitdem ich die Nationalparkhauptschule besucht habe, wurde in der Familie viel öfter über Natur, Arten- und Umweltschutz gesprochen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Durch die Beschäftigung mit dem Nationalpark wurden mir neue berufliche Möglichkeiten aufgezeigt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Durch den Besuch der Nationalparkhauptschule hat sich das Umweltbewusstsein der ganzen Familie positiv verändert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Durch den Kontakt mit dem Nationalpark wurde mein Wissen über den Nationalpark erweitert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Bitte schätze ein, wie du die zukünftige Entwicklung für folgende Bereiche in deiner Gemeinde siehst:**

	<b>positiv</b>		<b>negativ</b>	
Tourismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltbewusstsein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale Identität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Artenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenhalt in der Bevölkerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulische Bildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bauernschwund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte schätze jetzt ein, wie stark diese positive oder negative Entwicklung deiner Gemeinde mit dem Nationalpark in Verbindung steht:**

	<b>stark</b>		<b>schwach</b>	
Tourismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltbewusstsein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale Identität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Artenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenhalt in der Bevölkerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulische Bildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bauernschwund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte schätze ein, inwiefern die folgenden Aussagen auf dich zutreffen:**

	Zustimmung		Ablehnung		
Ich bin stolz drauf in der NP-Region zu leben.	<input type="checkbox"/>				
Ich will auch später noch in der NP-Region leben.	<input type="checkbox"/>				
Ich hoffe, dass ich in der Nationalparkregion einen Arbeitsplatz finden werde.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin mit den örtlichen Lebensverhältnissen nicht zufrieden.	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich als Europäer/in	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich als Mölltaler/in.	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme an Veranstaltungen der Region teil.	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme an Veranstaltungen des Nationalparks teil.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin mit der Gemeinde und ihren Bewohnern (Freunden, Nachbarn, ...) gefühlsmäßig stark verbunden.	<input type="checkbox"/>				
Das Mölltal ist mir manchmal zu „eng“	<input type="checkbox"/>				
Ich bin stolz Mölltaler/in zu sein.	<input type="checkbox"/>				
Ich wohne gerne in meiner Heimatgemeinde.	<input type="checkbox"/>				
Die schulischen Erfahrungen mit dem NP haben meine Berufswahl beeinflusst.	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte später einmal selbst im NP mitarbeiten.	<input type="checkbox"/>				
Ich freue mich darauf woanders hinzuziehen und neue Erfahrungen zu sammeln.	<input type="checkbox"/>				
Gerne würde ich auch außerhalb des Mölltals berufliche Erfahrungen sammeln.	<input type="checkbox"/>				
Ich würde gerne verreisen und neue Kulturen kennenlernen.	<input type="checkbox"/>				

**Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:**

**Wie unterscheiden sich deiner Meinung nach die Nationalparkregion Hohe Tauern von anderen Regionen?**

---

---

---

---

---

**Wie unterscheidet sich deiner Meinung nach die Nationalparkhauptschule Winklern von anderen Schulen?**

---

---

---

---

---

**Da wir ständig an Verbesserungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit des Nationalparks mit der Schule sowie an der Steigerung der Qualität unserer Schule arbeiten, würden wir uns sehr über zusätzliche Kommentare und kritische Rückmeldungen zur Schule und zum Nationalpark freuen.**

**Herzlichen Dank für deine Mitarbeit!**

## **Anhang 3: Elternfragebogen**

### **Evaluation Nationalparkhauptschule Winklern (Nationalpark Hohe Tauern Kärnten)**

*Franz Rauch, Mira Dulle & Dagmar Zois, Universität Klagenfurt*

# **Elternfragebogen**

Bitte schicken Sie mit dem beigefügten bereits frankierten Rückantwortkuvert  
Ihren Fragebogen gemeinsam mit dem Fragebogen Ihres Kindes bis  
**30.11.2009**  
an die angegebene Adresse.

Bitte erstellen Sie innerhalb des folgenden Feldes **Ihren persönlichen Code**. Der Code dient dazu z.B. die Fragebögen der Eltern und Kinder für statische Auswertungen aufeinander beziehen zu können.

Denken Sie bei den Namen Ihrer Eltern bitte an ihre „echten“ Vornamen und nicht an Abkürzungen, also z.B. an „Johannes“ und nicht an „Hannes“.

Erster Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter:	.....
Zweiter Buchstabe des eigenen Vornamens:	.....
Dritter Buchstabe des Vornamens Ihres Vaters:	.....
Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes:	.....

Ich bin **männlich**  **weiblich**

Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

**Ich wohne in der Gemeinde**

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Heiligenblut  | <input type="checkbox"/> Winklern    |
| <input type="checkbox"/> Großkirchheim | <input type="checkbox"/> Rangersdorf |
| <input type="checkbox"/> Mörttschach   | <input type="checkbox"/> Stall       |

Ich wohne in einer anderen Gemeinde: \_\_\_\_\_

**Bitte geben Sie Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit an:**

\_\_\_\_\_

**Bitte geben Sie Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung an:**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Volksschule                    | <input type="checkbox"/> Berufsbildende höher Schule     |
| <input type="checkbox"/> Hauptschule                    | <input type="checkbox"/> Allgemeinbildende höhere Schule |
| <input type="checkbox"/> Polytechnische Schule          | <input type="checkbox"/> Universität                     |
| <input type="checkbox"/> Berufsbildende mittlere Schule | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____                |

Bitte denken Sie an die Schulzeit Ihres Kindes und schätzen Sie die folgenden Aussagen ein:

	trifft sehr zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Mein Kind ist gerne in die Hauptschule Winkern gegangen.	<input type="checkbox"/>				
Die Stimmung an der Schule war gut.	<input type="checkbox"/>				
Mein Kind hat sich in der Schule öfter gelangweilt.	<input type="checkbox"/>				
Die Beziehung zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen an der Schule war gut.	<input type="checkbox"/>				
Mein Kind hat in der Schule viel über unsere Region gelernt.	<input type="checkbox"/>				
Die Lehrpersonen sind auf die einzelnen Schüler/innen eingegangen.	<input type="checkbox"/>				
Mein Kind hat in der Schule viel über kulturelle Besonderheiten der regionalen Gemeinden gelernt.	<input type="checkbox"/>				
Durch den Kontakt mit Schüler/innen von anderen Schulen und aus anderen Regionen, hat sich das Interesse meines Kindes für Regionen und Kulturen verstärkt	<input type="checkbox"/>				
Die Erzählungen meines Kindes über die Nationalparkhauptschule waren meistens positiv.	<input type="checkbox"/>				
Ich würde wieder wollen, dass mein Kind die Nationalparkhauptschule Winklern besucht.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mein Kind bewusst in die NP-Hauptschule geschickt, damit es einen stärkeren Bezug zur Region gewinnt.	<input type="checkbox"/>				

**Im Laufe der Schulzeit hat Ihr Kind an der Nationalparkhauptschule Winklern an einer Vielzahl von Kursen/Projekten teilgenommen. Bitte denken Sie an die Kurse und schätzen Sie die folgenden Fragen und Aussagen ein:**

Wie gut haben Ihrem Kind die Kurse des Projekts „NaturSportSpaß“ (Winter-Kurs, Sommer-Kurs, Alpin-Kurs, ...) insgesamt gefallen?

sehr gut 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 sehr schlecht

Mein Kind hat durch die Kurse des Projektes „NaturSportSpaß“ die Wichtigkeit des Nationalparks für die Region erkannt.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

Mein Kind hat nach den Kursen des Projektes „NaturSportSpaß“ viel über den Nationalpark erzählt.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

Die Kosten für die Kurse des Projektes „NaturSportSpaß“ waren zu hoch.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

Das PreisLeistungsverhältnis für die Kurse des Projekts „NaturSportSpaß“ an der Hauptschule Winklern war angemessen.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

**Neben den Kursen des Projekts „NaturSportSpaß“ wurden an der Schule viele Projekte durchgeführt (z.B. ein Streifzug durch die Literaturlandschaft, die Wasserschule, ...). Bitte denken Sie an die an die anderen Projekte und schätzen Sie die folgenden Fragen und Aussagen ein:**

Wie gerne hat ihr Kind an den anderen Projekten teilgenommen?

sehr gern 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 nicht sehr gern

Die Kosten für andere Projekte waren zu hoch.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

Das PreisLeistungsverhältnis für andere Projekte an der Hauptschule Winklern war angemessen.

stimmt genau 

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

 stimmt nicht

**Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht:**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Durch die Exkursionen in den NP, wurde das Interesse meines Kindes für den Nationalpark gesteigert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Das Lernen über den Nationalpark hat meinem Kind Freude bereitet.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Zusammenarbeit der Schule mit dem NP habe ich als sehr positiv erlebt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Es hat mir nicht gefallen, dass mein Kind in der Schule ständig etwas über den NP gelernt hat.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Den NP-Schwerpunkt der Hauptschule Winklern habe ich sehr interessant gefunden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Mein Kind hat viel davon erzählt, was es bei den Ausflügen in den NP erlebt und gelernt hat.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich spreche oft mit meinem Kind über die Wichtigkeit des NP für unsere Region.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Durch die Kurse des Projektes „NaturSportSpaß“ und andere Projekte in der Schule...**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
erkannte mein Kind die wirtschaftliche Bedeutung des NP.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
erkannte mein Kind die Wichtigkeit des Umweltschutzes.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
verstärkte sich das Umweltbewusstsein meines Kindes.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
lernte mein Kind die Besonderheiten unserer Region mehr wertzuschätzen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Schätzen Sie bitte folgende Aussagen ein, wie stark diese auf Sie zutreffen:**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Daheim trenne ich den Müll.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich achte beim Waschen darauf, nicht so viel Wasser zu verschwenden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Umwelt- und Naturschutz ist mir nicht so wichtig.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Der Nationalpark ist mir nicht so wichtig.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich verbringe meine Freizeit gerne im NP.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Unsere Familie verzichtet, wenn möglich, darauf mit dem Auto zu fahren.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ich kaufe, wenn möglich, Produkte aus der Region.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Den Nationalpark verbinde ich mit ...**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Artenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tourismusförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unzufriedenen Bauern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unnötigen Auflagen und Gesetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zukünftigen Berufsmöglichkeiten für mein Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
lästigen Touristen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hohe Kosten für die Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht:**

	<b>Zustimmung</b>	<b>Ablehnung</b>
Mir sind die Angebote des Nationalparks bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich die Möglichkeit dazu hätte, würde ich gerne im Nationalpark mitarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne die Verantwortlichen für den Nationalpark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Nationalpark ist für unsere Region eine zusätzliche Belastung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Einrichtung von Nationalparks halte ich für sehr wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne die Ziele des Nationalparks.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Nationalparkprojekte meines Kindes in der Schule habe auch ich ein besseres Verständnis für die Anliegen des Nationalparks erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Schulprojekte meines Kindes habe ich vermehrtes Interesse am Nationalpark gewonnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seitdem mein Kind die Nationalparkhauptschule besucht hat, wurde in der Familie viel öfter über Natur, Arten- und Umweltschutz gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Beschäftigung mit dem Nationalpark wurden meinem Kind neue berufliche Möglichkeiten aufgezeigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Nationalparkprojekte meines Kindes in der Schule hat sich das Umweltbewusstsein der ganzen Familie positiv verändert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Bitte schätzen Sie ein, wie Sie die zukünftige Entwicklung für folgende Bereiche in Ihrer Gemeinde sehen:**

	positiv	negativ
Tourismus	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Umweltbewusstsein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Soziale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Lehrstellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Regionale Identität	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Artenschutz	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zusammenhalt in der Bevölkerung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Schulischen Bildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Bauernschwund	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

**Bitte schätzen Sie jetzt ein, wie stark diese positive oder negative Entwicklung Ihrer Gemeinde mit dem Nationalpark in Verbindung steht:**

	stark	schwach
Tourismus	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Umweltbewusstsein	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Soziale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Lehrstellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Regionale Identität	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Artenschutz	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zusammenhalt in der Bevölkerung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Schulischen Bildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Bauernschwund	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

**Bitte schätzen Sie ein, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen:**

	<b>Zustimmung</b>		<b>Ablehnung</b>		
Ich bin stolz drauf in der NP-Region zu leben.	<input type="checkbox"/>				
Ich würde es mir wünschen, wenn mein Kind später in der NP-Region leben würde.	<input type="checkbox"/>				
Ich hoffe, dass mein Kind in der Nationalparkregion einen Arbeitsplatz findet.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin mit den örtlichen Lebensverhältnissen nicht zufrieden.	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich als Europäer/in	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich als Mölltaler/in.	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme an Veranstaltungen der Region teil.	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme an Veranstaltungen des Nationalparks teil.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin mit der Gemeinde und ihren Bewohnern gefühlsmäßig stark verbunden.	<input type="checkbox"/>				
Das Mölltal ist mir manchmal zu „eng“	<input type="checkbox"/>				
Ich bin stolz Mölltaler/in zu sein.	<input type="checkbox"/>				
Ich wohne gerne in meiner Heimatgemeinde.	<input type="checkbox"/>				
Ich würde mich freuen, wenn mein Kind auch außerhalb des Mölltals berufliche Erfahrungen sammeln würde.	<input type="checkbox"/>				

**Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:**

**Wie unterscheidet sich Ihrer Meinung nach die Nationalparkregion Hohe Tauern von anderen Regionen?**

---

---

---

---

---

**Wie unterscheidet sich Ihrer Meinung nach die Nationalparkhauptschule Winklern von anderen Schulen?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Da wir ständig an Verbesserungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit des Nationalparks mit der Schule sowie an der Steigerung der Qualität unserer Schule arbeiten, würden wir uns sehr über zusätzliche Kommentare und kritische Rückmeldungen zur Schule und zum Nationalpark freuen.**

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Anhang 4: Anschreiben



Winklern/Klagenfurt, November 2009

Liebe Absolventin! Lieber Absolvent!  
Liebe Eltern!

*Unser Schulprogramm „Nationalparkhauptschule“ mit dem damit verbundenen Programm „NaturSportSpaß“ ist nun über 5 Jahre gelaufen und am Ende des vergangenen Schuljahres haben wir diese Partnerschaft mit dem Nationalpark Hohe Tauern auf weitere 5 Jahre verlängert.*

*Wir, die LehrerInnen der Nationalparkhauptschule und die Verantwortlichen des NP Hohe Tauern, haben uns Gedanken darüber gemacht, ob wir mit diesem Programm die gesteckten Ziele erreicht haben. Wir möchten nun auch unsere ehemaligen SchülerInnen und Sie als Eltern in diese Evaluierung (Untersuchung auf die Wirkung bzw. Zielerreichung) mit einbeziehen und eure / Ihre Meinung zu diesem Schulprogramm, das ihr / Ihre Kinder in unserer Schule erfahren haben, erfragen.*

Das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt führt im Auftrag des Nationalparks Hohe Tauern und der Nationalparkhauptschule Winklern eine Eltern- und Schülerbefragung durch. Es sollen Einstellungen von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zum Nationalpark, und zur Schule erhoben werden. Die Erhebung dient einer *Optimierung* des Angebotes des Nationalparks und der Schule.

*Wir wollen versuchen mit eurer / Ihrer Unterstützung, das eine oder andere noch zu verbessern, ergänzen oder anpassen, um unser Schulprogramm noch effizienter zu gestalten. Darum bitten wir euch / Sie diesen Fragebogen auszufüllen.*

Die Befragung ist **anonym**. Das bedeutet, dass sich das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung verpflichtet, keine Ergebnisse von einzelnen Personen auszuwerten oder der Schule und dem Nationalpark zu melden. Bei dieser Evaluierung geht es ausschließlich um eine **Gesamtbewertung** des Projektes „Nationalparkhauptschule“ und um statistische Aussagen.

Wir haben Ihnen zwei Fragebögen zugeschickt, einen für Absolvent/innen der Hauptschule Winklern und einen für Eltern. Der Elternfragebogen kann von einem Elternteil oder von beiden Eltern gemeinsam ausgefüllt werden.

*Wir sind bemüht, mit unserem Schulprogramm zur stärkeren Identifikation der Bevölkerung mit der Region beizutragen, und möchten dabei auch eure / Ihre Erfahrungen in unser Programm mit einbeziehen.*

*Wir möchten uns sehr herzlich bei euch / Ihnen für die Mitarbeit und Unterstützung bedanken!*

Mit freundlichen Grüßen

Für das Evaluationsteam

*Univ-Prof. Mag. Dr. Franz Rauch*

Für die Nationalparkhauptschule Winklern

*Direktor Mag. Dr. Gustav Tengg*

## Anhang 5: Kategorisierung der offenen Frageteile der Fragebögen

Wie unterscheidet sich deiner Meinung nach die Nationalpark-Hauptschule Winklern von anderen Schulen?

Dokument	Code	Anfang	Ende	Vorschau
Schüler	einfach gut	29	29	Da ich nun in einer weiterführenden Schule bin, habe ich gewisse Vergleichswerte und kann mit Stolz sagen, dass ich von der NP-HS Winklern so gut wie möglich darauf vorbereitet worden bin und immer wieder meine HS-Zeit dort verbringen würde und sie nur weiterempfehlen kann.
	einfach gut	3	3	Die NP Hauptschule ist besser und freundlicher als andere.
	einfach gut	33	33	Es hat Spaß gemacht, in diese Schule zu gehen.
	einfach gut	4	4	Ich finde die Nationalpark-Hauptschule Winklern ist eine gute Schule, aber es hat ja jeder eine andere Meinung.
	einfach gut	31	31	Sie ist sehr gut,
	einfach gut	37	37	Sonst ok!!
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/Region	30	30	Schüler sind danach mehr mit der eigenen Region verbunden
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/Region	8	8	Verbundenheit mit der Nationalpark Region wird gefördert!
	Lehrpersonen	31	31	nur eine Lehrerin war nicht sehr gut.
	Lehrpersonen	12	12	Die Lehrkörper sind teilweise zu alt und haben häufig Alkoholprobleme. Von der Laune nicht zu sprechen.
	Lehrpersonen	35	35	einzigartige LehrerInnen (positiv)
	Lehrpersonen	21	21	es gibt nette LehrerInnen,
	Lehrpersonen	5	5	Gute Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Schüler.
	Lehrpersonen	19	19	Ich denke, dass die NPHS-Winklern eine sehr gute Schule ist, denn auch die Lehrer bemühen sich den Kindern etwas beizubringen.
	Lehrpersonen	37	37	In anderen Schulen gehen die Lehrer besser auf die Kinder ein. Nicht so ungerechte Benotung. Verdiente Noten wären erwünscht!! Sonst ok!!
	Lehrpersonen	16	16	In der NP-HSW hat man sich noch um die Schüler gekümmert und ist auf sie eingegangen.
	Lehrpersonen	38	38	Sie unterscheidet sich in der Kreativität der Lehrer,
	Lernen über Natur, NP	7	7	An der Nationalpark-Hauptschule lernen Kinder schon vom 1. Jahr an die Natur kennen. Sie lernen auch vieles über die Regionen. Die Kinder machen auch viel Abwechslungsreiches.

	Lernen über Natur, NP	20	20	Dadurch, dass man über den Nationalpark lernt - durch die zahlreichen Exkursionen im NP wird der Unterricht abwechslungsreich.
	Lernen über Natur, NP	11	11	Die Nationalpark-Hauptschule ist stark mit der Natur verbunden. Wir machen viele Exkursionen in die Berge. Wir können viel über den Nationalpark erzählen.
	Lernen über Natur, NP	28	28	Die Schüler der NPHS-Winklern kennen sich beim Thema Nationalpark viel besser aus, daher denken sie anders
	Lernen über Natur, NP	22	22	Durch Gespräche mit meinen Mitschülern über deren Alltag an ihrer Hauptschule, kann ich sagen, dass ich froh bin hier in die Schule gegangen zu sein. Wir lernen nicht nur grundsätzlich mehr, sondern auch der Nationalpark wurde dort kaum angesprochen.
	Lernen über Natur, NP	35	35	enge Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern,
	Lernen über Natur, NP	39	39	Es wird mehr über die Flora und Fauna gelernt.
	Lernen über Natur, NP	9	9	Es wird mehr vom Nationalpark und von der Natur unterrichtet.
	Lernen über Natur, NP	40	40	In der Nationalpark-Hauptschule Winklern lernt man sehr viel über den Nationalpark
	Lernen über Natur, NP	14	14	In der Nationalpark-Hauptschule Winklern lernt man viel über den NP, man macht auch Exkursionen - andere Schulen machen das nicht, sondern nur das Allgemeine.
	Lernen über Natur, NP	24	24	in jedem Unterrichtsfach wird etwas über den Nationalpark
	Lernen über Natur, NP	15	15	Man erfährt viel über die verschiedenen Tiere und lernt ihren Lebensraum kennen
	Lernen über Natur, NP	25	25	Man lernt mehr über die Natur und den Artenschutz als in anderen Schulen.
	Lernen über Natur, NP	26	26	man lernt mehr über die Natur und Tiere
	Lernen über Natur, NP	13	13	Man lernt sehr viel über Wald, Tiere, Pflanzen usw. - das wird nicht in jeder Schule gelernt oder so genau angesprochen.
	Lernen über Natur, NP	5	5	Viele Eindrücke der Natur.
	Lernen über Natur, NP	32	32	Wir haben viel mehr mit der Natur, Tiere und der Region zu tun als an anderen Schulen.
	Negatives	38	38	In jedem Fach lernt man Neues, das ist nicht immer von Vorteil.
	Negatives	12	12	Die Lehrkörper sind teilweise zu alt und haben häufig Alkoholprobleme. Von der Laune nicht zu sprechen.
	Negatives	36	36	Zu viele Ausflüge - danach und davor immer so viel zu lernen. Außerdem müssten Wanderungen nicht immer etwas kosten, es gibt auch noch Tageswanderungen ohne Übernachtungen. Das ist in anderen Schulen besser!

	Projekte, Exkursionen	6	6	Ausflüge in den Nationalpark Hohe Tauern, Projekte
	Projekte, Exkursionen	26	26	Ausflüge und Wanderungen im Nationalpark,
	Projekte, Exkursionen	23	23	Die ganzen Wanderaktionen auf allen möglichen Hütten sind schon einzigartig. Ich war in der Klasse, die 2008 die Mongolei besuchte. Ich bin immer noch stolz darauf und denke gerne an diese tolle Zeit zurück.
	Projekte, Exkursionen	15	15	Durch die Ausflüge kommen wir mit der Natur näher in
	Projekte, Exkursionen	20	20	durch die zahlreichen Exkursionen im NP wird der Unterricht abwechslungsreich.
	Projekte, Exkursionen	38	38	in Ausflügen
	Projekte, Exkursionen	40	40	man kann an vielen Wanderungen teilnehmen.
	Projekte, Exkursionen	27	27	Man lernt die Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere gut kennen - durch die Nationalparkkurse lernt man unsere Natur schätzen.
	Projekte, Exkursionen	14	14	man macht auch Exkursionen -
	Projekte, Exkursionen	24	24	mehr Ausflüge und Projekte in der Natur,
	Projekte, Exkursionen	39	39	Mehr Ausflüge werden unternommen.
	Projekte, Exkursionen	2	2	Nationalpark-Projekt: Natur-Sport-Spaß"
	Projekte, Exkursionen	8	8	PNP-Projekte,
	Projekte, Exkursionen	30	30	verschiedenen Exkursionen,
	Projekte, Exkursionen	21	21	wir waren oft im Gebirge, ich weiß mehr über die Berge als andere
	Projekte, Exkursionen	36	36	Zu viele Ausflüge -
	Schulgebäude	10	10	Die Aula ist eingerichtet, wie in der Natur.
	Schulgebäude	2	2	Nationalpark - Aula;
	Schulgebäude	21	21	sie sieht schön aus,
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	18	18	großes Angebot an Schwerpunkten und Freigegegenständen - und vor allem macht die Schule in Winklern als eine von wenigen Schulen noch Spaß!!!
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	17	17	In anderen Schulen gibt es das tolle NP- Programm nicht.
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	34	34	Sie bietet ein umfassendes Freizeitangebot wie z.B. Chor, Cross Country, Informatik usw. Im Training für die Cross Country Meisterschaften nehmen sich die Sportlehrer für jeden einzelnen Zeit um Taktiken zu verbessern und Ratschläge zu geben.

	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	30	30	verschiede Schwerpunkte - für jeden etwas dabei, man lernt die Umgebung besser kennen z.B. durch Wasserschule oder durch die verschiedenen Exkursionen,
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	5	5	Viele Zusatzprojekte wie z.B. die Mongoleireise im Jahr 2008.
<b>Eltern</b>	einfach gut	40	40	Meine Kinder waren nur in der NP-Hauptschule Winklern und ich war zufrieden!!
	einfach gut	17	17	NP-Winklern ist eine der besten Schulen Kärntens.
	einfach gut	33	33	sie ist gut,
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	4	4	Den Kindern wird schon von klein an die Schönheit ihrer Heimat nahe gebracht, damit sie nach Erwerb einer guten Ausbildung und Welterfahrung gerne in ihre Nationalparkheimat zurückkehren
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	32	32	die Kinder lernen die Schätze der eigenen Umgebung kennen und wertzuschätzen
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	16	16	Die SchülerInnen werden auf die Schönheiten und Besonderheiten unserer Region aufmerksam gemacht.
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	7	7	Durch die NP-Projekte lernen die Kinder die Schönheit der Natur zu schätzen und zu sehen! Weiters wie wichtig es ist, dass alle auf unsere Natur achten.
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	9	9	Durch die Projekte haben die SchülerInnen mehr Bezug zur Natur und zur Region, ... bekommen.
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	23	23	durch stärkeres Bündnis an die Heimatregion, das Zusammenspiel von Natur und Leben, sie lernen, dass auch die Zukunft unseres Gebietes im Focus steht, teilweise spielerisches Heranarbeiten an die Aufgaben der Zukunft;
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	37	37	Ich habe es sehr positiv gesehen, dass die Schüler ihre engere Umgebung besser kennen und schätzen lernen
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	15	15	Ich schätze dies in der heutigen Zeit sehr, denn sonst verliert die Jugend den Bezug zu unserer Region.
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	25	25	naturnahes Lernen stärkt die Verbundenheit zur Region, weckt Umweltbewusstsein, stärkt den Naturschutzgedanken
	Fördert Verbundenheit mit Heimat/ Region	14	14	Sie lernen bewusster mit der Umwelt umzugehen – naturverbundener.
	k.A.	6	6	Andere Schulen sind mir leider nicht bekannt.
	k.A.	19	19	keine Einblicke in andere Schulen

	k.A.	3	3	keine Vergleichsmöglichkeiten
	Lehrpersonen	33	33	aber mein Kind hatte Schwierigkeiten mit einer Lehrperson
	Lehrpersonen	29	29	durch das Engagement der Lehrpersonen
	Lehrpersonen	21	21	gute Zusammenarbeit von NP Rangern, Lehrern und Schülern (gutes Team)
	Lehrpersonen	37	37	NHS Winklern wird sehr gut geführt und hat Großteils kompetente + hilfsbereite Lehrkräfte.
	Lehrpersonen	10	10	großes Lob den Lehrern, besonders Herrn XY, der sich wirklich bemüht, den Kindern den NP "schmackhaft" zu machen!
	Lernen über Natur, NP	31	31	Dass viel über Natur, Berge, Alpen und Naturwelt berichtet und erlebt wird.
	Lernen über Natur, NP	36	36	der Gedanke "Nationalpark" – die Erhaltung der Natur wird in den Unterricht einbezogen, Werte werden den Schülern vermittelt, positive Einstellung über die Notwendigkeit zur Erhaltung der Natur
	Lernen über Natur, NP	24	24	Der Unterricht ist praxisbezogen, vieles ist mit dem Nationalpark verbunden. Die Kinder lernen wirklich viel über den Nationalpark. Vieles wissen die Eltern zu Hause gar nicht, und können so auch noch dazulernen. Ich finde die Schule wirklich sehr gut. Das Niveau der Hauptschule ist sehr hoch, dies kommt den Schüler, wenn sie eine höhere Schule besuchen sehr zu Gute.
	Lernen über Natur, NP	26	26	Die Natur und ihre Anforderungen werden viel genauer besprochen. Man kann sie erleben, sie anfassen - dadurch wird das Bewusstsein, was die Natur für den Menschen bedeutet direkt erlebt.
	Lernen über Natur, NP	13	13	Durch verstärktes Vermitteln von Wissen über die Region und die Region und die verschiedenen Projekte, speziell in der Natur - die Schulzeit bleibt auch später in Erinnerung.
	Lernen über Natur, NP	8	8	Es wird sehr viel über den Nationalpark, die Umwelt und Natur unterrichtet
	Lernen über Natur, NP	42	42	man erfährt viel über Natur, es wird einiges in der Natur
	Lernen über Natur, NP	12	12	Vermittlung von Wissen über Natur und Umwelt.
	Lernen über Natur, NP	27	27	viel lebensbezogener, ein sehr positiver Umgang mit den Schülern
	Lernen über Natur, NP	6	6	Wenn Kinder viel Zeit in Natur und in unserer schönen Landschaft verbringen - ist es das schönste Aufwachsen (begleitet vom theoretischen Wissen unserer Lehrer).
	Negatives	11	11	Außer den Kursen und Projekten sind an der Schule die gleichen Probleme wie an anderen Schulen (Gewalt, Alkohol und Nikotin).
	Negatives	39	39	In der HS-Winklern wird sicher viel unternommen (Nationalparkausflüge), dafür sind die Kinder aber beim Lernen mehr unter Druck als in anderen Hauptschulen. Außerdem braucht man mehr Geld für diverse Ausflüge, für Eltern mit mehr Kindern ist das eine Belastung!!!! Die scheinbar keiner versteht. Das ist der Unterschied zu anderen HS.

	Projekte, Exkursionen	26	26	Die gemeinsamen Unternehmungen tragen auch zum Verständnis unter den Schülern bei.
	Projekte, Exkursionen	2	2	abwechslungsreicher Schulalltag durch Aktivitäten im Nationalpark; regelmäßige Bewegung der Schüler durch Nationalparkprojekte
	Projekte, Exkursionen	41	41	Der durchgehende NP-Projektunterricht ist hervorragend, Ranger sind in die Schule eingebunden, die KREATIVITÄT wird gefördert.
	Projekte, Exkursionen	14	14	Die Kinder erfahren durch Ausflüge mehr Nähe zur Natur.
	Projekte, Exkursionen	18	18	Die NP-HS-Winklern führt sinnvolle Projekte für ihre Schüler und Schülerinnen durch. Die Kooperation des Nationalparks mit der Hauptschule ist sehr wertvoll.
	Projekte, Exkursionen	9	9	Die Projekte waren auch gemeinschaftsfördernd.
	Projekte, Exkursionen	16	16	Durch das Projekt „Spiel, Sport und Spaß“ lernen sie mit viel Freude, die Besonderheiten ihrer Heimat kennen. Für sie ist es kein "trockener Lehrstoff", sondern "lernen zum Anfassen und Spüren".
	Projekte, Exkursionen	4	4	Durch viele Außenaktivitäten, die den Umweltgedanken, aber auch das soziale Miteinander fördern.
	Projekte, Exkursionen	37	37	ich in Extremsituationen zurechtfinden (Lawinen, schlechtes Wetter); Sportliche Aktivität in der Gruppe + Natur.
	Projekte, Exkursionen	11	11	Kursen und Projekten
	Projekte, Exkursionen	38	38	mehr regionsbezogene Projekte
	Projekte, Exkursionen	15	15	in der Nationalpark-Hauptschule Winklern wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, den Nationalpark durch interessante Projekte kennen zu lernen. Das Interesse der Schüler wird dadurch geweckt, es wird ihnen lange in Erinnerung bleiben. Ich schätze dies in der heutigen Zeit sehr, denn sonst verliert die Jugend den Bezug zu unserer Region.
	Projekte, Exkursionen	12	12	Öfter Schulaufenthalt im Nationalpark.
	Projekte, Exkursionen	21	21	sehr gut angenommene Projekte - besonders in unserer Region; guter Ruf als Schule; gute Zusammenarbeit von NP Rangern, Lehrern und Schülern (gutes Team)
	Projekte, Exkursionen	30	30	sie bietet interessante Projekte und Lehrgänge bezogen auf Nationalpark und Natur, nebenbei sportliche Betätigung
	Projekte, Exkursionen	20	20	Sinnvolle Projekte für die Schüler. Die Kooperation des Nationalparks mit der Hauptschule ist sehr wertvoll.
	Projekte, Exkursionen	28	28	unternimmt viele Kurse im Freien, die Kinder lernen die Natur besser kennen usw.

	Projekte, Exkursionen	5	5	zahlreiche Exkursionen, Ausflüge und Sportwochen
	Schulgebäude	10	10	die räumlichen Gestaltungen des Schulgebäudes - sehr schön!
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	35	35	Besonders toll finde ich die Schwerpunkte, die für die Schüler angeboten werden.
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	37	37	Cross Country Bewerb, bewegte Pause sowie Chor sind gute Angebote für die Schüler;
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	10	10	das Niveau der Schule ist hoch im Vergleich zum städtischen Bereich
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	22	22	durch das NP-Programm; - ansonsten ziemlich gleich; sehr innovativ
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	34	34	Schwerpunkte, ok NP
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	32	32	sehr gute Ausbildung unserer Kinder, breites Ausbildungsangebot durch Schwerpunkte,
	Schwerpunkte, NPSchwerpunkt	5	5	Wahl der Schwerpunkte

Wie unterscheidet sich deiner Meinung nach die Nationalparkregion Hohe Tauern von anderen Regionen?

Dokument	Code	Anfang	Ende	Vorschau
<b>Schüler</b>	Artenschutz, Tiere	6	6	Durch den Artenschutz.
	Artenschutz, Tiere	11	11	Tierschutz, Kulturen
	Artenschutz, Tiere	16	16	Meiner Meinung nach bemüht sich der NP-Hohe Tauern sehr um die Umwelt
	Artenschutz, Tiere	3	3	große Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren, durch den strengen Artenschutz
	Artenschutz, Tiere	25	25	Artenvielfalt
	einfach schön/gut	5	5	ich finde den Nationalpark Hohe Tauern ganz nett
	einfach schön/gut	14	14	Die Nationalpark Hohe-Tauern Region ist sehr schön.
	einfach schön/gut	29	29	NP-ist einfach super!!
	Größe des NP	7	7	Er unterscheidet sich von anderen durch seine gewaltige Fläche.
	k.A.	4	4	keine Vergleichsmöglichkeiten
	k.A.	5	5	ja, keine Ahnung
	k.A.	20	20	Grundsätzlich würde ich sagen, sind keine drastischen Unterschiede zu erkennen,
	k.A.	14	14	Ich kann nicht so viel von anderen Regionen sagen, weil ich in der Region NP-Hohe Tauern wohne.
	Kein Unterschied zu anderen Reg	32	32	Wandern kann man auch in anderen Regionen. Blumen, Pflanzen, Flüsse, Bäche, Schnee etc. gibt es in Kärnten auch sonst fast überall!
	Kein Unterschied zu anderen Reg	33	33	Der Nationalpark ist wichtig für das Instandhalten des NP. Er ist einzigartig, jedoch ist Australien und der Mount Everest auch einzigartig.

	Lebensqualität	15	15	gute Lebensqualität,
	Menschen, Zusammenarbeit	3	3	enge Zusammenarbeit zwischen Bauern und Schulen mit dem Nationalpark, große Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren, durch den strengen Artenschutz
	Menschen, Zusammenarbeit	10	10	in der Gemeinde mehr Zusammenhalt, mehr Respekt, andere Bräuche, mehr Umweltbewusstsein
	Menschen, Zusammenarbeit	18	18	in den 4 Jahren hatte ich ständig das Gefühl, dass die Leute alles im Griff haben, sich bemühen und ihre Arbeit gerne tun.
	Menschen, Zusammenarbeit	17	17	auch die Leute sind nett.
	Menschen, Zusammenarbeit	27	27	eigene Individualität, jeder ist stolz auf unsere Region
	Menschen, Zusammenarbeit	28	28	In den anderen Ländern ist nicht so viel Zusammenhalt wie bei uns
	Menschen, Zusammenarbeit	30	30	Lehrplan sehr abwechslungsreich ist und Wandertage, Exkursionen und Ausflüge organisiert werden.
	Menschen, Zusammenarbeit	34	34	Es ist ein Nationalpark, der sich über 3 Bundesländern erstreckt und so mehr Länder zusammenschweißt.
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	23	23	Die Menschen sind sehr naturverbunden und wissen wie sie mit ihrer Umwelt umzugehen haben.
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	22	22	umweltbewusstere Menschen, mehr Verbundenheit mit der Natur und den Tieren
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	21	21	naturverbundener Unterricht als in anderen Regionen
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	31	31	mehr Umweltbewusstsein, mehr Achtung vor der Umwelt
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	33	33	ich glaube, dass sich die Leute mehr um den NP kümmern als anderswo
	Natur unberührte,	8	8	natürlich, bodenständig, kein Massentourismus

	Natur unberührte,	7	7	Der Nationalpark Hohe Tauern ist ein unglaublich schöner und ruhiger Nationalpark. Er unterscheidet sich von anderen durch seine gewaltige Fläche. Ich bin gerne im NP, weil ich mich dort wohl fühle.
	Natur unberührte,	9	9	Wir haben den Großglockner und wunderschöne Schigebiete. Das Mölltal ist im NP-Hohe Tauern und das sagt alles: der beste NP.
	Natur unberührte,	12	12	Die Hohen Tauern sind viel schöner und sauberer als andere Regionen, man kann auch vieles sehen.
	Natur unberührte,	13	13	Die Natur ist geschützt durch den NP-Hohe Tauern.
	Natur unberührte,	15	15	gute Lebensqualität, gute Luft, frische Alpenwasser, sehr viel unberührte Natur, viele verschiedene, selten gewordene Pflanzen und Tiere
	Natur unberührte,	17	17	Bei uns ist es am schönsten, weil die Berge so hoch sind und es viele Seen gibt,
	Natur unberührte,	19	19	Landschaften sind naturbelassener und gepflegter. I
	Natur unberührte,	24	24	Sie gibt mehr Acht auf Umweltschutz!
	Natur unberührte,	25	25	Ich glaube der Lebensstandard in unserer Region ist sehr hoch. Reine Luft und Wasser, eine schöne Umgebung und Artenvielfalt sprechen für sich.
	Negatives	26	26	viel strenger, blöde Regeln
	Tourismus	8	8	kein Massentourismus
	Tourismus	6	6	Touristenattraktionen - Großglockner, Pasterze
	Tourismus	20	20	ber der NP fördert meiner Meinung nach den Tourismus.
	Tourismus	22	22	mehr Tourismus,
	Tourismus	27	27	wichtig für unseren Tourismus,
<b>Eltern</b>	Artenschutz, Tiere	3	3	Artenvielfalt im Bereich der Pflanzen- und Tierwelt;
	Artenschutz, Tiere	5	5	Arten- und Naturschutz sind sehr hoch
	Artenschutz, Tiere	34	34	Eine erstaunliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren
	einfach schön/gut	15	15	Es ist einfach sehr schön bei uns.
	k.A.	18	18	kann ich nicht einschätzen
	k.A.	26	26	keine Vergleichsmöglichkeiten
	k.A.	31	31	kenne keine andere Region
	k.A.	36	36	Das weiß ich nicht!!
	Kein Unterschied zu anderen Reg	29	29	jede Region hat ihre Besonderheit
	Lebensqualität	10	10	höhere Lebensqualität,
	Lebensqualität	20	20	Lebensqualität in Bezug auf die Umwelt,
	Menschen, Zusammenarbeit	7	7	stärker verbunden mit der Region (heimatverbunden); Bauern werden besser gefördert, für das Bewirtschaften der Kulturlandschaft; Landwirtschaft - Menschen auch Tiere können in einer gesunden und schönen Naturlandschaft leben;

	Menschen, Zusammenarbeit	14	14	Den Kindern wird Natur- und Umweltschutz vermittelt. Die Menschen hier leben noch natur- und umweltbezogen. Jeder kennt hier jeden. Das Vereinsleben wird hier noch sehr geschätzt und gepflegt. Wir sind alle stolz auf unsere Heimat.
	Menschen, Zusammenarbeit	20	20	stärkeres Förderungspotenzial, überregionales Werben der Region, stärkere Medienpräsenz
	Menschen, Zusammenarbeit	33	33	Laufendes Angebot von Informationen über den Nationalpark werden angeboten.
	Menschen, Zusammenarbeit	37	37	alter Kulturraum, Traditionsbewusstsein, "Enges Denken", "Mia sen mia" - Bewusstsein
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	5	5	starke Verbundenheit mit der Region..
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	8	8	Dadurch, dass Schule nicht mehr in der Schule stattfindet, sondern auch direkt im National Park;
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	9	9	Die Region wurde dadurch aufgewertet. Das Umweltbewusstsein wurde (wird) gestärkt.
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	10	10	höhere Verbundenheit mit der Natur
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	12	12	durch größeres Natur- und Umweltbewusstsein
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	19	19	Natur und Leute in Harmonie
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	23	23	Es wird stärker versucht mit der Natur im Einklang zu sein
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste Menschen	24	24	durch die starke Heimatverbundenheit seiner Bewohner
	Menschen, Zusammenarbeit\Umweltbewusste	25	25	Sie gibt mehr acht auf Umweltschutz.

	Menschen			
	Menschen, Zusammenarbeit\Unweltbewusste Menschen	32	32	Es wird auf Sauberkeit, Naturschutz, Pflanzenwelt usw. geschaut und unseren Kindern beigebracht damit richtig umzugehen.
	Menschen, Zusammenarbeit\Unweltbewusste Menschen	34	34	der Mensch (Bergvolk) hat sich der Natur anzupassen.
	Natur unberührte	3	3	gepflegte Landschaft; Bewirtschaftung von ökologisch wertvollen Flächen
	Natur unberührte	5	5	Erhalt der Kulturlandschaft,
	Natur unberührte	6	6	wunderschönes Panorama, gute Wanderwege und schöne Schutzhütten
	Natur unberührte	11	11	Landschaft ist sehr gepflegt
	Natur unberührte	13	13	vielfältige Angebote, die Natur zu spüren, erleben
	Natur unberührte	17	17	wunderbare Bergwelt, Natur
	Natur unberührte	19	19	viel Natur, herrliche Wanderwege, besonders schöne Täler und Orte, viele Bergbauern - gepflegte Almwirtschaft
	Natur unberührte	21	21	Die Landschaft und Natur sind einzigartig. Ich freue mich hier leben zu dürfen.
	Natur unberührte	22	22	durch die gelungene Verbindung von Natur und Kulturlandschaft
	Natur unberührte	24	24	sehr schöne Umwelt - Natur
	Natur unberührte	27	27	ist eine ländliche Gebirgsregion, die geschützt,
	Natur unberührte	28	28	Die Nationalparkregion Hohe Tauern ist eine der schönsten Wandergebiete überhaupt.
	Natur unberührte	33	33	Es wird auf die Erhaltung der Natur geachtet - dies wird auch gefördert.
	Natur unberührte	34	34	Hier gibt es das Hochgebirge mit rauem Klima, die Sommermonate sind von kurzer Dauer, der Winter dauert umso länger.
	Natur unberührte	37	37	hervorragende Natur,
	Negatives	35	35	1. fehlende Infrastruktur; 2. geringe Anzahl von guten Jobs; 3 extrem rückläufiger Tourismus
	Tourismus	4	4	steigert sich vielleicht wenigstens der Tourismus.
	Tourismus	16	16	Der Großglockner ist der Anziehungspunkt für viele Menschen und Bergsteiger aus aller Welt.
	Tourismus	27	27	auch touristisch genutzt wird

	Tourismus	30	30	Es gibt sehr viele Sehenswürdigkeiten, wenn man durch den NP geht
--	-----------	----	----	---

Da wir ständig an Verbesserungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit des Nationalparks mit der Schule sowie an der Steigerung der Qualität unserer Schule arbeiten, würden wir uns sehr über zusätzliche Kommentare und kritische Rückmeldungen zur Schule und zum Nationalpark freuen.

Dokument	Code	Anfang	Ende	Vorschau
Schüler	Gut	4	4	Es hat mir sehr gut gefallen!
	Gut	8	8	Ich finde es sehr gut, dass die Schule diese Ausflüge macht und sich auch den Nationalpark anschaut!
	Gut	13	13	war mit allem zufrieden
	Gut	15	15	Die NPHS-Winklern war bzw. ist meiner Meinung nach eine ausgezeichnete Schule mit sehr guter Leitung!!!
	Gut	18	18	Es war sehr toll! Bin froh, dass ich in der HS-Winklern war.
	Lehrpersonen	3	3	Mehr auf einzelne Schüler eingehen!!!
	Lehrpersonen	5	5	Das Verhältnis von manchen Lehrern zu Schülern sollte sich bessern. die Lehrer sollten gute Voraussetzungen haben, auch bessere Ausbildung, um die Schüler mehr zu begeistern.
	Lehrpersonen	7	7	Die Lehrer könnten etwas besser drauf sein und nicht so viel schreien. Sie könnten probieren mit den SchülerInnen zu reden, anstatt zu schreien.
	Lehrpersonen	12	12	Lehrer sollen sich "mehr" mit allen Kindern beschäftigen nicht nur mit den "Gewissen"!!!!
	Lehrpersonen	19	19	Ältere Lehrer werden immer unfreundlicher
	Lehrpersonen	21	21	Freundlichere und verständnisvollere Lehrer - jeder hat das Recht bei jeder Exkursion dabei zu sein, die Lehrer sollten dies nicht entscheiden - wenn es zu wenige sind, gibt es Lösungen. Man sollte mehr auf Schüler eingehen. Man sollte die Meinung der Schüler respektieren
	Organisation	7	7	Die NP-Exkursionen könnten weniger anstrengend sein. Die Zimmer könnten etwas wärmer und sauberer sein und es könnte besseres und mehr zum Essen geben.
	Organisation	9	9	Das Einzige was mich gestört hat, war die Verpflegung auf der Glorerhütte, da wir Mittagessen und Getränke selbst bezahlen mussten - diese waren im Preis nicht enthalten. In hochalpiner Region sind Getränke für Schüler einfach unbezahlbar. Einmal warm duschen kostete 5 Euro.
	Organisation	10	10	Meine Kritik ist, dass an Exkursionen das Rauch- und Alkoholverbot nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrer und Nationalparkbetreuer gelten sollte, denn die Lehrer werden als Vorbildperson geachtet.

	Projekte, Exkursionen	2	2	Das Projekt: "Natur-Sport-Spaß", hat mir sehr gut gefallen, da wir durch die Arbeit unserer LehrerInnen und den Nationalpark-Rangern sehr viel über den NP Hohe Tauern erfahren durften. Hoffentlich bereitet das "Natur-Sport-Spaß"-Projekt auch weiteren Schülern der NP-Hauptschule Winklern noch viel Spaß!
	Projekte, Exkursionen	6	6	Wichtig - beibehalten der Sommer und Winterkurse!
	Projekte, Exkursionen	14	14	mehr Wanderungen im Ortsgebiet!
	Projekte, Exkursionen	20	20	Es tut mir heute noch leid, dass ich nicht in die Mongolei mitfliegen konnte. Aber scheinbar sind die besseren Ausflüge nur für die ganz TOLLEN und BRAVEN Schüler bestimmt, oder man müsste des Nationalparkdirektors Töchterlein sein oder zumindest in deren Klasse gehen, dass man in den Genuss kommt auch in die Mongolei zu fliegen!! Daher interessiert mich der Nationalpark im Moment herzlich wenig!
	Sonstiges	16	16	mehr Talentförderung, mehr Sport- und Musikangebote, mehr Wettkämpfe und Vergleiche mit anderen Schulen
	Sonstiges	11	11	die Klassengemeinschaft war nicht optimal
	Sonstiges	17	17	mehr Informationen, die Eltern der Schüler mehr in die Veranstaltungen einbinden, vielleicht einmal in andere Regionen fahren, damit man sieht wie schön unser NP überhaupt ist
	Wissen	21	21	man sollte mehr über andere Gebiete lernen, denn nur wenn man Anderes kennt, schätzt man das, was man hat. Bessere Aufstufungsmöglichkeiten.
<b>Eltern</b>	Gut	4	4	Weiter so!!!!
	Gut	11	11	Die NP Hauptschule Winklern ist eine Bereicherung für unsere Region. Die Schüler haben in den 4 Jahren ihrer Schulzeit so viel "schöne Plätzchen" im Nationalpark gesehen, die sie wahrscheinlich ohne diese Projekte NIE gesehen hätten.
	Gut	12	12	Winklern ist super und man lernt für das Leben sehr viel.
	Gut	13	13	Einen besonders herzlichen Dank an die Mitarbeiter, die mit unseren Kindern unterwegs waren und so viel Wissenswertes weitergegeben haben!
	Gut	18	18	Wir hatten 3 Kinder in der NP-HS und können nur positiv darüber berichten. Tolle Angebote z.B. Klettern, EDV, Italienisch.
	Gut	19	19	Ich bin froh, dass mein Kind die Hauptschule Winklern besucht hat.
	k.A.	16	16	Dazu kann ich hier nicht viel beitragen, da meine Tochter nur ein Jahr hier absolviert hat. Aber vielleicht kann ich das ja, wenn meine zweite Tochter diese Schule ebenfalls absolviert hat :-)
	Lehrpersonen	5	5	Lehrer und NP sollten im Interesse der Schüler eng zusammenarbeiten, da die Kinder von heute die Erwachsenen von morgen sind.

	Lehrpersonen	8	8	Es gibt an jeder Schule Probleme, als Elternteil ist man meistens an zweiter Stelle, denn die Lehrer haben immer Recht.
	Lehrpersonen	9	9	Der Lehrkörper ist überaltert, nicht motiviert und nicht in der Lage die Schüler zu bändigen. Außerdem gibt es mehrere Alkoholiker.
	Lehrpersonen	18	18	Einige Lehrer sollten nicht ihre Probleme in die Schule mitbringen, das wirkt sich sehr negativ aus!
	Lehrpersonen	21	21	Ältere bzw. bestimmte Lehrer gehören nicht mehr in eine Nationalpark-Hauptschule. Die NP-Hauptschule Winklern wird von meinem spitzen Direktor geführt.
	Lehrpersonen	22	22	Es gibt Lehrkräfte, die überfordert sind und den Schülern wenig Lebenshilfe und Lehrstoff vermitteln können.
	Lehrpersonen	24	24	Lehrer können leider nicht wirklich zu guter Arbeit "gezwungen" werden - das trifft auf einige Lehrpersonen zu.
	Organisation	6	6	NP-Projekte sollten nicht abgesagt werden, nur weil einige Kinder nicht gehen wollen aus Angst, dass es zu anstrengend ist. Zumindest sollte die Möglichkeit bestehen, dass interessierte das Programm trotzdem machen können!
	Organisation	7	7	Die Organisation des Busfahrens ist sehr schlecht, zu viele Kinder und zu wenig Busse.
	Organisation	8	8	das Busfahren ist ein riesiges Problem: fast immer überfüllt und einige Kinder müssen dann eine Stunde warten, da sie keinen Platz mehr im Bus haben.
	Organisation	9	9	Bei den Alpin-Kursen ist die Verpflegung mangelhaft und die Schlafgelegenheiten sind teilweise unzumutbar.
	Organisation	17	17	Hohe Kosten für die passende Ausrüstung, die man privat vielleicht nicht benötigt.
	Projekte, Exkursionen	3	3	Projekte wurden nicht gerecht aufgeteilt
	Projekte, Exkursionen	13	13	Es wäre schön, wenn diese Projekte für die nachkommenden Kinder erhalten bleiben!
	Projekte, Exkursionen	17	17	Man kann den Kindern auch mit einfacheren und kürzeren Wanderungen die Natur schmackhaft machen
	Projekte, Exkursionen	23	23	Wenn an der Nationalpark-Hauptschule Winklern, größere, fast kostenlose Ausflüge gemacht werden, wäre es nicht schlecht, wenn nicht nur eine 4. Klasse fliegen würde, sondern jedem anderen Kind auch die Möglichkeit geboten werden würde. Es sollte nicht so sein, dass der Klassenvorstand und der Herr Nationalparkdirektor entscheiden wer fliegt. Ich würde etwas mehr Gerechtigkeit in solchen Dingen wünschen!!!
	Sonstiges	2	2	Anregung: Projekt: Schüler "arbeiten" (freiwillig) im Nationalpark z.B. Mitgestaltung von Info-Tafeln (Kreativklassen, Italienischklassen); Mithilfe bei Heuernte; Mithilfe bei der Herstellung Produkte; Mithilfe bei Wartungsarbeiten der Wanderwege;
	Sonstiges	5	5	Das Landleben aufregender gestalten (unter Berücksichtigung unserer Alpenwelt).

	Sonstiges	14	14	Umweltbewusstsein wurde zuhause beigebracht, sicher nicht durch die Hauptschule.
	Sonstiges	15	15	Es könnten viele Unklarheiten aus der Welt geschaffen werden, wenn nicht nur einige "Spaten" (Zweige-Schwerpunkte) zählen würden!!! (Es sind nicht nimmer nur die Kinder schlimm!)
	Sonstiges	20	20	Ich glaube, dass die Schwerpunktklassen für die Schulfreundschaft nicht gut sind, da die Schüler „zerrissen“ werden.
	Wissen	10	10	Das Wissen der Auswirkung auf die Wirtschaft könnte vertieft werden.

## **Anhang 6: Interviewleitfäden**

### **Leitfaden für LehrerInnen**

- In welcher Form sind Sie in das Projekt NaturSportSpaß involviert?
- Was ist Ihnen am besten in Erinnerung geblieben?
- Was sind die Ziele des Projektes?
- Was waren die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Durchführung des Projekts? Welche Bedingungen waren förderlich?
- Welche Bedingungen waren hinderlich?
- Was sollten die SchülerInnen durch das Programm lernen? Welche Kompetenzen sollten sie entwickeln?
- Welche Projektziele wurden erreicht? Was haben die SchülerInnen gelernt?
- Welche Kompetenzen wurden gefördert? Welche Ziele wurden nicht erreicht?
- Was nehmen Sie aus dem Projekt mit? Was haben Sie durch das Projekt gelernt?
- Welche Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge gibt es das Projekt betreffend?
- Wie hat sich die Einstellung der SchülerInnen zum NP durch das Projekt geändert?
- Wie schätzen Sie das Schulprogramm (den NP-Schwerpunkt) der HS Winklern insgesamt ein?
- Wie sehen Sie das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in der NP Schule?
- Wie würden Sie die Zusammenarbeit zwischen dem NP und der HS Winklern beschreiben?
- Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Kooperation zwischen HS Winklern und NPHT? Was sollte weitergeführt werden, was sollte verbessert werden?
- Winklern ist ja eine NP Gemeinde. Wie merken Sie das im Alltag?
- Wie ist ihre ganz persönliche Einstellung zum NPHT? Wie ist es für Sie in einer NP Region zu leben?
- Was bringt der NP Ihnen, bzw. Ihrer Region?
- Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben des NP?
- Inwieweit profitiert die Bevölkerung vom NP?
- Welche Rolle spielt der NP ihrer Meinung nach für die wirtschaftliche Entwicklung der Region? Verhindert der NP Abwanderung aus der Region?
- Wie schätzen Sie die Bedeutung des NP für den Tourismus ein?

- Was kann der NP noch tun um die Region zu fördern?
- Beschäftigen Sie sich auch in Ihrer Freizeit mit oder im NP?
- Wer könnte Ihrer Meinung nach unzufrieden mit dem NP sein? Welche Gründe vermuten Sie für die Unzufriedenheit?
- Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des NP? Was sollte weitergeführt werden? Was sollte verbessert werden?
- Was wollen Sie mir noch mitteilen?

### **Leitfaden für Ranger**

- In welcher Form waren Sie in das Projekt „NaturSportSpaß“ involviert?
- Was ist Ihnen am besten in Erinnerung geblieben?
- Was waren die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Durchführung des Projekts? Welche Bedingungen waren förderlich? Welche Bedingungen waren hinderlich?
- Was sollten die SchülerInnen durch das Programm lernen?
- Welche Kompetenzen sollten sie entwickeln?
- Welche Projektziele wurden erreicht?
- Was haben die SchülerInnen gelernt?
- Welche Kompetenzen wurden gefördert?
- Welche Ziele wurden nicht erreicht?
- Was nehmen Sie aus dem Projekt mit? Was haben Sie durch das Projekt gelernt?
- Welche Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge gibt es das Projekt betreffend?
- Wie hat sich der Umgang der SchülerInnen mit der Natur durch das Projekt geändert?
- Wie schätzen Sie das Schulprogramm (den NP-Schwerpunkt) der HSW insgesamt ein?
- Wie würden Sie die Zusammenarbeit zwischen dem NP und der HS Winklern beschreiben?
- Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Kooperation zwischen HSW und NPHT? Was sollte weitergeführt / verbessert werden?
- Winklern ist ja eine NP Gemeinde. Wie merken Sie das im Alltag?
- Wie ist ihre ganz persönliche Einstellung zum NP hohe Tauern? Wie ist es für Sie in einer NP Region zu leben?

- Was bringt der NP Ihnen, bzw. Ihrer Region?
- Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben des NP?
- Inwieweit profitiert die Bevölkerung vom NP?
- Welche Rolle spielt der NP ihrer Meinung nach für die wirtschaftliche Entwicklung der Region? Verhindert der NP Abwanderung aus der Region?
- Wie schätzen Sie die Bedeutung des NP für den Tourismus ein?
- Was kann der NP noch tun um die Region zu fördern?
- Beschäftigen Sie sich auch in Ihrer Freizeit mit oder im NP?
- Wer könnte Ihrer Meinung nach unzufrieden mit dem NP sein?
- Welche Gründe vermuten Sie für die Unzufriedenheit?
- Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des NP?
- Was sollte weitergeführt / verbessert werden?
- Was wollen Sie mir noch mitteilen?

### **Leitfaden für Hüttenwirte**

- In welcher Form waren Sie in das Projekt „NaturSportSpaß“ involviert?
- Was ist Ihnen am besten in Erinnerung geblieben?
- Was sollten die SchülerInnen durch das Projekt lernen?  
Welche Kompetenzen sollten sie entwickeln?
- Was haben die SchülerInnen gelernt? Welche Kompetenzen wurden gefördert?
- Wie würden Sie den Umgang der SchülerInnen mit der Natur beschreiben?
- War während des Projekts eine Veränderung wahrnehmbar? In welcher Form?
- Was nehmen Sie aus dem Projekt mit? Was haben Sie durch das Projekt gelernt?
- Welche Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge gibt es das Projekt betreffend?
- Ihre Gemeinde ist ja eine NP Gemeinde. Wie merken Sie das im Alltag?
- Wie ist ihre ganz persönliche Einstellung zum NPHT? Wie ist es für Sie in einer NP Region zu leben?
- Was bringt der NP Ihnen, bzw. Ihrer Region?
- Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben des NP?
- Inwieweit profitiert die Bevölkerung vom NP?

- Welche Rolle spielt der NP ihrer Meinung nach für die wirtschaftliche Entwicklung der Region? Verhindert der NP Abwanderung aus der Region?
- Wie schätzen Sie die Bedeutung des NP für den Tourismus ein?
- Was kann der NP noch tun um die Region zu fördern?
- Wer könnte Ihrer Meinung nach unzufrieden mit dem NP sein? Welche Gründe vermuten Sie für die Unzufriedenheit?
- Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des NP? Was sollte weitergeführt werden? Was sollte verbessert werden?
- Was wollen Sie mir noch mitteilen?